

Mitteldeutschland

Vererben-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

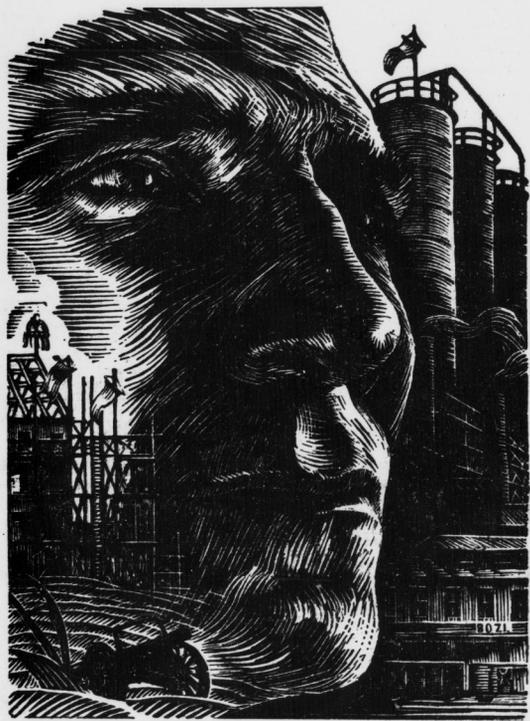
71. Jahrgang / Nr. 100

Schulzeitung, Verlag v. Dr. Werner: Halle (S.), Große
Schulstraße 16/17. G. Werner 2743. Druck-Anstalt:
Zeitungsdirektion „Die Halle“ (H. G. Werner, Verlagsdirektor)
bezieht kein Anrecht auf Lieferung ob Rückführung

Halle (S.), Freitag, 30. April / 1. Mai 1937

Mon. Belegpreis 1,20 RM (einloch 0,15 Belegpreis)
u. 0,20 Zuschlag; u. a. Post 2,30 RM (einloch
0,25 Post-Zuschlag) u. a. Post 2,30 RM (einloch
0,25 Post-Zuschlag) u. a. Post 2,30 RM (einloch
0,25 Post-Zuschlag) u. a. Post 2,30 RM (einloch
0,25 Post-Zuschlag)

Einzelpreis 15 Pf.



Zeichnung: Bobo Zimmermann.

Wenn wir schreiten Zeit' an Seite

Gedanken und Bilder zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes

... kam es in den frühen Nachmittagsstunden des 1. Mai im Süden der Stadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstrationen der sozialdemokratischen und kommunistischen Gewerkschaften. Eine ganze Reihe von Arbeitern, welche zum Teil gegen die Polizei eine drohende Haltung einnahmen, wurde verletzt.

So lautet eine knappe Zeitungsnotiz, welche vor fünf Jahren dem Leser im allgemeinen nur ein „Na, das übliche“ zu entlocken vermochte. Das übliche! So sehr hätte man sich schon daran gewöhnt, daß am 1. Mai, der ein Feiertag der Arbeit sein sollte, regelmäßig Blut floss, daß deutsche Volksgenossen gegen deutsche Volksgenossen demonstrierten, daß Kampf gegen Kampf und daß gegen das Land, das das wirklich erst ein halbes Jahrrecht her?

Inwohlt, wir müssen uns das immer vor Augen halten, denn wir sind nun sehr genau, solche Geschäfte schnell aus unserem Gedächtnis zu streichen.

Wenige Tage vor dem 1. Mai 1937 ist eitel Kopfzerbrechen bei den Führern der noch bestehenden Gewerkschaften. Man weiß nicht: Soll man oder soll man nicht? Aber schließlich treten die Gewerkschaften doch alle an, ihre Führer sind, wenn sie natürlich auch in ihrem Innern der entgegengelegten Meinung sind, selbst zu der Einsicht gekommen, daß es so doch besser ist.

Inzwischen ist ein Jahr vergangen. In der ersten Wölferreihe eines Berliner Großbetriebes marschiert ein Mann, der vor mehreren Monaten pressenloser Ministerpräsident geworden ist: Hermann Göring. Zu seiner rechten und zu seiner linken Seite marschieren deutsche Arbeiter im gleichen Schritt und Tritt. Sie fühlen sich zunächst etwas unsicher, als Hermann Göring sich plötzlich bei ihnen einreißt, aber überwindend schnell ist der Mann gebrochen, als sie merken, daß dieser Mann, den sie noch vor kurzer Zeit ischmal angesehen hatten, zu ihnen gehört, und auf einmal werden die alten Frontsoldaten unter diesen Arbeitern sehr stolz darauf, daß der berühmte Kampflieger des Weltkrieges mit ihnen zusammen hinaus auf den Tempelhofer Feld zieht.

Als dann der Führer angeheißt der Hunderttausende das Bekenntnis zum neuen Deutschland ablegt, als er darlegt, welche Rolle der handarbeitende Volksgenosse in dem neuen Staat zu spielen hat, da ihmwillt die Zustimmung, die hier und da gleich im Anfang an laut wird, zum Dröhan an. Denn die Menschen, die hier stehen, hören inständig, daß das, was ihnen da gesagt wird, nicht bloße Verpöredungen sind, sondern daß aus diesen Worten der unerhörten Willkür spricht, einen neuen Volksstaat zu schaffen.

Einige Wochen später besucht Dr. Ley ein großes Eisenwerk im Ruhrgebiet. Es ist von der Leitung ein genaues Schätzungsprogramm ausgearbeitet worden. Es sollen Vorträge über sechsen eingeführte neue Maschinen gehalten werden. „Nadher können wir noch einmal stolz durch das Werk gehen“, sagt einer der Beamten. Dr. Ley wirkt alle diese Pläne über den Haufen. Ihn interessieren wenigstens auf dieser Stunde, nicht die neuen Maschinen, ihn interessieren lediglich die Menschen. Mit ihnen spricht er, fragt nach ihren Arbeitsverhältnissen, nach ihrer Familie, wo und wie sie wohnen. In manchen Gesprächen ist er so eifrig, so zurückhaltend, so, ich weiß, Sie denken da nun, daß ich Ihnen nun alles möglichste verpöredet, was doch nicht gehalten werden kann; seien Sie überzeugt, wir werden das, was wir vorhaben, reiflich durchführen, wenn es natürlich auch nicht bei dem Erbe, das wir angetreuen haben, gleich von heute auf morgen anders werden kann.“ Das sagt Dr. Ley zu den Arbeitern, und als kurze Zeit darauf schon die ersten einwirkenden Betriebsfrauen im

Betriebe vorgenommen werden, und gar zwei Jahre später der Grundstein zur ersten Ziehung der Deutschen Arbeitsfront gelegt wird, da denkt mancher dieser Arbeiter daran, daß das, was ihnen da als gesagt wurde, doch nicht, wie sie es bisher von ihren Führern gemohnt gewesen waren, bloße Phrasen und hohle Verpöredungen gewesen, sondern daß den Worten auch die Tat gefolgt ist.

Der Kumpel Berger, 1934 28 Jahre alt, ist im mitteldeutschen Braunkohlengebiet zu Hause. Noch niemals ist er über die Industriefabrik hinaus seinen Heimat hinaus-

Morgen Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

getommen. Als fützlich ein Arbeitskamerad mit ihm über den Begriff „Waterland“ diskutierie, da lachte er bitter auf: „Du hast auf reden. Du bist schon liberaler als ich, aber ich, ich bin ja, nachdem ich jahrelang arbeitslos gewesen bin, noch niemals hier herausgekommen. Was soll ich von Waterland sagen, wenn ich es überhaupt nicht kenne?“

Berger hat sich bei der Arbeit bemüht, der Betriebszellenobmann erklärt ihm eines Tages, daß er im Juli mit „Kraft durch Freude“ auf drei Wochen an die Ostsee kommen würde. Berger ist solange unglücklich, bis er mit noch anderen Arbeitskameraden auf dem Bahnhoff steht und der Zug sich in Bewegung setzt. In Berlin wird einem halben Tag halt gemacht. Sie alle kommen aus dem Staunen nicht heraus. Als sie nun erkennen das Meer sehen, da können sie kaum etwas sagen. Zu übermäßig ist dieser Anblick. Als Berger nach drei Wochen wieder zurückkommt, ist er ein anderer Mensch geworden. Jetzt hat er selbst gesehen, was das Waterland ist.

„Ich wollte“, so schrieb fützlich ein Engländer in einer angelegenen Londoner Zeitung, „mich anlässlich einer Reise durch Deutschland selbst davon überzeugen, was es mit dieser Einrichtung „Schönheit der Arbeit“, von der ich schon so vieles gehört hatte, wirklich auf sich hat. Ich wandte mich an die Deutsche Arbeitsfront, um mir einige Betriebe zeigen zu lassen. Damit wir nun nicht nur tragend, welche Paradedarstellungen vorgeführt wurden, fragte ich, ob es nicht möglich sei, die und die Fabriken, welche mir dem Namen nach bekannt waren, zu sehen. Meinem Wunsch wurde Ratgegeben, und ich muß wirklich erklären, daß das, was ich zu Gesicht bekam, nicht mit aufrichtiger Bewunderung erfüllt hat. Schutzpläne waren in Grünflächen verwandelt worden, helles Licht dort, wo früher

Die Frauen Heinrichs VIII.

waren die am meisten beneideten und am meisten bedauernswerten Frauen ihrer Zeit. Sie saßen auf dem strahlenden Thron eines Landes, das eben zur Großmacht aufgestiegen war, und sie endeten in der schrecklichsten Weise: auf dem Schaffot. Sieben Frauensicksale schildert unsere neue Serie, jedes einzelne verschieden von dem anderen. Siebenmal bangt man um den Ausgang; denn wer kennt sich aus in den Geheimnissen der Menschenbrust und in den Gedanken eines großen Königs, der maßlos in seiner Liebe wie in seinen Haß gewesen ist?

Jede Frau und jeder Mann findet diese Berichte mit ständig steigender Spannung—achten Sie auf Seite 23.

Der vierte Reichsberufswettkampf ist zu Ende

Halle stellt zwei Reichssieger

Morgen werden die 50 Besten in Berlin dem Führer vorgestellt

Bei der Münchener Abschlussdebattung zum Reichsberufswettkampf im 4. Reichsberufswettkampf gab der Reichsjugendführer die Reichssieger bekannt. Von 18 Millionen Teilnehmern an den Ortskämpfen kamen 3269 zum Reichseinsatz nach München, von denen 292 zu Reichssiegern erklärt wurden. 50 von ihnen begaben sich noch gestern abend nach Berlin, um an der Majestät teilzunehmen. Der Gau Halle-Merseburg stellt zwei Reichssieger: In der Weiskamptruppe Danken und Beschörungen erwies sich Annemarie Gerike (Halle) als die Beste, die der Gruppe Sechsdrittel Drösig Gönther (Schroeder (Halle)). Mit den anderen Besten werden sie morgen dem Führer vorgestellt werden. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab Halbur von Schörrich dann die Reichssieger und Reichsorganisatorinnen im 4. Reichsberufswettkampf bekannt. Aus der Halle des Reichs-

jugendführers empfangen die Besten der Besten hierauf die Urkunden und das wertvolle und kostbare Siegerschild. Auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bräutete jedem einzelnen der Sieger und Siegerinnen herzlich die Hand.

Nachdem der Jugendführer des Deutschen Reiches zum Abschluss der Siegerverleihung auf die Reichssieger des 4. Reichsberufswettkampfes ein herrliches Siegesheil ansprach, ergriff Reichsleiter Dr. Ley das Wort und beklammerte noch einmal die Sieger in diesem Kampf. Im Deutschland von heute, so betonte er, sei es wirklich wahr geworden, daß jeder fähige Mensch zu den höchsten Ämtern und Würden auf Grund seiner Leistungen gelangen könne.

v. Neurath fährt nach Rom

Ausrückung des Giano-Beisides.

Auf Einladung der italienischen Regierung wird der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath am 3. Mai in Rom eintreffen, um den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Herbst vorigen Jahres zu erwidern. Reichsminister von Neurath wird sich einige Tage in Rom aufhalten und wird von mehreren höheren Beamten des Auswärtigen Amtes begleitet sein.

Dunkelheit herrschte, neue weit eingerichtete Anlagen und Werkräume, alles Einrichtungen, die erst in den letzten Jahren geschaffen worden sind...

Die neuen Worten haben wir nichts mehr hinzuzufügen.

Die Millionen schaffenden Deutschen, die in Fabriken und Montoren ihrer Arbeit nachgehen, haben es in diesen Jahren, ohne daß ihnen das selbst jeden Tag zum Bewußtsein gekommen ist, gemacht, daß der Arbeiterstand in sich die beiden feindlich gegenüberstehenden Fronten Arbeitgeber und Arbeitnehmer gescheidet ist...

Dr. Goebbels begrüßt die italienischen Pressevertreter

Die italienischen Pressevertreter trafen am Donnerstagmorgen zum Abendessen im Hotel Bristol ein, wo sie vom Leiter des Reichspropagandaschreibens Dr. Goebbels empfangen wurden...

In den Besprechungen zwischen den ägyptischen und französischen Delegierten ist eine beträchtliche Annäherung erzielt worden.

Fahrradzubehör - Gummibieder

Außeramerikanische Kriege berühren uns nicht!

Böllige Unparteilichkeit

Amerika nimmt sein Neutralitätsgesetz an / Neue Monroe-Doktrin

Das neue Neutralitätsgesetz, mit dessen Annahme sich die amerikanische Öffentlichkeit in der letzten Zeit lebhaft beschäftigt hat, ist gestern in beiden Häusern des Kongresses angenommen worden...

Nach der Bestimmung des neuen Neutralitätsgesetzes hat der Präsident zu entscheiden, ob er einem Arica zwischen fremden Nationen voren zu lassen...

In diesen Sonderbestimmungen, die sich auf den amerikanischen Kontinent beziehen...

Kann man in Verbindung mit der auf dem Panamerikanischen Kongress in Buenos Aires beschlossenen neuenamerikanischen Deklaration...

Eine weitere bemerkenswerte Neuerung ist die Bestimmung, daß fiktive Gebiete für Arbeitsmittel und Rohstoffmittel, die für wirtschaftlich freiführender oder im Bürgerkrieg befindliche Länder zur Verfügung gestellt werden sollen...

Der Leitgedanke des ganzen Neutralitätsgesetzes ist der völlige Unparteilichkeit.

Unvergeßliche Stunden mit dem Führer

Adolf Hitler sprach gestern vor den Kreisleitern auf Burg Vogelsang

Die Tagung der Kreisleiter der NSDAP auf der Drehsburg Vogelsang erledigte am Donnerstag mit der Anwesenheit des Führers...

Mit dem Führer kamen der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Adolf Gehl, Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Dr. Goebbels...

Der Tagung umrich, sprach er aus, daß die Partei nicht arbeiten könne, wenn ihre Kämpfer nicht immer wieder in der Nähe des Führers...

Unter den begeisterten Neuen aus dem braunen Jubel der Kreisleiter nahm darauf der Führer das Wort. In zweiwärtiger Rede sprach er die Lebensgrundlagen und Prinzipien...

Morgen Autobusstreik in London

Kommunistische Gehe in Hintergrund

Die Verhandlungen zwischen dem Londoner Verkehrsamt und der Transportarbeitergewerkschaft, die auf Vermittlung des Arbeitsministeriums im Gange sind...

Ausschließlich belgische Politik

Spaak über die künftige Haltung Belgiens

Belgiens Außenminister Spaak als gestern in der Kammer eine Erklärung über die britisch-französische Note vom 24. April...

Ausschlagnagend für das Statut Belgiens sei, daß Spaak weiterhin an dem Grundsatz festhalte, daß Belgien künftige nur eine ausschließlich belgische Politik treiben werde...

Ueber Artikel 16 des Verfassungspunktes erklärte der Minister, daß Belgien in Genf für eine genaue Interpretation dieses Artikels...

Ohne Bapoverment keine Einreise nach Österreich

Nach dem Geleit über den Neiseverkehr mit Österreich vom 21. August 1936 sind Bäfte von Reichsbürgern mit Wohnort im Ausland...

Was sucht der Dago in Paris?

Der Außenminister der Volkswirtschaft von Valencia, del Dago, ist am Donnerstag in Paris einetroffen.

Steinmeh-Brot

das steinliche und bewährte Baisensbrot aus dem arbeitsreichen und erntelosen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe...

Der Apotheker dient der Volksgesundheit

Der Reichsapothekersführer über die neue Apotheker-Ordnung

Aus Anlaß der Verkündung der neuen Reichsapotheker-Ordnung, durch die 16.733 Apotheker in 7174 Apotheken im Reich ihre streifte Organisationsform erhalten...

Ein „Münchener Naturgeschichte“

Prof. Peter Raabe fordert Schuß der Ankl. Der Präsident der Reichsministerkonferenz...

Abel Sandrock lernt wieder lesen

Abel Sandrock, der vor etwa Jahresfrist bei einem Sturz einen schweren Schenkelbruch erlitten hat, ist jetzt le weit hergestellt...

Umland-Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum

Die 150. Gedächtnisfeier in Weimar, Aus Anlaß des 150. Gedächtnisjahres des Weimarer Nationalmuseums...

Baldobor-Feiern in Niederdeutschland

Niederdeutsche Dichter Hermann Baldobor sind am 29. Oktober dieses Jahres beim 80. Geburtstag im Gedenken feierlich in Weimar...

Neues Forschungsinstitut für Wohnungs- und Siedlungswesen

Zur Pflege von Lehre und Fortbildung im Gebiet des Wohnungs- und Siedlungswezens und des Städtebaus wurde an der Universität Berlin ein Institut für Wohnungs- und Siedlungswezen errichtet...

Retorikwechsel an der Leipziger Universität

Am Donnerstag fand in der Aula der Universität Leipzig die Feier des Retorikwechsels statt. Der feiernde Rektor Prof. Dr. Wolf erstattete Bericht über seine erste Amtszeit...

Hochschulnachrichten

Am 1. Mai wurde bei em. o. Professor für chemische Technologie an der Technischen Hochschule Reumann, sein 70. Lebensjahr...

Spionitis

Spionitis ist eine Seuche, die sich hier... Der Spionitis-Kranke bleibt... Die merkwürdige Krankheit hat jetzt in den Redaktionen der Schweizer... Diese merkwürdige Krankheit hat jetzt in den Redaktionen der Schweizer...

Sensationelle Feststellungen in einem Koblenzer Sittlichkeitsprozeß

Der Bischof von Mainz verweigert die Aussage

Hohe Kirchenstellen lassen die Anzeigen eines Paters unbeachtet / Klosterbruder schwört einen Meineid

Meineid unglücklich klingende Feststellungen... Der Staatsanwalt führte in seinem... Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der Bischof von Mainz verweigert die Aussage... Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der Bischof von Mainz verweigert die Aussage... Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Die Eroberung von Guernica

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Eine „Berichtigung“ aus London

Reuter hatte sich „geirrt“

Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Eine „Berichtigung“ aus London

Reuter hatte sich „geirrt“

Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Eine „Berichtigung“ aus London

Reuter hatte sich „geirrt“

Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Die Eroberung von Guernica

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Eine „Berichtigung“ aus London

Reuter hatte sich „geirrt“

Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Eine „Berichtigung“ aus London

Reuter hatte sich „geirrt“

Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Eine „Berichtigung“ aus London

Reuter hatte sich „geirrt“

Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Unter der Überschrift „Eine Verächtlich-“... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Zwei englische Bomber zusammengeknallt

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Beförderungen in der SA

Der Führer und Oberste SA-Führer hat... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der Führer und Oberste SA-Führer hat... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Beförderungen in der SA

Der Führer und Oberste SA-Führer hat... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der Führer und Oberste SA-Führer hat... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

England entendet ein zweites Schlachtschiff nach Spanien

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Jugendfahräder • Gummi-Bleder

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

Der antilige Herrscherbericht... Das angebliche Bombardement von Guernica durch 214 deutsche Bomber

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

„Wir helfen alle mit!“

Preisanschriften durch „Schönheit der Arbeit“

Stadtcafé Halle
 Heute, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr
 Erstaufführung:
Ball an Bord
 Große Ausstattungsgroßrevue
 von Walter Bromme
 Sonnabend, 20 bis gegen 22½ Uhr
 Die ermäßigten Preise
Der Obersiederler
 Operette von K. Zell
 Sonntag, 19½ bis gegen 22½ Uhr
Ball an Bord
 Montag, 19½ bis gegen 22½ Uhr
Der Sprung aus dem Alltag
 Komödie von H. Zerkanen
 Zahlung der 9. Stammkassette bis
 5. Mai erbeten!

Thalia-Theater
 Sonntag, 2. Mai, 20 bis geg. 22½ Uhr
 Erstaufführung:
Der Raub der schönen Helena
 Schwank v. Impekov u. Malerna
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils
 ab Montag an der Stadttheaterkasse

Mittwoch, 5. Mai, 6 u. 8 Uhr abends:
 Gremdehousaal der Johanneskirche
Schüler-Hausmusik-Abend
 von **Anita Wendt**

Waldparktheater
 1. Mai, 20 Uhr, „Der Oberleutnant“
 2. Mai, 19.30 Uhr, „Ball an Bord“
 3. Mai, 19.30 Uhr, „Der Sprung aus dem Alltag“
 4. Mai, 20 Uhr, „Ball an Bord“
 5. Mai, 20 Uhr, „Boris Schönerhoff“
 6. Mai, 19.30 Uhr, „Ball an Bord“
 7. Mai, 15.30 Uhr, „Der Sprung aus dem Alltag“
 8. Mai, 20 Uhr, „Der Raub der schönen Helena“
 9. Mai, 20 Uhr, „Boris Schönerhoff“
 10. Mai, 16 Uhr, „Waldparktheater“
 „Sommerferien ins Zauberland“
 19.30 Uhr, „Ball an Bord“

Gaststätte Heidepark
 Erstaufführung der Linie 4, 9 und 14
1. Mai: nachmittags Konzert
Tanz
Konzert u. Tanz
 Jedes
 Sonntag

Zum faß guten Küche
 Die bekannt
 Mittagessen 0.60 RM,
 Abendessen 1.00 RM,
 Erstklassige,
 Spezialgerichte.
 Voranzeige:
 Halle (S.), Bülzler Str. 2 Ab 1. Mai die
 (Treppenfunkt in der Nähe neue Kapelle
 des Hauptbahnhofes. Milan Diezel

Minergärten
 Im Hofraum allabendlich
Tanz und Kabarett
 Morgen Sonnabend und jeden
 Sonntag
5-Uhr-Tea
 mit Kabarett-Einlagen
 Am Sonnabend, 1. Mai auch
Femina geöffnet!

Kurhaus Bad Willekind
 Sonnabend
großes Tanzabend im Freien
 (nur bei schönem Wetter)
 Sonntag nachmittags 4 Uhr
Unterhaltungskonzert
 abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz**

Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung: Georg Haupt!

Auf zur Baumbliete nach Closswitz!
 Sonntag, 3. Mai, 10 Uhr
großes Baumbliete
 Verbindung: Halle-Hettstedter Bahn
 bis Bismarck, dann durch die
 Postauto-Linie: Halle - Brucke.
 Es laden freundlich ein
Otto Richter, Gastwirt.

Omnibus-Pauschalreisen!
 8 (15) Tg. Döbeln-Teich-See RM 97,- (137,-)
 8 (13) Tg. Wan-Teich-See RM 106,- (137,-)
 15 (20) Tg. Bismarck-See RM 182,- (210,-)
 25 (20) Tg. Bismarck-See RM 155,- (180,-)
 20 Tg. Bismarck-See-Bäder RM 228,-
 Abt. ab 9 Uhr Nürnberg bis Prop. 17a Rd.
Reisebüro Bauernfeld, Nürnberg RM 10

Bad Sachsa
 Dauergerste und Erlönsungende
 finden freundliche Aufnahme und
 evtl. Betreuung im Schwastel
heim der Ev. Frauenhilfe.
 Schöne Zimmer - Gute Küche
 Abfragen an die Leitung

Am Riebeckplatz
 im gewaltigen Erfolg!
Albrecht Schoenhals
Sabine Peters
 Hilda v. Stolz - Paul Henckels
 in dem gewaltigen Großfilm:
GLASERNE Kugel
 Ein ganz großer Artistenfilm!
 In unerhörtem Tempo jagt sich
 die Ereignisse! Ein Ge-
 sellschaftsskandal - Ein Kri-
 minalfall und atemberaubende,
 artistische Sensationen - ge-
 tragen von einer starken,
 menschlich packenden Hand-
 lung - zwingen auch den
 anspruchsvollsten Besucher zu
 rastloser Begeisterung.
Für Jugend! zugelassen!
 Am 1. Mai Beginn: 6, 8, 20 Uhr
 Kasseneröffnung 5 Uhr.
 Sonntag nachm. 2.30 Uhr
Große Fremden- und
Jugendvorstellung!
 W. 4, 6, 8, 20 So. 2, 50, 4, 6, 8, 20 Uhr

CT Große Ulrichstr. 51
 Hat der Mann bei seinem Weibe
 nicht die wünschenswerte
 Heiße...
 ...ach, wie leicht macht er es
 dann, so wie Gustav Kanne-
 mann!
Eine ganz tolle Sache!
Wasch und Gluck am Kinnemann
 Ein herrliches Volkstück, rings
 um die Ehe!
 An dem großen Krach sind
 beteiligt:
**Will Dohm, Inge List,
 Hilda v. Stolz, Jaszi
 Vihrog, G. Alexander,
 Harald Paulsen**
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Beginn Werk: 4, 6, 8, 20 U
 Am 1. Mai: 6, 8, 20 Uhr
 Kasseneröffnung 5 Uhr
 Sonntag: 2, 50, 4, 6, 8, 20 Uhr

CT Schenkerstr. 2
An heute Freitag!
Ein Lauch-Weinmisch
Chamäleon!
 Die urwüchsigste Bauernkomödie!
Weber-Regiment
 Ein frisch-röhlicher Ufa-Film
 mit
Mel Pinkeneller
Erka von Thellmann
Oskar Sika - Beppo Brühn
Theodor Danegger
 Jugendliche nicht zugelassen
 Beginn Werk: 4, 6, 8, 20 U
 Am 1. Mai: 6, 8, 20 Uhr
 Sonntag: 2, 50, 4, 6, 8, 20 U

Das
 Ein Volksthum und zugleich
ein Erfolgsfilm
 ersten Ranges!
Die unvergleichliche
Grete Weiser
 und
Victor de Kowa
 in dem Tobis-Europa-Film
Die göttliche Jette
 Ein derbes Volksthumspiel, gefüllt
 mit **Witz - Humor - Musik**
Herz und Liebe
Einmal richtig gute Sache
 Werktage: 4, 6, 8, 20, 30 Uhr
 Sonntag: 2, 50, 4, 6, 8, 20 Uhr

Billige aber zuverlässige Uhren
 m. Garantiezeit bei Nichtfall,
 Umstausch oder Geld zurück.
 Nr. 5. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 6. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 7. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 8. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 9. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 10. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 11. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 12. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 13. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 14. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 15. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 16. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 17. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 18. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 19. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
 Nr. 20. Schweizer-Uhr, 32.000,-, vergold., M. 2.30
Fritz Heinecke, Braunschweig

Holzverkauf
 des Forstamts Halle (Saale)
 am Freitag, dem 7. Mai 1937,
 von 9 Uhr ab, in der Gastwirt-
 schaft „Grüne Aue“ in Burg-
 liebenau.
 Reviereinsleiter Carl Bergmann:
 Brennholz nach Vorrat und Be-
 darf. Schwache Holzsorten
 für Selbstverbraucher
 (Stellmacher usw.)

Billige Glasfenster
 in einfarbiger Bemalung
 30-Stück RM 1.25 100 Stück RM 2.-
 200 Stück RM 4.80 Bei Vorbest. frei
 Haus, Nachnahme RM 0.40 mehr
Saatguthaus Klüner, Hagen i. W.

Rennen in Halle
Sonntag, den 2. Mai, 15 Uhr
Pferde und Flieger in Front
5 Flach- und 3 Hindernisrennen
 15 000 RM. Geldpreise
 Vorführungen der Ortsgruppe Halle des
 NS.-Flieger-Korps mit Fallschirm-Ab sprung
 Aufstiege eines Freiballons • Niedrigste Eintrittspreise

Anzeigen haben Erfolg!!!
Zweite Woche verlängert!
 Die große
Kunstaussstellung
 im Stadthaus am Markt
 bleibt bis einschließlich
Sonntag, den 9. Mai, geöffnet!
 Täglich von 10 bis 20 Uhr!
 Sonntag 11 Uhr Führungsvortrag!

Für 13.10 RM nach München!
Verbilligter Sonderzug zur Reichs-
nährstausstellung in München.
 Ab Halle am 8. Juni 7 Uhr, zurück ab München am 8. Juni
 um 7.17, an Halle 18.12. Fahrpreis einschl. Eintritt zur Reichs-
 nährstausstellung von Halle bis München und
 zurück RM. 13.10. Am 3. Juni Gelegenheit zur verbilligten
 Fahrt nach Garmisch, hin und zurück für 9.50 RM, mit Besuch
 des Schneelerahaus (Zugspitze) 14.50 RM.
 Alle anderen Züge der Landesbahnverwaltungen sind bereits besetzt.
 Auskunft u. Anmeldung an die Landesbahnverwaltungen IVG II,
 Halle, Viktoriastraße 47, Tel. 275.66.

BESUCHT DAS
WALDBAD LEUNA
 Heuteschon angenehm Aufenthalt.
 Neuer Sandstrand, neue, herr-
 liche Liegeflächen, einwand-
 reies, kristallklares Badewasser.
 Trotz Erneuerungen und Er-
 weiterungen wieder die bil-
 ligen Preise.
Stammkarte 1. d. Jahr 2.00 RM
Nebenkarte 1. d. Ehera 1.00 RM
Nebenkarte für Kinder 0.50 RM
 einschließlich Baden und Garde-
 robesabwahrung.
 Karten an der Badekasse.
 Fröhliche Freude und Erholung
 bietet allen stets
das Waldbad Leuna

Eröffnung am 2. Mai
 Heuteschon angenehm Aufenthalt.
 Neuer Sandstrand, neue, herr-
 liche Liegeflächen, einwand-
 reies, kristallklares Badewasser.
 Trotz Erneuerungen und Er-
 weiterungen wieder die bil-
 ligen Preise.
Stammkarte 1. d. Jahr 2.00 RM
Nebenkarte 1. d. Ehera 1.00 RM
Nebenkarte für Kinder 0.50 RM
 einschließlich Baden und Garde-
 robesabwahrung.
 Karten an der Badekasse.
 Fröhliche Freude und Erholung
 bietet allen stets
das Waldbad Leuna

ZU ALLEN JAHRESZEITEN
REISEN
MIT „KRAFT DURCH FREUDE“
 Radio 38

HAPAG -
Pfingstfahrt in die
Fränkische Schweiz
 Über die Pfingstfeiertage veranstalten wir eine
 preiswerte Gesellschaftsfahrt nach Bayreuth
 und in die Fränkische Schweiz. Um be-
 quemem, modernen Reiseformen geht es über die
Reisefahrten nach Bayreuth.
 Von dort finden Ausflüge in die herrliche
 Umgebung statt, auch eine
Reisefahrt durch die Saalfränkische Schweiz
 ist vorgesehen. Preis einschl. Fahrt,
 Unterkunft u. voller Dienstleistung RM. 28.90
 Abfahrt: 15. Mai 15 Uhr Dampfbauerei 1b
 Rückfahrt: 17. Mai gegen 22 Uhr.
 Da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl vor-
 gesehen ist, ist recht baldige Anmeldung notwendig.
 Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinmieden 6
 Hapag-Reisebüro, Halle (S.), im Roten Turm

Über Hamburg -
Rotterdam - Antwerpen
zur Weltausstellung nach
Paris
 5 preiswerte Sonderfahrten mit
 deutschen Schiffen finden im Juni,
 Juli und August statt. Ausgebüdete
 Landausflüge, u. a. nach dem Haupt-
 Offende, den holländischen Schlach-
 tefeldern und zur Weltausstellung nach
 Paris werden von den einzelnen
 Schiffsplätzen aus veranstaltet.
 1. Fahrt: 29. Juni bis 1. Juli 1937
 2. Fahrt: 17. Juli bis 25. Juli 1937
 3. Fahrt: 4. Aug. bis 12. Aug. 1937
 4. Fahrt: 21. Aug. bis 29. Aug. 1937
 5. Fahrt: 8. Sept. bis 16. Sept. 1937
 Gesamtpreis von Halle 130.- an
 Plätze soweit noch verfügbar.
 Sonderprojekt u. Anmeldung:
 Reiseabteilung der Saale-Zeitung,
 Halle (Saale), Kleinmieden 6, und
 Hapag-Reisebüro, Halle, Roter Turm

Bayrisch-Cöwenbräu
 Halle i. Saal.
 19 1.00, 1/2 0.20
 ab 10 Teller
 50%
Stiller Biertrieb
 Halle 37/44

Alle Aichen
Fischerzettel
 hier erbar in sach-
 gemäßer Ausfüh-
 rung zu billigen
 Preisen
Dräger & Hering
Werk. Metzfabrik
 Landsberg
 Werks 15

Edle Münchener
Lodenmäntel
 wasserdicht
 imprägniert für
 Mann, Frau, Kinder
 kaufen Sie
 preiswert bei
H. Schone Nachfolger
A. F. Ebermann
 Halle (Saale)
 Kleiner Markt 1

Edle, kolonial
 werden man den
 Wagnelstein bei
 Saale-Zeitung
 kaufen

Wegelin & Hübner
 Maschinenbau und Eisengießerei Aktiengesellschaft
 Halle (Saale)
 Die achtunddreißigste ordentliche Generalversammlung
 unserer Gesellschaft findet am
Freitag, dem 23. Mai 1937, 12 Uhr
 im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu
 Halle (S.), Franckestraße 5, statt, wozu wir unsere Herren
 Aktionäre ergebenst einladen.
Tagesordnung:
 1. Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz, sowie
 der Gewinn- und Verlustrechnung für 1936. Ent-
 lastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
 2. Wahl zum Aufsichtsrat.
 3. Wahl des Wirtschaftsprüfers.
 4. Änderung der Satzung - § 16 - Aufsichtsrats-
 verfassung.
 Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind diejenigen
 Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien mit doppeltem
 Nummernverzeichnis gemäß § 18 der Satzung
 in Halle (S.), beim Halleschen Bankverein von Kellner,
 Kappel & Co. oder bei der Dresdner Bank
 oder bei der Gesellschaftskasse
 oder
 bei der Dresdner Bank oder bei der Bank
 des Berliner Kasinovereins oder bei der
 Reichs-Kredit-Gesellschaft Akt.-Ges.
 bis spätestens zum 25. Mai 1937, 12 Uhr, hinterlegt haben.
 Halle (S.), den 28. April 1937.
 Der Aufsichtsrat
 Dr. Ludwig Hoffmann, Vorsitzender.

Autobahn!
WERDE MITGLIED DER
NSV

Arbeit und Feier

Von Manfred Roenneke
Platzler an St. Bartholomaei.

Der Feiertag der nationalen Arbeit fällt in diesem Jahre zwischen die beiden Sonntagstage Karntate und Rogate, den Eingelonnungstag und den Besonntag. Er hat in dieser Zeit des Vierjahresplanes für unser Volk und Vaterland keine ganz besondere Bedeutung. Es steht über aller Arbeit das Wort und es steht über dem Besonntag das Wort: „arbeiten und nicht verarmen“. Es soll aber auch das andere davor stehen: „bete und arbeite“.

Als Christen wissen wir, daß wir auch mit unserer Arbeit dem Leben und unsern Angehörigen den Lebensgrund und einen Gott vorantreiben können. Der Gott, der die Arbeit anerkennen will, ist der Gott, der die Arbeit anerkennen will. Wir können nicht die Arbeit anerkennen, die nicht die Arbeit anerkennen will. Als Christen wissen wir, daß uns für alle Arbeit die Lohnung des großen Apostels gilt, der mehr gearbeitet hat als alle anderen: leid fest, unerschütterlich, nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, da ihr ja wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist, wenn sie im Herrn getan wird.

Um Eingelonnung der lassen wir uns daran erinnern, daß Arbeit und Feier zusammen gehören. Wie schön ist es, wenn nach getaner Arbeit am Feiertag ein Lied aufsteigt, ein Volkslied oder die Krone des Volksliedes, der evangelische Choral. Paul Gerhardt und Matthias Claudius stimmen zusammen, wenn das Feiertagslied erklingt: „Der Wind ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar, die Welt steht schwarz und schweinet und aus den Wäldern steigt der weiße Nebel wunderbar.“ Da wird die Seele stille und darf zum Gebet: „Gott, laß uns dein Heil schauen, auf nichts Vergänglichtes bauen.“

In der aufstrebenden Arbeit der Großstadt ist uns die Möglichkeit zur Stille und zum Feiern abhandeln verloren gegangen. Aber Arbeit und Feier brauchen sich gegenseitig. Und wenn der Abendchor in den Marktflecken über unsere Stadt erklingt, dann will es uns zurufen im Sinne des Sonntag-Rogate: „bete und arbeite“!

Generalmajor Christensen

Kommt zum Sonntag nach Halle.

In dem im Sportteil unserer Zeitung angekündigten Pferdebericht auf den Vorkonferenz-Treffen am Sonntag wird der oberste Führer des NS-Feldjägerkorps Generalmajor Christensen aus Berlin mit seiner Beteiligung kommen.

Keine Polizeistunde am 1. Mai

Die Polizeistunde für Galt und Schanitz am Polizeibezirk Halle wird am 1. Mai 1937 aufgehoben.

Zeitungen am nationalen Feiertag

Der Verkauf der Zeitungen und Zeitungsblätter am 1. Mai findet in der Zeit von 7 bis 16 Uhr, am 2. Mai in den anderen Sonntagen von 10.30-11.30 Uhr statt.

Kinder in Not und Gefahr

Die NS-Volkswohlfahrt hält die Hände über unsere Jugend

Auf dem Markt ist eine Werbefläche für das „Mutter und Kind“ im Aufbau; sie lenkt die Gedanken der Vorübergehenden auf die Sommerarbeit der NS-Volkswohlfahrt, die nach dem glänzenden gelungenen Winterhilfswerk die Hände nicht in den Schoß zu legen gedenkt. Ein Zweig ihrer Arbeit, von dem man jetzt ab sicher oft die Rede sein wird und den wir hier kurz skizzieren wollen, ist die Jugendhilfe.

Sicher hat schon einmal dieser und jener aber eine Familie in seiner Nachbarschaft den Kopf geschüttelt: „Wie die ich aber die Erziehung leicht machen! Er und sie geben ihre eigenen Wege, die Kinder liegen den ganzen Tag auf der Straße.“ Dort ist schon die Verwahrlosung Jugendlicher im ersten Stadium da. Wie es weitergeht, weiß jeder: Aus Verwahrlosung wird Arbeitslosigkeit im Beruf, aus Arbeitslosigkeit kommt innere Hoffnungslosigkeit, Hoffnungslosigkeit bringt wieder treue Menschen! Hier hat die Jugendhilfe ein. Aus den Mitteln der Unbeschäftigten, die die Augen offen halten und aus innerer Gewissenhaftigkeit Schanden melden; aus den Mitteln der Wohlfahrt, die in der Betreuung der Familien beauftragt sind, formt sie sich ein Bild und legt nun ihre Sachbearbeiter und ihre ehrenamtlichen Helfer ein.

Bei einem Besuch in der Familie zeigt es sich, wo angepackt werden muß: Mangel an Geld, oder nicht ernährte Vater oder Mutter, die in der Aufgabe nicht ernst nehmen, oder ist das Kind in schlechterer Umgebung, oder hat es überhaupt nicht es zu Hause zu sein.

Die Gaustadt ist vorbereitet

Kurze Amarschwege, keine zu frühen Stellzeiten zur Kundgebung auf dem Rogplatz



So lauschten die Hunderttausend in Halle im vorigen Jahre den Worten des Führers. (Bild: S.-Arbeits.)

Zum fünften Male seit der Machtübernahme vereint sich morgen das ganze deutsche Volk in allen deutschen Gauen und auch überall dort in der weiten Welt, wo Deutsche wohnen, in gewaltigen Kundgebungen den Tag der nationalen Arbeit zu begehen. War der 1. Mai vor 1933 ein Tag des internationalen Klassenkampfes, ein Tag, an dem der Aufruf durch die Straßen tobte, so ist er seit 1933 zu einem nationalen Feiertag geworden, einem Tag, den alle Schichten der Völker und der Gauen gemeinsam begehen im Zeichen der zum ersten Male erkundenden Volksgemeinschaft. Ein Tag des Stolzes und der Freude für jeden, der sich zu dieser Volksgemeinschaft bekennt.

In unserer Gaustadt werden wir heute nachmittag den Rogplatz auf dem Ballmarkt errichten, und das wird zugleich den Auftakt zu der heutigen und morgigen Feiern bedeuten. Heute abend werden wir ebenfalls auf dem Ballmarkt ein Volksfest begehen, das seinen Höhepunkt in dem Einsatz der Matrosen und des Marinevolkes findet, während der ganze Tag mitunter und auf dem Umformwert ein Feuerwerk in die Luft gehen wird. Kanonenschüsse künden die Mitternachtsstunde an, und dann wird es zum Himmel ansteigen: Der Mai ist gekommen.

Das Volksfest wird für uns Hallenser etwas Neues bedeuten, etwas, das bisher noch nicht zum Programm der Maifeier gehörte. Um so härter wird die Beteiligung sein, um so größer wird die Freude sein, zumal es an einem bunten Programm nicht fehlt und reichlich Gelegenheit zum Tanzen geboten sein wird.

Wie im vorigen Jahre, wird die morgige Kundgebung auf dem Rogplatz stattfinden. Dabei ist Sorge dafür getragen, daß die Amarschwege so kurz wie möglich gemäßigt sind, daß die Zeiten zum Anreisen auf den Stellplätzen so gelegt sind, daß kein launiges Warten und Stehen nötig ist. Die Aufmarschleitung, die in diesem Jahre in den Händen der SA liegt und mit deren Drang nach vorn die größte Nähe aneben, die Anweisungen aus

Berlin: Kurze Amarschwege und keine zu frühen Stellzeiten, zu befolgen. Die Erfahrungen in den vorhergehenden Jahren wurden dabei ausgewertet, und auf Bräuderteile von Minuten wurden die nötigen Zeiten errechnet.

So ist alles wohl vorbereitet, um den Tag der nationalen Arbeit würdig und froh zugleich zu begehen. Reicht nur das Frühlingswetter, das wir nicht vorher bestimmen können, das aber eigentlich gar nicht anders sein kann, als durch schönsten Sonnenschein sich einfügen in das Programm der beiden Tage.

Befreiung von der Vergnügungssteuer

anlässlich des Tages der nationalen Arbeit.

Nach Art. 11 § 2 Ziffer 9 der Bestimmungen über die Vergnügungssteuer sind von dieser Steuer befreit Veranstaltungen, die am 1. Mai aus Anlaß des nationalen Feiertages des Deutschen Volkes unternommen werden. Da in dieser Befreiungsordnung besondere Einschränkungen nicht gemacht worden sind, fallen unter die Befreiung auch Veranstaltungen, die mit Tanz verbunden sind. Durch Erlass vom 30. April 1937, der auch heute noch Gültigkeit hat, hat sich der Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß die Befreiung auch auf Kameradschaftsabend der Betriebe ausgedehnt wurde, die aus Anlaß des nationalen Feiertages des Deutschen Volkes vorgelesen sind, die aber nachweisbar lediglich wegen der Schwierigkeiten der Raumbeschaffung oder aus betriebswirtschaftlichen Gründen, z. B. Schichtwechsel, nicht am 1. Mai stattfinden können, sondern auf den 29. oder 30. April vorverlegt oder auf den 2., 3. oder 4. Mai verlegt werden müssen. Da in diesem Jahre solche Feiern noch bis zum 1. Mai stattfinden können, ist die Frage entstanden, ob die Befreiung von der Vergnügungssteuer entsprechend ausgedehnt werden soll. Hierüber liegt eine Entscheidung der maßgebenden Stellen noch nicht vor.

Abschiedsabend für Dr. Roggwe

Die Beamten und Angestellten der Staatsanwaltschaft veranstalten zu Ehren des am 1. Mai aus der Staatsanwaltschaft scheidenden Oberstaatsanwalts Dr. Roggwe, der, wie wir bereits berichteten, zum Landgerichtspräsidenten in Halle ernannt worden ist, einen Abschiedsabend, an dem auch der Gauführer des NS-Professors Dr. Noack teilnahm. Ein buntes Unterhaltungsprogramm verleiht die Feier, bei der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Noack dem Scheidenden herzliche Worte des Dankes mit auf den Weg gab.

Bayerischer Bund

Bericht von Platter Oswald Roenneke.

Die hallische Ortsgruppe des Bayerischer Bundes hatte am Donnerstag ihre Mitglieder in das Musikvereinskaffeehaus Seminar der Universität zu einem Vortragabend geladen, in dem das Tag- und Nachtproblem in Richard Wagners „Tristan und Isolde“ behandelt wurde. Der Redner, Platter Oswald Roenneke, mußte, nachdem er die Einführung und das Bühnenbild der Musik des Musikdramas in das Gedächtnis der Zuhörer zurückgerufen hatte, darauf hin, daß Wagner nicht der erste gewesen sei, der das Tag- und Nachtproblem zum Mittelpunkt gemacht, daß aber keiner vor ihm dieses Problem so umfänglich und durchdringend gelöst habe. Er wandte sich dabei gegen die Auffassung, daß Einflüsse der buddhistischen Lehre und der Philosophie Schopenhauers in „Tristan“ Ausdruck fänden. Am weiteren Verlauf führte er dann die Szenen und Zeilen des Werkes an, in denen die Tag- und Nachtidee zum Ausdruck kommt; eine wertvolle Unterhaltung fanden die Ausführungen durch die Wiedergabe der entsprechenden Partituraschnitte auf Schallplatten in Bayerischer Originalausführung, deren Klängen den Hörern zugleich einen hohen musikalischen Genuss bereitzete.

Zwei Hallenser

wurden in München Reichsführer.

Das Nationale Fest der deutschen Arbeit steht die Jugend und der Arbeiter. Sendboten aller deutschen Gauen, als Gäste des Führers in Berlin, unter den 50 Beken von den Jungen und Mädchen, die in München als Reichsführer aus dem Reichsbüro hervorgegangen, sind auch zwei aus unserem Gau Halle-Merzburg, die Versicherungsangestellte Anemarie Grise aus Halle und der Drogerie-Gehilfe Schröder aus Halle. Durch eine Epitaphie in ihrem Namen haben auch sie sich den Weg zum Führer geschnitten. Am 1. Mai werden sie in der Reichshalle sein und im Gänze den Führer den schönsten Siegespreis empfangen, einen Preis, der ihnen ihr ganzes Leben lang bedeutungsvoll bleiben wird als alle Diplome und Urkunden.

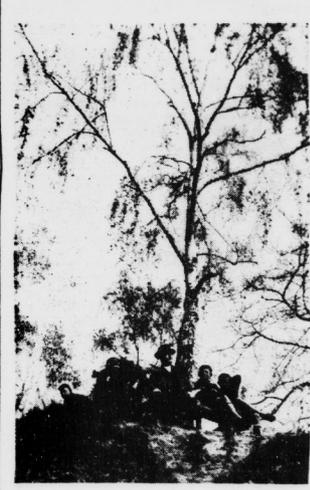
Gäste der Reichsregierung

Drei Arbeiter aus dem Gau Halle-Merzburg am 1. Mai in der Reichshalle.

Unter den Arbeitern, die als Gäste der Regierung am 1. Mai an den Veranstaltungen in Berlin teilnehmen und dem Führer vorgestellt werden, befinden sich aus dem Gau Halle-Merzburg der Maler Heinrich Gehlan aus Hebra, der Tiefbauarbeiter Max Hübner aus Gröbischau (Kreis Delitzsch) und der Mansfelder Düttener Arbeiter Hermann Schulze aus Meisberg.

Fünf Mann

unter dem Maibaum



Oben auf den Felsen der Saaleufer winken am 1. Mai die weißen Birken mit ihren zartgrünen Blätterschleieren. Was gibt es Schöneres, als jetzt dort zu sitzen und dem jungen Frühling entgegenzuschauen! (S.Z.-Bilderdienst.)

Morgen Filme erst ab 18 Uhr

Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai einerseits den Gefolgschaftsmitgliedern der Filmtheater die Teilnahme an den Aufführungen, Kundgebungen und sonstigen Veranstaltungen, andererseits allen Volksgenossen den Besuch der Filmtheater zu ermöglichen, hat die NS-Gruppe Filmtheater im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer für landesweite Filmtheater bestimmt, daß die ersten Vorstellungen nicht vor 18 Uhr beginnen.

Kunstaussstellung am Markt verlängert.

Die Kunstaussstellung ausländischer Künstler im Stadthaus am Markt erfreute sich in den letzten Tagen außerordentlich regen Besuches. — So veranlassen Anerkennung und Erlöse die Künstler, diese leistungswerte, reichhaltige Gemäldesammlung eine zweite Woche zu verlängern. — Neu eingetroffene Werke lobten selbst einen zweiten Besuch dieser interessanten Veranstaltung. — Die Ausstellung ist nunmehr bis einschließlich Sonntag, den 9. Mai 37, täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Außerdem findet jeden Sonntag um 11 Uhr ein Führungsvortrag durch die Ausstellung statt.

Kino und Lastwagen stehen auf dem Markt.

Gestern gegen 16.55 Uhr stehen an der Straßenkreuzung Canauer Weg und Leipziger Chaussee ein Kino und ein Lastwagen auf dem Markt. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Reparaturen wurden nicht verweigert.

Wenn gefahren die Räder? Eine Kundfrage der Polizei.

Im hiesigen Stadtgebiet ist ein Kraftfahrzeug...

263000 Spendentaten für das WSM

Die Freiwirtschaft der Reichsbahnleitung Halle (Saale) teilt mit: Bekanntlich hat sich die Deutsche Reichsbahn in jedem Jahre auch durch den Spendenartenverkauf an den Fahr...



denklicher Anwartsnahme sogar 268 000 Spendenarten an Schalter an die Reisenden...

Zehn KdZ-Sonderzüge nach Berlin

Vom 4.5.—20.6. fahren 10 Sonderzüge zur Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

- Die W.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“... Sonderzug I ab Halle... Sonderzug II ab Halle... Sonderzug III ab Halle... Sonderzug IV ab Halle... Sonderzug V ab Halle... Sonderzug VI ab Halle... Sonderzug VII ab Halle... Sonderzug VIII ab Halle... Sonderzug IX ab Halle... Sonderzug X ab Halle...

gewesen ist, das günstige Ergebnis des Vorjahres noch auf verdoppeln, so wäre es ohne das...

Berlin, Rückfahrt am 16. Juni, Berlin ab 20.58 Uhr, Wittenberg an 22.14 Uhr... Berlin, Rückfahrt am 20. Juni, Berlin ab 20.58 Uhr, Wittenberg an 22.14 Uhr...

Wunder menschlicher Körperkraft

Gestern zeigte auf Grund einer Einladung der Deutschen Reichsbahn...

Kundflüge am Tag der nationalen Arbeit

In Anbetracht der außerordentlich starken Kundflüge am 1. Mai...

Auf einen Luftmann verlassen.

Wegen 17.40 Uhr fuhr gestern vor Dönnitz...

Gern gekaufte... bei Wäsche-Steinmetz

Zwischenspiel bei „Klemm & Keinschagen“

Roman von Dieter Hollenbeck

(3. Fortsetzung) „Wenn — ach Gott, Steinhoff. Sie sind immer gleich so ernst und ärgerlich...“

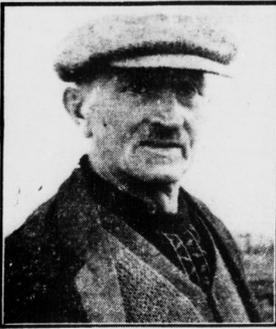
rustigsten vor verschlossenen Bürtinnen angetroffen werden... „Ich wohne jetzt bei einer alten Pflanzergärtnerei...“

„Ich wünsche es Ihnen.“ „Sie sind sehr freundlich zu mir, Fräulein Steinhoff...“

verabredete. Sie summelten durch die Stadt und machten einige Besorgungen... „An der Pflanz? Da ist es so dunkel...“

Der „Höhlenbär“ gräbt bei Tilleda

Reiter Schröder aus Queckenberg, auch der Höhlentreibs, genannt, leitet die Grabungen nach der alten Kaiserpfalz Sonderberchtz nuzer Rollenben Rebatkon.



Der „Höhlenbär“.

Tilleda — wir wissen es alle — liegt am Fuße des Pfiffhäuer und die Sagen und Geschichten, die Tilleda und den Berg verbinden, in dem der Kaiser Hofbart schlief, bis die Raben nicht mehr fliegen, sind so vertraut. Das Pfiffhäusergebirge und das rauchende Denkmale da oben leben weit ins Land der Goldenen Aue hinein. Ja, weit darüber hinaus gibt es keine Berge, der so hoch und so eindrucksvoll ist, wie der Berg des Kaisers Barbarossa. Und doch müßte man sagen, daß Tilleda am Fuße des Pfiffhäusergebirges liegt.

Es ist kein langer Weg zum Pfiffhäuser, und wer schmale Schritte hat, braucht wenig zu schmeicheln, er geht oben auf der Plattform dieses eigenartigen Berges steht. Weit geht

Birkengrün und wehende Fahnen künden den 1. Mai schmückt Straßen und Häuser!

auch von hier der Blick ins Inntal, in die Goldene Aue, in das alte Kaiserland. Tilleda liegt einem zu Füßen, schön und freundlich, mit Axtbäumen, Dächern und Giebeln. Fast jeden Taggen kann man erkennen, der in den Straßen fährt.

Endet man sich dann, blickt man über eine große, ebene Fläche, einen weiten Platz, auf dem ein Dorf seinen Platz haben könnte. Seltsame rote Fahnenchen teilen diesen großen Platz in einzelne Bezirke. Tiefe Gräben sind ausgehoben, die von den Plänen her in den Berg ziehen und wie Einschnitte in einen großen Kuden aussehen. Feldbahngleise liegen hier oben, mit Gasse und Schaufel sind Männer an der Arbeit. Hier und da liegen in tiefen Gruben, vom Grotzsch, einem Mann, eine große und kleine Steine, die zu starken Mauern aufgemauert sind. Längere und kurze Mauerstücke, mächtige Mauerstücke, auf denen Zier- und schwarze Grotzsch, als hätten hier Feuer gebrannt, kann man deutlich unterscheiden. Der Mann, der den Arbeitern Anweisungen gibt, hier und dort nach dem Nothorn sieht, mit Soraufal über jedem Stein und allem, was auffällig ist, Wache hält, und der uns schließlich die Grabungen nach der alten Kaiserpfalz, die hier oben auf dem Pfiffhäusergebirge stand, erklärt, ist mit Begeisterung bei der Sache. Vom Fortgang der Arbeiten, von den Funden und dem Fortschritt der aufgeschriebenen Pläne, die uns ein Bild der Kaiserpfalz ergeben sollen, berichtet er, und schließlich, als wir ihn danach fragen, auch von sich selber. Weiter

Ein mächtiger Felsblock fürzte vom Steilufer der Saale hernieder



Von den steilen Ufern der Saale jenseits Brücke (bei Könnern) dicht beim „Wasserschloßchen“ hat dieser viele Zentner schwere mächtige Felsblock ab. Ist glücklicherweise ohne Schaden anzurichten.

Schröder aus Queckenberg, einer der bekanntesten Höhlentreiber aus dem Ort, weitin als „Höhlenbär“ bekannt, und vom einigen im Ort auch „Höhlentreibs“ genannt (der Krebschuh in seiner Höhle wegen), hat „wieder umgemacht“, als ihn die Landesanstalt für Volksheilstunde in Halle rief, und er gräbt nun der „Höhlenbär“ auf dem Pfiffhäuser bei Tilleda und ist voller Begeisterung und so fröhlich bei der Sache, daß wir ihm kaum glauben können — daß er 72 Jahre alt ist!

Leopold wollte sich nicht blamieren

Zuchthaus für Rückfallbrot.

Magdeburg. Vor der Großen Strafammer hand unter der Anlage des Rückfallbrot für 49 Jahre alte Leopold Biedend. Er hatte am 12. Dezember aus einer bekannten Gaststätte in Magdeburg einen Belzmantel gestohlen. Nachdem, der schon einmal vorbestraft ist, stellte den Vorgang so dar: „Als ich da sah, kam ein Mann herein mit einem schönen schwarzen Wintermantel. Als dieser Mann seinen Platz wechselte und den Mantel nicht mehr im Auge hatte, kam mir dann der Gedanke, den Mantel mitzunehmen. Als ich dann aber beachte, und den Mantel nehmen wollte, griff ich vorbei und sah den Belzmantel. In diesem Augenblick kam auch

der Geschäftsführer und half mir in dem Belzmantel rein, und das müßte Sie doch verstehen, Herr Richter, da konnte ich doch nicht mehr zurück; denn hätte ich mich doch blamiert! Die Große Strafammer hatte allerdings für dieses Schmachstück sehr wenig Verständnis, sondern erkannte auf 3½ Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.“

Könner. (Straßenarbeiten.) Am Montag wird mit der Verbreiterung der Fußbahn auf der Teichstraße zwischen Bebitz und Könnern kurz vor Teich begonnen. Es handelt sich um die letzten 180 Meter vor dem Bahnhof. Dann folgt der Teichabtrieb in der Drielsage Bebitz. Es folgen etwa 400 Meter von Könnern auf der Braunsburger Landstraße und dann kommt der Weg zum Goldenen Ring bis zum Bahnhofsübergang an die Reihe. Pflastersteine aus den Porphyrbänken von Könnern sind schon angefahren. Als letzte Arbeit ist die vollständige Erneuerung hinter dem Überquerung der Bernburger Bahn vorzusehen.

Teich. (Arbeitsübungen.) Der Arbeiter Albert Dime beicht am 1. Mai bei der Arbeiterfeier bei den 50jährigen Arbeitstätigkeit. Das Fest der Silberhochzeit begina der Geschäftsführer Albert Krauß und seine Ehefrau.

Frauen vom Gut Kloster-Donnendorf beim Kartoffelimportieren



Wenn im Frühjahr die Kartoffelmlen aufgemacht werden, gibt es viel Arbeit, aber auch viel zu erzählen.

In der Notwehr den Sohn erschossen

Unglücklicher Ausgang eines Streites zwischen 74 jährigem Vater und seinem Sohn

Barnebeck. In der Nacht kam es zwischen dem 74 Jahre alten Einwohner B. und dessen 47 Jahre alten Sohn zu einem Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde der alte Herr von seinem Sohn angegriffen. Er griff zu einem Revolver und gab in der Notwehr einen Schuß ab. Mit schweren Verletzungen wurde der 47jährige in das Duesenburger Krankenhaus eingeliefert und ist hier bald darauf verstorben. Die Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden, aber trotzdem besteht noch kein Zweifel, daß der alte Herr, der als ehrenwerter Charakter überall bekannt ist, diese Tat in reiner Notwehr begangen hat.

Motorradfahrer leicht verletzt. Gegen 17.55 Uhr riefen gestern an der Ecke König- und Marktplatz ein Auto und

ein Motorradfahrer zusammen. Hierbei erlitt der Führer des Motorrads eine leichte Verletzung am linken Bein. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, konnte aber seinen Weg allein fortsetzen. Das Auto wurde leicht, das Motorrad schwer beschädigt.

Fahrgeldänderung der Kraftpoli

Sab Lautsch. Wegen des früheren Schließens werden von 1. Mai an auf der Kraftpoli Halle-Gößler-Benefendorf-Sab Lautsch die Fahrten des Winterfahrplans W. 4, ab Seite 6.10 Uhr, W. 3, ab Sab Lautsch 6.50 Uhr nach folgendem Plan:

W 4	W 3
5.45 Uhr ab Halle, Hauptbhf. Diefenbr. an 7.17 Uhr	6.15 Uhr ab Sab Lautsch, Bahnhof Ziege an 7.06 Uhr
5.56 Uhr ab Jänsendorf, Bahnhof Ziege an 7.06 Uhr	6.05 Uhr ab Sab Lautsch, Bahndorf Kämpel an 6.56 Uhr
6.10 Uhr ab Götze, Bahndorf Kämpel an 6.51 Uhr	6.12 Uhr ab Götze, Bahnhof an 6.49 Uhr
6.18 Uhr ab Döhlen, Bahnhof an 6.44 Uhr	6.18 Uhr ab Döhlen a. H., Post an 6.39 Uhr
6.28 Uhr ab Sab Lautsch, Markt an 6.30 Uhr	

Im zweiten Dienstjahre

Ergebnisgesundheitsbericht bei der Wehrmacht. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß der Unterricht über Waffenkunde und Gesundheitslehre bei der Wehrmacht im zweiten Dienstjahre fortzuführen hat.

Loghausall bei Musterrungen

Bereitstellung im öffentlichen Dienst. Auf Grund vorliegender Anträge hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß die Vohnehmungen in öffentlichen Diensten, die zu militärischen Musterrungen und Kontrollberufungen einberufen werden, der Vohn für die dadurch veräußerten Arbeitsstunden sortgemäß wird.

Der Maharadscha von Kaschmir

auf dem Flugplatz Scheideg. Schließend. Am Donnerstagmittag landete abermal ein indischer Fürst auf dem Flugplatz. Es war der Maharadscha von Kaschmir, der mit vier Begleitern von Dindobur abgehoben ist, um an den Kronungsfeierlichkeiten in London teilzunehmen.

Schulgut Henchendorf



Gut Henchendorf von der Parkseite aus gesehen. Zünftliche Bilder: Roltenne Rebatkon.

Heimat-Spiegel

Als ein Vortrag aus der Hermann-Göring-Strasse in Laßfurt ohne die Werkführer Zentrale, die Beherdenleitung anlässlich der Straße, der, geriet er mit dem Motorradfahrer Koste aus Neudorf zusammen. Der Kraftfahrer wurde zwischen Borber- und Hinterrad des Traders eingeklemmt und 20 Meter mitgeführt. Um das Rad und den Fahrer freizubekommen, mußte der Trader erst hochgemuldet werden. Er wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Der Führer der Duffenböhle in Duffendorf will in diesem Sommer die Döhle mit bunten Farben erleuchten lassen.

Die Herdicke Halle des Betriebsleiters der Unteren Motoren-Werke, Eberhard von Braunschweig, Dessau, ist auf dem Waldriedhof Berlin-Zehlendorf zur letzten Ruhe abgetet worden.

Der etwa 25 Meter hohe eiserne Schornstein der Schießbrücke Krieger, Eilrich (Gatz), der zur Ausführung von Reparaturarbeiten von einem Solgermeister umgeben war, wurde durch eine Sturmböe umgestürzt und stürzte mit lautem Krach zusammen.

Umzeit des Freierrades Bezes bei Schkennick hielt sich der 48 Jahre alte Kurt Sch. von einer in Richtung Leipzig fahrenden Automotove überfahren. Er wurde auf der Stelle getötet. — In der Wuppe fanden Arbeitsmänner die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes, die anfangs den Mon vier bis sechs Wochen im Wasser gelegen hatte. Die Identifikationen konnten noch nicht festgestellt werden.

Die Raubrechtinhaber „Grube Sophie“, Bennfeld, haben den Betrieb wieder auf. Sie ist noch eine von den beiden im Bezirk Halle befindlichen Raubrechtinhaber und kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Im Haushaltplan des Kreises Ritterfeld, der im ordentlichen Etat mit 3.651.833 Reichsmark, im außerordentlichen mit 2.100 Reichsmark abgesehen, sind zum Ausbau der Kreisstraßen und 500.000 RM. einbehalten worden. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaus sind 175.000 RM. zurückbehalten. Die Meliorationszwecke sind erstmalig 50.000 RM. angelegt.

In der Elster-Luppe-Aue ist der Köchthaus des erneut eingetretenen Hochwassers bereits überflutet und zu Behinderungen kein Anlaß. Aber trotzdem stehen weite Flächen von Weizen und Getreiden noch unter Wasser.

Vom 1. April 1937 an sind vom Kreise Delitzsch und 242 Kilometer Straßen zu unterhalten. In diesem Jahre sind für Instandsetzungsarbeiten und Unterhaltungen rund 200.000 RM. bereitgestellt worden. Erstmals werden in diesem Jahre 15 Straßenwärter eingestellt, so daß wiederum einige Volksgenossen dauernd Arbeit erhalten werden.

Falsche eidesstattliche Versicherung

Weizenfeld. Der 41jährige Kurt G. aus Weizenfeld, der erst kürzlich wegen Eidesstattlichkeitsverbrechen zu einem Jahre Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenschwerverurteilung verurteilt wurde, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Angabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich Ende 1936 in einem Mädchen aus Tauscha verliebt, das er am 23. Januar 1937 betrauten wollte. Als er am 11. Dezember 1936 bei seiner Braut vor dem Standesamt in Tauscha erschien, gab G. die eidesstattliche Versicherung ab, daß er nur einmal verheiratet gewesen sei. Tatsächlich hatte der Angeklagte bereits zwei Frauen geheiratet, von denen er geschieden war. Es wurde auf drei Monate Gefängnis erkannt.

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur wöchentlich (22 mal wöchentlich) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das laufgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 1 Pf. Ziffergebülde 30 Pf. Nachträge werden nicht gemacht. Für die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, beträgt die Kosten: 30 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebülde 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Beachten Sie: Moderne Möbel zu vorzulehnen Preisen in bester Qualität!
Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
neuezeitliche Küchen
Vereinigte Tischlermeister
Inhaber: Reuter & Martin
Kl. Steinstr. 6 // Geogr. 1832

OFFENE STELLEN
Dieselmotoren-Fabrik
sucht für den Vertrieb stationärer Motoren gut eingeführten und geeigneten **Vertreter** möglichst mit Wohnsitz in Halle (S.). Ausführliche Angebote erbeten unter R 4445 an die Gesch. dieser Zeitung.

Hochbautechniker per sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungsunterlagen an **Becker & Sauerzapf** Reideburger Straße 25.
Perfekter Korrespondent mit Büroarbeiten vertraut, für die Personalarbeit und Allgemeine Verwaltung gesucht. Bewerber mit entsprechenden Vorkenntnissen schriftliche Angebote unter Vorlage von handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die **Werke der Stadt Halle A.-G.**

Bursche 14-jährig, in die Kanalarbeit geübt. **Frei Mann**, Auguststr. 30 b. Göttermarkt.
Bedienen Gelehrterführer in Halle, Zimmermann, Jägerstr. 6. Friedeburgstr. 2.
Haus- und Zimmermädchen für sofort ein gut empfindl. Conc. u. Zimmermädchen gegen guten Lohn u. Jahresstellung. **Samtatorium Sonnenfels, Zühlbau (Zühlb.)**
Hausmädchen sofort gesucht. **Wärterbureau, Marktstr. 30, b. Göttermarkt.**
Mädchen Da ich geschäftlich tätig bin, suche ich sofort ein zuverlässiges Mädchen, perfekt i. Kochen und allen Hausarbeiten. Frau **G. Müller** und **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Leistungsfähiges Kraftfahrzeug Werk sucht für Sachsen (Kfz.), für Nürnberg (Kfz.), für Thüringen u. Anhalt. Preis ist sehr billig, auch für alle Zwecke tauglich. **gut eingeführten** Angebote an die Gesch. dieser Zeitung.
Antifer leicht, leicht zum Einbau, **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**
Wasser Cito Gante, Weyden, Zühlbau, Am Sange 121.
Bedienen Gelehrterführer für 150 Wagen gegen Erbs. 1. Mai gesucht. **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**
Wasser Cito Gante, Weyden, Zühlbau, Am Sange 121.
Bedienen Gelehrterführer für 150 Wagen gegen Erbs. 1. Mai gesucht. **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Verheirateten Gelehrterführer sucht zum 3. Mai. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**
Hausmädchen sofort ein gut empfindl. Conc. u. Zimmermädchen gegen guten Lohn u. Jahresstellung. **Samtatorium Sonnenfels, Zühlbau (Zühlb.)**
Hausmädchen sofort gesucht. **Wärterbureau, Marktstr. 30, b. Göttermarkt.**
Mädchen Da ich geschäftlich tätig bin, suche ich sofort ein zuverlässiges Mädchen, perfekt i. Kochen und allen Hausarbeiten. Frau **G. Müller** und **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Wasser Cito Gante, Weyden, Zühlbau, Am Sange 121.
Bedienen Gelehrterführer für 150 Wagen gegen Erbs. 1. Mai gesucht. **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**
Wasser Cito Gante, Weyden, Zühlbau, Am Sange 121.
Bedienen Gelehrterführer für 150 Wagen gegen Erbs. 1. Mai gesucht. **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Guthe einen led. Mann, nicht unter 18 J., der alle landw. Arbeiten verricht. **Detm. Walther, Zühlbau bei Berlin.**
Gelehrterführer zuverlässig, ledig, bei gutem Lohn sofort ab. 1. Mai gesucht. **Walter Gant, Eudorf über Schwelbitz-Band.**

Kräftiges Tagesmädchen nicht unter 16 J., das schon in Stellung war, ehrl., fleißig und gewandt. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**
Begen Erkrankung der letzten jüngere Frau. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**
Hausgehilfin in allen Zweigen des Hauswesens erf. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Landarbeiter- Familie gesucht. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Drabtgefestete Stiege halbfeste Drabtgewebe. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Singer Mann der auch mit Herben umgehen kann. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Mädchen häusl., ordnungsliebend, mit sol. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Umzug ist Vertrauenssache!
Fenthol & Sandtmann
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten!
Adolf-Hiller-Ring 18 - Halle (S.) - Fernruf 279 66

90 Jahre HAPAG
JEDEN DONNERSTAG
Schneelidienst
HAMBURG NEW YORK
über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern „HAMBURG“, „NEW YORK“, „DEUTSCHLAND“, „HANSA“
Erholungs- und Studienreisen NACH AMERIKA
Fahrpreise ab RM 537.- einschließlich sechstägigem New York-Aufenthalt mit interessantem Programm.
Es reist sich gut mit den Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
Halle in Halle (Saale) im Roten Turm, Marktplatz, Fernruf 299 80

Stellengesuche
Junge Verkäufer 21 Jahre, flink, fließend in Schrifts. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Mädchen älter, ordentlich, vom Lande, such. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Zu vermieten
Möbel Neue Modelle, niedrige Preise.
Rennen Nickel-Hofmann-Str., a. Johannisplatz, Kur 25 1.
4 1/2-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Marktplatzes, 1. Mai 1937 an die Geschäftliche dieser Zeitung.

Landwirtlicher Arbeiter die auch mit Herben umgehen können. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Mädchen 19 Jahre, ehrl. und fleißig, mit fl. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Preiswerte Pianos
Größte Auswahl anderer renommierter Fabriken: Bögs & Voigt, F. Geißler, O. Gerbärdt, Glaser, G. br. Zimmermann.
Neuheiten
Mannborg - Pianochords u. andere Klein-Klaviere - Neupert-Cembal.
B. Döll Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34

Melkerin 12 J. verh., such. um 1. Juni evtl. früher Stelle bis 10 St. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Gewandte Stenotypistin mit langjähriger Erfahrung. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Stempel Schuber, Halle 3, Leipzig, am Riebeckplatz
Wäschemangel elektrisch-automatisch, auszuwechseln, anbauen, **Gustav Forßbohm**
Führer Wäschemangelabrik, Gera-Verlages 25

Dauerstellung sucht Stenotypistin mit Familie. **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Anfragen nach der Anzahl der Aufträge von **Herr, Friedeburgstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Paul Schneider G. m. b. H., Halle (S.), Morseburger Straße 5, gegründet 1897
Führendes Fachgeschäft für Qualitätswerkzeuge
Wäschemangel elektrisch-automatisch, auszuwechseln, anbauen, **Gustav Forßbohm**
Führer Wäschemangelabrik, Gera-Verlages 25

Wasser Cito Gante, Weyden, Zühlbau, Am Sange 121.
Bedienen Gelehrterführer für 150 Wagen gegen Erbs. 1. Mai gesucht. **Wolffstr. 20b, b. Göttermarkt.**

Wir laden Sie ein!
Die letzten Neuheiten in
Möbel-Stoffen
sind eingetroffen!
Auswahl und Preise - Sie werden staunen!
Arnold & Troitzsch
Halle, Ecke Kleinschmieden

Auch
Fahrrad-Zubehör
finden Sie bei uns gut u. billig!
Pedale, Paar ab -80
Ketten, vernickelt ab -68
Lenker, vernickelt ab -15
Bremsen, vernickelt ab -50
Rückstrahler ab -10
Flickzeug-Dose ab -15
Luftpumpe ab -23
Nachschlößchen ab -25
Guter Schlauch ab -35
Decken ab -35
Netze ab -13
Flickzeug-Dose ab -15
Oel, Flaschen ab -10
Gepäckträger ab -38
Seilschlösser ab -60

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,
persil-gepflegt soll Wäsche sein!
Persil
Danke Sie an uns bei Reparaturen

Prophete
Rannische Str 15/16
Danke Sie an uns bei Reparaturen

Freitag, 30. April 1937

"Kleine Anzeigen" von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Zillergeld 30 Pf. Nachträge werden nicht genehmigt. Die gleichzeitige Aufnahme einer "Kleinen Anzeige" von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung "Mitteldeutsches", nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für die Uberschrift und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Zillergeld 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Ankerstr. 2, Ruf 31271



Möbel-Transporte durch Auto und Bahn.

Zu vermieten

Laden
Große Ulrichstraße
zum 1. Mai oder später zu vermieten.
Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Köden
Unb. "Ning", auch mit Wohnk., billig zu vermieten. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Kl. Hausm.-Wohnung
(Zentr.), 3 Zim., 1. Juni od. später zu vermieten. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
sofort. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Beamtenwitwe
alleinlebend, sucht Wohnung zum 1. Juli 1937. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

UMZÜGE
Per Bahn und Auto
Wester Expedition
Halle, Delfmannstr. 37
Telefon Nummer 2700

Gelächts-Büro- oder Lagerräume
in bestem Gebäude. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Garage
m. möbl. Zimmer frei. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Kl. Garage
m. möbl. Zimmer frei. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Zimmer
m. möbl. Zimmer frei. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Freundlich
möbl. Zimmer m. möbl. Zimmer frei. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Wenn man von schönen preiswerten Möbeln spricht, denkt man an

Gebrüder
JUNGLUT
Halle-S., Albrechtstr. 37
Bernburger Str. 25

Gummi

im Haushalt:
Wasser- u. Gasschläuche, Gartenschläuche, Schwämme, Schürzen, Handschuhe

im Badezimmer:
Badevorlagen, Wannenkopfstübe, Seifenbehälter, Irrigatorschläuche

für Reise und Bad:
Sitzkissen, Kultur- und Schwammbeutel, Toiletteflaschen, Badewannen, Badehauben und -Schuhe, Badetaschen, Schwämme, Wasserbälle

fürs Fallboot:
Rücken- und Sitzkissen, Waschbecken, Luftmatratzen, Photo- und Kleiderbeutel

gegen Nässe:
Wetterumhänge, Is gummiert, Stiefel, unverwundlich und billig

für Krankenpflege:
Lufkkissen, Eisbeutel, Wasserkissen, Bettstöße, Binsprünzen, Gebläse

für Säuglingspflege:
Sauger, Unterlagen, Bettstoffe, Wickelhöchen, Klisterbälle

zum Spiel:
bunte u. Sportbälle, Tiere, Püppchen

Klappenbach
Gr. Ulrichstr. jetzt 36 Leipzig Str. 61
(Nähe Danziger Freiheit) (Nähe Riebeckplatz)

Wir suchen
per sofort oder später

2 Drei-Zimmer-Wohnungen
in jeder Wohnlage oder Vorort von Halle.
Friedr. Reckmann & Sohn A.-G., Halle.

Moderne abgeschlossene
5-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Zentralheizung und Garten, zum 1. Juli zu mieten gesucht. Lage: Gröbitz oder Nähe.
Schriftliche Angebote an
Diplomlandwirt Bürger,
Celle 1, Hann.,
Italienischer Garten 2.

Zu verkaufen

Gebr. Schreibmaschinen
ab 55.- zu verkaufen. Festl. Johannesplatz 11.

Paddelboot
45.-, Seitenbordmotor, 40.-, verfant. Boot, Hausboot, 50.-, Zeitstraße 31.

Kleine Anzeigen sind billig!

Kleine Anzeigen besorgen alles: Verkauf, Leasing, Miet- und Personalgeschäfte, was es auch sei!

Erfolg kolossal
Wenn man den Anzeigenheft der "Saale-Zeitung" benutzt.

Benflohierter Beamter
möbl. Mietwohnung, sucht sonnige geräum. 3-4-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Zim., u. garten, in guter Lage, Etagen oder Vorder, zum 1. Juli od. Preisofferten unter E. 3147 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Undeutlich gedriebene Inierate
Nach einer Reichsgerichtsentscheidung braucht für Pfingsten in einer Zeits. welche in Folge unklarheit ob. undeutlich gedriebenen Wamulstleis entstanden sind, keinerlei Erlaub.

gestellst zu werden. Das Reichsgericht ging hier bei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeits. zufendet

schreiben sein müssen.
"Saale-Zeitung"

Das ist schnell bewiesen, wenn Sie die herrlichen Stoffe sehen. Dann wissen Sie, für wenig Geld können Sie Pfingsten gut und modern gekleidet sein.

Die Stoff-Etage hat ja das richtige Verständnis für die Wünsche der Frauen, weil es tüchtige Fachleute sind, die Sie modisch und richtig beraten. — Von Bunte muß das Pfingstkleid sein!

BUNTE
Die große Stoff-Etage, Halle S., Gr. Ulrichstr. 54.

Schreibmaschinen
Ideal, Mercedes u. anber, gebraucht, in absolutem tadellos.
Max Schulz,
Leipziger Straße 60, am Riebeckplatz.

Möbel
aus Buche u. Eichen, ab 3 Zim. frei Haus.
Vereinigtes Härsten-Fabrikas Dessauer Straße 7
Fertigstellung 1937.

Ränderungen
Möbel, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres unter E. 3147 an die Gesch. d. Ztg.

Kräuse
jetzt Geiststr. 58

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Polstermöbel
Eig. Polsterwerkstatt
Otto Mätzsche
Gr. Klausstraße 32/33

Gebrauchte Pianos
in meiner Werkstatt gut durchgearb., sowie Miet-Pianos billig bei
B. Döll
Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33

Leit die Saale-Zeitung

Nerven wie Stahl hat nicht jeder!

Menschen, die beispielsweise über die geringste Kleinigkeit ärgerlich werden, sei geraten, "Zinsser-Kräuter-Gold" zu nehmen. Die Verdauung wird gefördert, der Stuhlgang geregelt, das Blut gereinigt und ist den Nerven dienlich.

"Zinsser-Kräuter-Gold" ist ein Hausmittel eigener Art. Warum sollten Sie dieses Hausmittel nicht mal versuchen? (1 Mk. u. 2.50 Mk.)

In allen Apotheken, aber immer nach Zinsser fragen!

Dr. Zinsser & Co.
Leipzig 57

Ein mit Ihrem "Zinsser-Kräuter-Gold" sehr zufrieden. Deshalb erzieht meine Feinsinnigkeit, für meine Eltern und fördert die Vererbung, die bei mir schlecht war. Paul Lorenz, Bauer, Weichenbach, Post Wismar. 24. 2. 36.

Parteilich dieser Substanz auf der nächsten Seite.



"Fachkenntnisse gut!"

sagt der Prüfungskommissar, "nun wollen wir einmal sehen, wie es um Ihr Alls gemeinwissen steht!" Er stellt ein paar Fragen, aber sehr verlagert der Prüfling bei den einfachsten Dingen. Die neuen Gesetze und Verordnungen kennt er nur oberflächlich. Über politische Wandlungen der letzten Zeit, über die Ereignisse in Spanien, Abessinien oder Griechenland weiß er kaum etwas zu sagen. Wirtschaftliche Fragen find ihm ein Buch mit sieben Siegeln. — Der Prüfling fällt durchs Ges. amen! Auf seine Befehrsbe, er hätte das Fachliche doch beherrscht, während die alle gemeinen Fragen im Unterricht gar nicht behandelt worden seien, bekam er zur Antwort: "Darüber weiß doch heutzu Tage jedes Kind Bescheid, das steht ja jeden Tag ausführlich in der Zeitung!"

So rächt's sich, wenn man keine Zeitung liest!

Verfügen die Aufmerksamheit des Volkes und die Familie

Verheißung und Erfüllung

Erster Rundgang durch die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

bo., Berlin, 20. April.

Vierzehn Jahre haben die Parteien des Verfalls, faute der Führer in seiner großen Rede vom 15. Februar 1933, „das deutsche Volk offener und mißhandelt, vierzehn Jahre lang verhöhrt, verachtet und angefaßt. Es ist nicht vernehmlich, wenn ich heute vor die Nation hinträte und sie beschwöre: Deutsches Volk, gebt mir vier Jahre Zeit, und dann richte und urteile über uns.“

Die vier Jahre sind verstrichen, das Volk wird zum Urteil angezogen. Es ist bemerkenswert, daß sich Staatsmänner durch Reden, Schriften und Statistiken veranlassen, aber das gedruckte oder vor Parlamenten und Mikrophonen getrocknete Wort kann wohl schmeicheln, aber niemals Beweis sein. Darum hat die Staatsführung des neuen Deutschlands eine Art der Rechenschaftslegung gemählt, wie sie noch niemals gegeben wurde, die aber unüberlegbar, durchaus überzeugend und darüber hinaus getreulich ist, ihren Volksgenossen mit Stolz auf die Leistung und Aufrichtigkeit in die Zukunft zu erfüllen. Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ ist der Rechenschaftsbericht des Führers. In dieser Rechenschaft, die erstmalig in der Geschichte des Ausstellungsweßes dasthet, kann nicht nur behauptet werden, hier ist der Bericht zugleich zum Beweis an dem, das gigantische Aufkommen der letzten vier Jahre erhebt sich vor dem Betrachter und verflucht: Das ist gesehen.

Was auf allen Gebieten deutschen Daseins Umsturzendes, Grundlegendes und Aufbauendes geschah, davon gibt die große Empfangshalle, an deren Decke das Hoheitszeichen schwebt, einen ersten Eindruck. Vor uns dehnt sich ein 120 Meter weites Saalrund, das durch neun Emdel angeleitet ist, und diese Emdel tragen Bilder von sechs Meier Breite und neun Meier Höhe. Es entsteht ein gewaltiger Eindruck, wenn diese großen Photos plötzlich von unsichtbarer Hand umgewendet werden und neue erscheinen: ein lebendes Bildbuch der vier Jahre öffnet nacheinander seine Seiten, und dem Betrachter wird in unbedenklichen und unüberlegbaren Ansichten vorraffelt, was in dieser Zeit geschah auf den Gebieten der deutschen Arbeit, des Sozialismus, der Politik. Was der Einzelne vermag oder sich bemüht hat, als Selbstverständlichkeit hinzunehmen, eine gemaltete Zeitungsintone, nicht noch einmal an uns vorüber. Musik ertönt, Hochrufe erschallen. Eine einzelfürliche Feierkunde.

Mit die Halle der stillen Mühsamkeit wechelt, so braunt in den anderen Sälen das donnernde Leben der Gegenwart: ein Volk, aus Dampfkraft, Verwissenschaftung und Arbeitslosigkeit erwacht, arbeitet wieder! Sinnbilder dafür sind die riesenhohen Photos, die bis zu sieben Metern anfragen; und als seien sie durch die Maschinen herausgenommen, rattern darauf die heulenden Geräte der Luftforschung, die Kunstharzmaschinen, die mechanischen Webereien und Spinnereien.

Deutschland arbeitet: Davon kündet auch das große Modell, das den Bau einer Reichsautobahn in allen Phasen vorführt; darüber erhebt sich, ein mächtiges Symbol, ein Brückenpfeiler mit Eindrücken in natürlicher Größe bis zur Decke der Halle. Deutschland ist wieder frei: Neben dem Intersectboot U ist sich die Tanks, Flakgeschütze, Flugzeuge der neuen Wehrmacht. Deutschland ist sich seiner sozialen Verpflichtung bewußt: die Organisation des Winterhilfswerks, der Siegelungsbau, die Entwasserung von Mooren, die Uferarmung unfruchtbarer Landes, alles steht in natur-

getreuen Modellen da, gegen die es keinen Widerspruch geben kann. Hinzu kommen die Anlagen des Arbeitsdeutsches und der Pflanzengarten auf dem Freigeplände, die Lieberichten über den Aufbau deutscher Kultur, deutschen Handwerks, deutscher Technik auf allen Gebieten; die photographische, die lithographische Technik, die Druckerien, Verlagshäuser und Buchhändler zeigen die Egan ihrer Leistungen.

Vier Jahre — ein Augenblick im Dasein eines Volkes. Was sich in Deutschland während dieser kurzen Spanne an unvergleichlicher Belebung und stilliger Erziehung ereignet hat, das mühte, so dünkt es, den knappen Rahmen dieser Frist zu sprengen, denn es scheint, als werde in dieser Anstellung Rechenhaftigkeit abgelegt über die Leistung von vielen Generationen. Ein solches Werk konnte nur vollbracht werden durch den einmütigen, opferwilligen Einsatz und durch das einträchtige Zusammenwirken von Führung und Volk. So verflucht die Egan: Führer und Volk sind eins geworden.

„Einmal wird die Stunde kommen“, sagte der Führer vor vier Jahren, „da sie hinter uns marschieren, in der Millionen hinter uns stehen und mit uns begraben werden das neue Reich der Größe und Kraft!“

Was vor vier Jahren als die Schwärmerie eines Vermeßenen erschien, hat sich erfüllt. Prophezie ist Wirklichkeit geworden. Verheißung wurde durch Erfüllung gefüllt.



In Halle 2 finden wir besonders eindrucksvolle, riesige Photomontagen, von denen dieses Bild einen Ausschnitt gibt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Dr. Robert Ley Freut Euch des Lebens

Am 1. Mai hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Männer und Frauen der Arbeit, wir wollen es laut bekennen: Die Freude hat wieder Einzug in Deutschland gehalten, und wir sind wieder erstarrt von Kraft und Gesundheit!“

Der Führer sprach: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Soll ich euch Männern und Frauen der schaffenden Faust und der stillen Aufsicht, was der Führer alles getan und ob er sein Wort eingelöst hat?

Adolf Hitler hat aus dem forumpen, verkommenen und wüßig ohnmächtigen Deutschland der Sulemzeit einen starken, sauberen und in der ganzen Welt geachteten Staat gebaut, den eine starke Wehrmacht schützt und den ein neues, ungewandenes, glänzendes Volk trägt.

Deutschland ist schöner geworden. Deshalb sagen die Deutscher und Partisaner nicht die Wahrheit? Deshalb finden und predigen sie nicht dem Volke immer wieder von dem Wunder der Wiedergeburt unseres Volkes durch die nationalsozialistische Idee?

Darum leugnen die Ewiggestrigen und Englirungen den sichtbaren Egan Gottes, der auf dem Führer und seinem Werte liegt? Darum jubelieren sie nicht in inbrünstigen Dankgebeten zum Himmel?

Deutschland ist schöner geworden.

Nur die Dunkelmänner brauchen die Wege vom Jammerland dieser Erde, von der niederträchtigen Gleichlehre der irdischen Zeit. Nur sie verneinen das Leben, um ihre politische Macht über die gebrochenen Völker auszuüben. Sie sind die Wegbereiter des Volksgewissens, eines Volksgewissens, das auf allen Zeiten die rote Fahne auf den Leisensfeldern

der Völker aufrichtet. Jawohl, ihr habt recht! Der Jude ist unermüdet, die Böser der Erde zu mordern und zu vernichten.

In Spanien liegt ein stolzes Volk am Todesstempel, weil es der Jude so will. In Rußland wird ein 170-Millionen-Volk von den jüdischen Vampiren auf teuflische Art ausgegessen.

Die schweizerische Metallarbeiterzeitung in Bern schrieb am 29. Februar 1936: „Schweizer Metallarbeiter verurteilen reslos die Etaschaw-Bewegung. Man bleibe uns mit dem Versuch von Dalfie, die Affordschinderei als Sozialismus zu camoulieren.“ Die Etaschaw-Bewegung ist nie und nimmermehr als ein sozialer, geldweiche denn sozialistischer Fortschritt zu werten.

Und die christliche Gemerkschafts-Internationale in Utrecht schreibt im Mai 1935: „Arbeitslosigkeit und Elend. — Inwangs-arbeitslauer primitiver Art. Hohe Sterblichkeit in diesen Millionen-Lagern. Stets Nachschub — tönnelose Arbeit bis zur äußersten Grenze menschlicher Kraft, dann sicherer Tod — auch eine Art der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.“

„Die Fabrikarbeiter“ in Amsterdam lagt am 21. November 1936 von dem Sonnet-paradies. „Lebenshaltungssprei: Schwarzbrod 0,42 Mark, Fleisch 3,00 bis 4,75 Mark je Kilo, „billige Kleidung“ 250 bis 300 Mark je Stück, Lederhüte 125 Mark das Paar, alles aber, soweit überhaupt erhältlich. Wenn ein Arbeiter für einen „billigen“ Jackettanzug sparen will, kann er für einen Monatslohn ein Bierlein bis ein Drittel vom neuen Anzug kaufen.“

Das Bulletin des internationalen Gemerkschaftsbundes in Paris schreibt über „Ertugenschäften“ des Marxismus im „Frankreich“ am 5. Februar 1937: „Arbeitslosigkeit“

verfürgung. Volksfrontregierung beschließt 40-Stunden-Woche. In einigen Industrien bereits eingeführt. Zu welchen Auswirkungen diese übertriebene Arbeitszeit-Politik — obgleich nur teilweise durchgeführt — auf das gesamte Wirtschaftleben bereits geführt hat, wird aus der Tagespresse der letzten Zeit bekannt vorangeführt. Was ist der verderbliche Erfolg? Wir Deutschen kennen die schrecklichen Auswirkungen einer verantwortungslosen Inflationspolitik schon aus den Jahren 1919 bis 1923.

So sind die Segnungen des Marxismus und der weitverbreiteten Demokratie überall. Blicken wir noch der Fischscholomalek: Auf Grund von Daten der Zentral-Sozialversicherungsanstalt, die die Lohnverhältnisse in diesem Jahr (1936) illustrierten, können von 2.207.818 Versicherungen 67 Prozent (1.479.238) sich nicht einmal das Allernotwendigste zur Bestreitung des Lebensunterhaltes leisten. Der folgendes: Aus einer Anzahl an den Präsidenten Bereich: Am 21. April vorigen Jahres wurde eine Abordnung des deutschen Gemerkschaftsbundes der Fischscholomalek beim Präsidenten Bereich vorliegend. Aus der Anzahl des Vorstehenden Führer: „... die belandete große Kollage, verbunden mit der Waffenarbeitslosigkeit in den deutschen (Sudeten) Gebieten stellt in der gegenwärtigen Zeit ungeschwächte Anforderungen.“ Er bietet den Präsidenten, alles zu tun, was zur Vinderung der entfeindlichen Kollage durch den Staat geföhren kann.“ (Aus: „Gemeinschaftliche Ausbidsau“ Reichsbere, Nr. 9 vom 2. Mai 1936, S. 65—66.)

In Holland: „Die Fabrikarbeiter“, Amsterdam, vom 10. Oktober 1936, schreibt über den Beitritt des Streiks folgendes vernichtende Urteil: „In Holland fanden im Jahre 1935 152 Streiks statt, davon betroffen 588 Unternehmen und 12.200 Arbeiter, verlorene Arbeitstage 248.500 gleich 1.988.000 Arbeitshunden. Gewonnen von den Arbeitern 88, dabei waren beteiligt 23 Prozent der Arbeiter. Verloren 16 Streiks, aber beteiligt 40 Prozent der Arbeiter. Durch Kompromisse beendet 37 Streiks, mit 37 Prozent der Arbeiter.“ Dazu schreibt das Blatt: „Aus diesen Verhältnissen ist ersichtlich, daß äußerste Vorkicht beim Eingehen auf einen Streik stets geboten ist. Jeder von uns sollte diese nüchternen Ziffern mit größtem Ernst studieren!“

Angeht dieses Tafelbandes waren es die Kollanten und Genossen, das aufblühende, erstarbende und gesundende Deutschland Adolf Hitlers zu betätigen und zu schmähern und mit frommem Augenblick in ihren Elaborenaten den Nationalsozialismus mit dem Volksgewissens auf eine Stufe zu stellen!

Arbeiter, stelle dich vor dem Deutschland; Unternehmer, bitte deinen wirtschaftlich wieder gesund gemordenen Betrieb vor den zerschunden und zerschundenen Lehren dieser Gefellen!

Arbeit und Freude gehören im neuen Deutschland untrennbar zusammen. Wir wollen am 1. Mai, am Tage der gefunden Lebensfreude und Lebensbejahung, freudig befeuern.

Deutschland ist schöner geworden! Freut euch des Lebens!

Das danken wir Deutschen allein Adolf Hitler, unserem Führer.

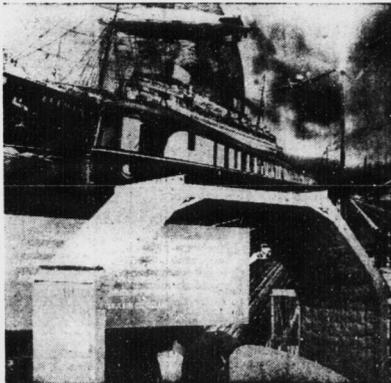
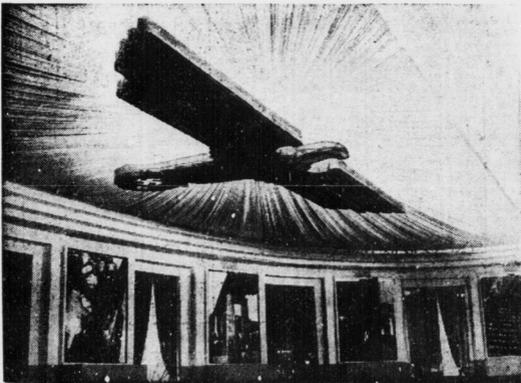


Bild links: Blick in die Ehrenhalle mit den riesigen umklappbaren Photos; an der Decke befindet sich der Hoheitsadler. Bild rechts: In Halle 2 ist eine Schau über unsere modernsten verkehrstechnischen Entwicklungen aufgebaut. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Planmäßige Durchrichtung der Arbeitslosen auf Landeignung

Zu Die Landarbeiterrate ist ein besonders wichtiges Problem darstellt, mag der Präsident der Reichsanstalt für den Arbeitsmarkt zur Pflicht, nochmals eine planmäßige Durchrichtung sämtlicher Arbeitslosen auf die Möglichkeit ihres Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft vorzunehmen. Die Prüfung der Eignung soll weiterhin vorgenommen werden, damit jede irgendwie noch brauchbare Kraft erfasst werden kann. Einer unbegrenzten Arbeitsvermittlung ist mit Unterstützung der Arbeitslosenverwaltung zu beantragen. Ein Erlass des Reichsarbeitsministers befaßt sich mit der Förderung der in der Landwirtschaft im Rahmen der Fortbildung. Dabei wird zum Ausdruck gebracht, daß der immer häufiger im Erscheinung tretende Mangel an Vorkandidaten zu einer methodischen Herangehensweise der Frau zu landwirtschaftlichen Arbeiten zwingt.

DAF-Fabrik mit goldenem Rad für Papierfabrik F. M. Weber-Weltitz.

Anlässlich der Weisungen dieses Jahres in Berlin wird für besondere Leistungen im sozialen Gebiet zum ersten Male deutschen Fabriken der Titel „Nationalsozialistischer Arbeiterbetrieb“ verliehen. Die Papierfabrik F. M. Weber in Weltitz, die zum ersten Male in der Reihe steht, ist die Nummer als ähmeres Zeichen die DAF-Fabrik mit goldenem Rad und Ehrenkreuz führen darf.

Die Pflicht zur Einstellung

Präsident Syrup erläutert die Unterbringungsmaßnahmen

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenverwaltung, Dr. Syrup, macht in der Zeitschrift „Arbeitsmarkt und Arbeitslosenpolitik“ Erläuterungen über den jüngsten Erlass, der sich mit der Verpflichtung älterer Angestellter befaßt. Der Unterbringungsmaßnahmen für ältere Angestellte werde ein zweiseitiger Ansatze meißens schwierig sein. Daraus ergebe sich u. a. die Notwendigkeit, die Verpflichtung der einzelnen Betriebe des Bezirks nicht unabhängig voneinander, sondern im Rahmen eines Gesamterlasses, der die Unterbringungsmaßnahmen für ältere Angestellten des Bezirks überblicken muß, festzulegen. Die Verpflichtung zielt auf eine Beschäftigung, nicht auf eine Verbotshandlung ohne Beschäftigung hin. Die Arbeitslosen älterer Angestellten sollten weiterhin, insbesondere Mitglieder der Volksgemeinschaft werden.

Der Unternehmer keine Verpflichtung auch durch Befristung älterer Angestellter in anderen als Angestelltenberufen. Gläubiger Verbindlichkeiten des Arbeitssamts abzulegen zu müssen, dann muß er auf eigene Verantwortung arbeitslos ältere Angestellte bis zu dem ihm bestimmten Zeitpunkt anwerben und beschäftigen.

Deutsches Kohle-Benzin im Großvertrieb

Wie der V.D.B. erklärt, in fast einzigen Monaten bereits überaus aus den neuen Benzinfabriken, die auf Kohlebasis nach dem 30% und höherer Verfahren arbeiten, auf dem Markt. Der Benzolvertrieb, die Treibstoffvertriebsorganisation des Ruhrgebietes, ist in die Lage gebracht worden, jetzt eine fast den gesamten Verbrauch im Ruhrgebiet vollständig auf deutsche Erzeugung umzustellen. Die Hauptmengen sind dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenrevier zugeführt, das 90% der Kohle, die zurzeit bekanntlich schon bisher aus deutscher Kohle gewonnen, Nummer wird auch der Anteil des als in den letzten Jahren durch deutsches Kohle-Benzin ersetzt. Seit dem 1. April 1937 ist der Erzeugung der Werke für Gasol aus dem Revier um 20% auf 100 Millionen Liter um 20% erhöht worden. Der Kohlenrevier wird die Erzeugung der Werke für Gasol aus dem Revier um 20% auf 100 Millionen Liter um 20% erhöht worden. Der Kohlenrevier wird die Erzeugung der Werke für Gasol aus dem Revier um 20% auf 100 Millionen Liter um 20% erhöht worden.

Freierverkehr für Getreide auswärtsiger Herkunft. Der Reichskommissioner für den Getreideverkehr hat im Rahmen der Getreidegesetzgebung die Befreiung der Getreide auswärtsiger Herkunft um 20% auf 100 Millionen Liter um 20% erhöht worden. Der Kohlenrevier wird die Erzeugung der Werke für Gasol aus dem Revier um 20% auf 100 Millionen Liter um 20% erhöht worden.

Frühverkehr von heute

Am vorbestimmten Frühverkehr glaubt man heute wieder einen heißen Strich ziehen zu müssen, nach dem die bevorstehende wichtige Unterbringung des Getreides größere Engagement nicht erwarten läßt. Das Handelskapital mit 12,32 etwas fest, und der Zollar steht sich auf 2,19.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for Halle, including items like Weizen, Roggen, Gerste, and various meats. Columns include item names and prices.

Sparsam mit Weißblech!

Die Unterbringungsstelle für Eisen und Stahl hat durch ihre Anordnung 25 die Verwendung von Weißblech und Weißblech zur Herstellung bestimmter Verpackungen und sonstiger Gegenstände für den 30% und höherer Verfahren arbeiten, auf dem Markt. Der Benzolvertrieb, die Treibstoffvertriebsorganisation des Ruhrgebietes, ist in die Lage gebracht worden, jetzt eine fast den gesamten Verbrauch im Ruhrgebiet vollständig auf deutsche Erzeugung umzustellen.

Gerwerbe- und Handelsbank A.-G. Halle

Die G.R. genehmigte den bekannten Wechsel für das im letzten Halbjahr Geschäftsabrechnung stehende Rechnungsjahr 1936 und stimmte einer Dividende von 2% zu. Die Verwaltungsratsmitglieder: Generaldirektor Dr. A. Natter, Generalobermeister August Langholz und Obermeister Alfred Schütz wurden wiedergewählt. Ferner wurden Direktor Büdler, von der Geschäftsbewertung Halle neu in den Ausschuß einbezogen.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg. Sonnabend: Leichtes Frühlingshitze. Mittwoch: Sehr warm und trockenes. Schwache Südwestwindzunahme am nächsten Morgen. Sonntag: Sehr keine wesentliche Änderung wahrscheinlich.

Die in der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt im Mai 1937 gültigen Preise für Getreide, Mehl und Kleie in RM. je 100 kg

Table showing grain prices for Saxony-Anhalt in May 1937. Columns include grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and prices in RM per 100 kg.

Wasserstände von heute!

Table showing water levels for various rivers and locations. Columns include location names and water levels.

Auch England erzeugt Buna!

Auch England geht jetzt zur Herstellung von künstlichem Gummi über. Das Zentrum der Werke ist abgedolgt und fast offenbar günstige Geschäftslage. Die britische Chemikalie-Industrie hat seinen Rang zurückgewonnen, der in England nicht Buna, sondern Kautschuk, die britische Chemikalie-Industrie hat seinen Rang zurückgewonnen, der in England nicht Buna, sondern Kautschuk, die britische Chemikalie-Industrie hat seinen Rang zurückgewonnen.

Mitteldtsche Börse

Table showing stock market data for the Central German Exchange. Columns include company names and stock prices.

Freiverkehr

Table showing free trade data, including exchange rates and prices for various goods.

Bank-Aktien

Table showing bank stock prices for various banks and financial institutions.

Industrie-Aktien

Table showing industrial stock prices for various manufacturing companies.

Die Entscheidung fällt!

Borussia oder Leuna? / II. Kreisklasse in der 4. Aufstiegsrunde

Die mit großer Spannung erwartete Meisterschaftsentscheidung fällt am kommenden Sonntag um 14 Uhr im Spiel Leuna gegen Borussia. Ein Unentschieden würde für die Gallener schon zum Meistertitel genügen, während bei einer Niederlage Leuna in den Besitz des Meistertitels gelangen würde. Von den übrigen beiden Paarungen: Javoritz gegen Reichenbach und Neumarkt gegen Schönebeck ist nur Neumarkt als einziger Meisterschafts- oder Zweitplatzierten interessiert; Javoritz, Reichenbach und Schönebeck sind ebenfalls an Aufstiegsplätze interessiert.

Das überragende, wichtige Ereignis ist die letzte Entscheidung um den Meistertitel, führt in Reichenbach, Borussia und Borussia Halle im letzten Punktspiel zusammen. Nach dem 3:2-Erfolg am letzten Sonntag über Neumarkt haben nunmehr die Gallener von Leuna die größte Meisterschafts-Chance im Meistertitel. Dazu ist es aber nötig, daß die Gallener ihren letzten Punktspiel in Reichenbach ohne Niederlage überleben. Ein Unentschieden würde auch noch zur Meisterschaft führen. Das Spiel in Reichenbach ist die Gallener vor eine schwere Prüfung, zumal Reichenbach in Reichenbach mit dem Meistertitel nicht nachläßt.

Auf dem Vorplatz treffen Javoritz und Reichenbach im Punktspiel am Sonntag. Die Gallener haben das Spiel mit dem Meistertitel unter dem Namen des Meistertitels. Die letzte Paarung Neumarkt gegen Schönebeck gibt den Spielern die Möglichkeit, durch einen Sieg über die Reichenbacher die Meisterschaft zu gewinnen. Die amnestischen schwache Leistung der Schönebacher läßt auch auf den nächsten Tag im Neumarkt kaum einen Sieg erwarten.

Aufstiegsspiele der II. Kreisklasse

Mit den Paarungen Leuna gegen Reiche und Javoritz gegen Reichenbach am kommenden Sonntag ist die vierte Runde fertig. Reichenbach ist spielfrei und trägt gegen Reichenbach ein letztes reichliches Punktspiel.

Leuna gegen Reiche Halle. In diesem Punktspiel stehen die Gallener vor einer schweren Prüfung, denn Leuna ist auf eigenem Gelände vorzuweisen. Zusammen halten wir die Reiche Halle für einen wichtigen Punktspiel. Reichenbach gegen Javoritz. Hier bietet sich den Spielern genau wie gegen Leuna Gelegenheit zu Meisterschaften. Die Galle wird sich zu zeigen und die Meisterschaft an ihrem Siegesvorhaben hindern können.

Reiche Halle Punktspiel der 2. Kreisklasse: Reichenbach empfängt Eintracht und Oberhavel am Oberhavel am Sonntag. Reichenbach empfängt Eintracht am Sonntag. Reichenbach empfängt Eintracht am Sonntag.

Reichenbach empfängt Eintracht am Sonntag. Reichenbach empfängt Eintracht am Sonntag. Reichenbach empfängt Eintracht am Sonntag.

Rugby auf dem 98er Platz

98 gegen M.C. Leipzig

Am Sonntag treffen sich auf dem 98er Sportplatz an der Spitzstraße beide Vereine zu einem Freundschaftsspiel. Die Leipziger Studenten, die sich an führender Stelle in Leipzig befinden, haben in ihren Reihen zwei Nationalspieler. Dr. Wunderlich und Dr. W. Nuberg sind nach England, die in Leipzig hundert. Trotzdem sie über ohne Reichenbach, der im Arbeitsdienst weilt, antreten, läßt die Gallener doch für diesen Kampf gerüstet. Spielen bei ihnen noch drei neue Spieler, die unter die Interessierten sind: Groß und Zolman, mit alle erwartete Ausgebildet. Ein interessanter Kampf dürfte zu erwarten sein.

Raus meinem Sportverein

Wiederhalle Am Sonntag 2. Mal, finden folgende Spiele auf unserem Platz statt: 9 Uhr 3. Herren gegen Borussia 3. Herren (9:2); 11 Uhr 1. Handball-Team gegen 2. Borussia (Aufstiegsplatz); 11:15 Uhr Reichenbach gegen Javoritz (9:2); 16 Uhr Reichenbach gegen Halle (Aufstiegsplatz). - Zum Spiel der Mannschaften gegen 96 haben unsere Mitglieder volle Eintrittspreise. Ordner und Referee werden sich um 14 Uhr auf der Geschäftsstelle. - Hier erinnern wir an unser am Mittwoch, 5. Mai, um 20 Uhr im Neumarktschützenhaus stattfindendes Frühlingsspiel und bitten um Teilnahme aller Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

98. 96. Reichenbach. Am Sonntag 2. Mal, finden folgende Spiele auf unserem Platz statt: 9 Uhr 3. Herren gegen Borussia 3. Herren (9:2); 11 Uhr 1. Handball-Team gegen 2. Borussia (Aufstiegsplatz); 11:15 Uhr Reichenbach gegen Javoritz (9:2); 16 Uhr Reichenbach gegen Halle (Aufstiegsplatz). - Zum Spiel der Mannschaften gegen 96 haben unsere Mitglieder volle Eintrittspreise. Ordner und Referee werden sich um 14 Uhr auf der Geschäftsstelle. - Hier erinnern wir an unser am Mittwoch, 5. Mai, um 20 Uhr im Neumarktschützenhaus stattfindendes Frühlingsspiel und bitten um Teilnahme aller Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

98. 96. Reichenbach. Am Sonntag 2. Mal, finden folgende Spiele auf unserem Platz statt: 9 Uhr 3. Herren gegen Borussia 3. Herren (9:2); 11 Uhr 1. Handball-Team gegen 2. Borussia (Aufstiegsplatz); 11:15 Uhr Reichenbach gegen Javoritz (9:2); 16 Uhr Reichenbach gegen Halle (Aufstiegsplatz). - Zum Spiel der Mannschaften gegen 96 haben unsere Mitglieder volle Eintrittspreise. Ordner und Referee werden sich um 14 Uhr auf der Geschäftsstelle. - Hier erinnern wir an unser am Mittwoch, 5. Mai, um 20 Uhr im Neumarktschützenhaus stattfindendes Frühlingsspiel und bitten um Teilnahme aller Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

98. 96. Reichenbach. Am Sonntag 2. Mal, finden folgende Spiele auf unserem Platz statt: 9 Uhr 3. Herren gegen Borussia 3. Herren (9:2); 11 Uhr 1. Handball-Team gegen 2. Borussia (Aufstiegsplatz); 11:15 Uhr Reichenbach gegen Javoritz (9:2); 16 Uhr Reichenbach gegen Halle (Aufstiegsplatz). - Zum Spiel der Mannschaften gegen 96 haben unsere Mitglieder volle Eintrittspreise. Ordner und Referee werden sich um 14 Uhr auf der Geschäftsstelle. - Hier erinnern wir an unser am Mittwoch, 5. Mai, um 20 Uhr im Neumarktschützenhaus stattfindendes Frühlingsspiel und bitten um Teilnahme aller Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Betriebsport - Freude des Alltags

„KdF“ besiegt jeden Pessimismus / Gedanken zum 1. Mai

Millionen von Volksgenossen haben in den letzten drei Jahren durch die KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Weg zu den Arbeitsfreizeiten gefunden. Die KdF hat durch ihre Tätigkeit gezeigt, daß der Mensch nicht nur ein Arbeiter, sondern auch ein Mensch ist. Die KdF hat durch ihre Tätigkeit gezeigt, daß der Mensch nicht nur ein Arbeiter, sondern auch ein Mensch ist. Die KdF hat durch ihre Tätigkeit gezeigt, daß der Mensch nicht nur ein Arbeiter, sondern auch ein Mensch ist.

Die KdF hat durch ihre Tätigkeit gezeigt, daß der Mensch nicht nur ein Arbeiter, sondern auch ein Mensch ist. Die KdF hat durch ihre Tätigkeit gezeigt, daß der Mensch nicht nur ein Arbeiter, sondern auch ein Mensch ist. Die KdF hat durch ihre Tätigkeit gezeigt, daß der Mensch nicht nur ein Arbeiter, sondern auch ein Mensch ist.

Autoschein
Spezial-Kraft-...
Kraft...
Kraft...
Kraft...

Mein Schläger!
Couch, solide Ausführung, an d. dazu passend, nur 108 RM
Küchenschon mod. Modell, teilig, mit allem Komfort, grob Auswuchs, nur 145 RM
Auszugstisch, Eiche, und 4 Polsterstühle, nur 78 RM
Möbel-Myzik
nur Bollberger Weg 4
Ecke Torstr. Darleischne
Lieferung frei!

Zeitung
in farbigen
Mantel!

Malerarbeiten u. Schriftsachmaterialien
aller Art fachmännisch u. sauber
NEUMANN
Königsstr. 25 - Ruf 1393 83
Beratungen u. Kostenanschläge unverbindlich

MOBEL

in allen Preislagen kaufen nun vorteilhaft im Einrichtungshaus

REINICKE & ANDAG

Verdämen Sie nie die Beachtung unserer wohlfertig eingericht. Ausstellungsräume

ABTLG. II MOBELFABRIK
HALLE-S. / GROSSE KLAUSSTRASSE 40, AM MARKT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193704307/fragment/page=0015

Norddeutscher Lloyd Bremen
Kostlose Beratung u. Prospekte durch unsere Vereinerungen und
Galle: Norddeutscher Lloyd, Leipziger Straße 94

Pfingstfahrt nach Irland und England
15. - 23. Mai mit Dampfer "Stuttgart" - ab RM 160.-

Große Heimreise aus dem Mittelmeer
31. Mai - 18. Juni - D. - Gen. v. Steuben - ab RM 390.-

Pfingstfahrt ins Thüringer Land
SZ-Lloyd-Gesellschafts-Fahrt nach Bad Berka und Bad Blankenburg-Schwarzburg.

1. Feiertag:
Abfahrt 7 Uhr im bequemen Reisebus nach Bad Berka. Dort Mittag- u. Abendessen, nachmittags Spaziergänge, abends gemütliches Beisammensein, Übernachtung.

2. Feiertag:
Frühstück in Bad Berka, dann Weiterfahrt über Radolitz, Bad Blankenburg, nach Schwarzburg, Ankunft in Schwarzburg gegen 12 Uhr. Mittagessen nach eigener Wahl, nachmittags Spaziergänge, Rückfahrt 18 Uhr, Ankunft in Halle gegen 22 Uhr.

Preis einschli. der ganzen Fahrtkosten, Mittagessen, Abendessen, Übernachtung und Frühstück in Bad Berka RM. 16.50

Auskunft und Anmeldung durch unsere Reisebüro, Leipzig, Markt 1, neben Café Zorn, Reisebüro, der Saale-Zentrum, Halle (S.), Kleinschmied 6

Schienenstränge durch den Harz

Wo der „fliegende Rübeländer“ fährt

Bild auf die wichtigsten Verkehrsadern, die den Ferienhungerigen bequem ans Ziel führen

Von Bad Harzburg über das Gebirge bis hinüber in den Südbahnhof über Berga...

Winter liegen die Schienenstränge in Eis und Schnee vergraben, aber in den ersten Monaten...

Eine andere Harzbahnlinie trifft in Dreieckshöhe mit der Harzquerbahn zusammen...

Reisenbahnlinie nach Bad Grund und damit in das Reich der sieben Oberharzer Bergstädte...

Stolberg, die ehemalige Residenz der Stolberg-Stolberger Grafen und eine idyllische Sommerfrische...

Nach Harzburg, die nicht an Schienenstränge gebunden ist, ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen...

„1937 — Das Jahr der deutschen Festspiele“

Während das Jahr 1936 im Zeichen der Olympischen Spiele stand, ist dieses Jahr...

Nur Namen und Orte konnten hier genannt werden, nichts sagen sie über die Schönheit der Landschaften...

Die Harzquer- und Brodenbahn ist hier in erster Linie zu nennen, die zwischen Bernburg und Nordhausen nach dem Durchschneiden...

HEILUNG THÜRINGER ERHOLUNG ZEITGEMÄSS BILLIGE PREISE
Bad Liebenstein bei Eisenach

Herzberg/Elster „Wolfschlucht“ Zimmer 1.50. Pension 3.50 RM, gute Küche, Auto-Unterkunft, F.Küche.

Bad Stöben 600 m ü.d.M. Bayerisches Staatsbad. Kohlenauerliche Stahlquellen, Luftkurort Moor-Radium.

Vesser bei Schmiedefeld am Rennsteig

Schmiedefeld (Kreis Saalfeld) Gasthaus „Zur Barbe“

Preiswerte Bimmelfahrts- u. Pfingstreisen

WIESENBAD RHEUMA, GICHT, HERZBLUT, NERVEN

Borg- u. Kurhotel Stutenhaus am Adlersberg mit Aussichtsbau

Gasthaus „Zur Barbe“

Himmelfahrt, 6. Mai Sonderzug nach Eisenach

Ju BAD ELSTER kommt zur Heilkraft nach die Höhenlage

Vesser bei Schmiedefeld am Rennsteig

Bockschmiede

Pfingsten, 16/17. Mai

im SACHSISCHEN STAATSBAD

Deutsches Haus

Mansbach

Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz

Warmbad Wolkenstein i. Erzg.

Gast- und Pensionshaus zum Eisenhammer

Luttkurort und Sommerfrische

Frauenwald

SM Senator Dr. Mähler, Dresden-Loschwitz

Gast- und Pensionshaus Vessertal

Elgersburg

Zur Linde

Gesellschaftsfahrten

Gast- und Pensionshaus Gohlberg

Friedrichroda

Scheibe-Alsbach

Die schöne Autobusreise: 6 Tage quer durch die Bayer. Alpen

Gast- und Pensionshaus Herzog Alfred

Waldhotel Schauenburg

Hotel u. Zur Schwarzaquelle

Autobus „Oberbayern“ München, Leubachpl. 1

Naturheilanstalt Waldsanatorium Sommerstein

Zur Linde

Unterweißbach

Reisenabteilung der Saale-Zeitung

Waldschlößchen

Friedrichroda

Gast- und Pensionshaus König von Preußen

Kinder jeden Alters

Friedrichroda

Saalfeld/Saale & Thür. Wald

Gasst- und Pensionshaus „Zum Mohren“

Waldhotel Schauenburg

100 Jahre Kurort Friedrichroda

Hotel u. Zur Schwarzaquelle

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Waldhotel Schauenburg

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Waldhotel Schauenburg

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Waldhotel Schauenburg

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Waldhotel Schauenburg

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Waldhotel Schauenburg

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Waldhotel Schauenburg

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Gassthaus „Zum Lichtetal“

Kinder jeden Alters

Auch hier stürmten deutsche Soldaten

Eine Fahrt über oberitalienische Schlachtfelder und Kriegerfriedhöfe

„Vertrauen, Schmutz und Plage der besten Kriegsgelassenen im Ausland und deutschen Volksgenossen zu fördern und den Angehörigen der Besatzungsmächte in allen Angelegenheiten der Kriegsverfahren möglichst zu helfen, das ist die hohe Aufgabe, die ich bei der Rückkehr deutscher Kriegsverweiliger“ gefühlt hat. Um es erfüllen zu können, besucht er der Bitte des Vorgesetzten. Wo aber ist es ein Ehrenpflicht für jeden einzelnen, in die Reihen des Volksgenossen einzutreten als Soldat für die, die da stehen, auf das Bewußtsein, die Schuldlosen in folgenden den Bericht über eine Fahrt über oberitalienische Schlachtfelder und Kriegerfriedhöfe, den wir den Mitteilungen des Volksgenossen entnehmen.

Von den Schlachtfeldern in den Bergen waren wir nicht des Weges, den uns die Deutsche Wehrmacht über die Alpenländer zur Verfügung gestellt hatte, durch die Schweizer Berge zum Gardasee gelangt. Die neue Straße von Gardone nach Rio di Siemone, halb zwischen dem Rio di Siemone, in phantastischer Bläue leuchtet der See und weißer Schnee umkränzt die Alpen. Rauschend stöcht unser Wagen durch ununterbrochenen Keilen von Fels, große Schneefelder geben der Fahrt auf ein tiefstehendes Gebirge. Man verkennt nur solcher Schönheit.

Nur vor Rio di Siemone, an Ronalese, zeigen sich die ersten Kampffelder. Stadelbratt zieht sich den Berg hinauf. An schwindelnden Abhängen der Wöscheta, jenseit bestimmter Berge, stehen die großen Lärchen. In der Monte Brione über Rio di Siemone die schweren Gefährte der Oesterreicher, die den ganzen See besichtigen. Das alte Rio di Siemone, das heute empfangt seine Besucher mit herrlichen Baumalmen.

Am Campofelice, oberhalb Säuer und die Kirche von Rio di Siemone, die Hände sind zerfüllt von Maschinengehörten. Witten im Kampfgebiet zwischen Gardasee und Etsch liegt das Schloss Castellbarco. Es ist von der Festung verlehnt abgeben. Der große Hüter Panzer hat dort in der Verbannung gelebt. Der Panzer über den Hügel hängt die berühmte Schlengelle, deren Klänge zu Ehren der Gefallenen aller Nationen allabendlich das weite Tal der Etsch füllen.

Raid verlassen wir die Etsch und liegen in die Vallada. Mit Lichtschein schauen wir zu den gewaltigen Hochgebirgsfelsen der Col Santo und der Jugna Torna hinauf, die 1916 von den österreichischen Kaiserjägern gekümmert wurden. Gefallenengräber liegen sich den Berge hinauf und Aufrichtergräber hängen über schroffen Felsen. In Rio di Siemone über die fast unzugängliche Kampffelder erreicht seinen Höhepunkt, als wir unsere Wagen auf schmalen Bergwegen, an gähnenden Abgründen vorbei, zum Weinbaue der Italiener auf der Pian della Jugazza lenken.

Das Weinbau der Italiener

Am Weinbau stellen die Italiener ein Normorogium, hell beleuchtet hinter Glas, 5000 Totenschäden, denen man zum Teil noch die schrecklichen Verletzungen anhebt, zur Schau. Wir stehen bei den Etsch ab dem Totenbergr der Franzosen im Weinbaue auf dem Doumouto, wo 76000 Gebirge toter Soldaten zusammengetragen sind. Uns ist diese Art, die Toten zu ehren, fremd. Mehr denn je steht es uns wichtig an, die Toten zu den Klüften, wo unsere Söhne in der Erde abgetet rufen. Wir finden sie bei Veltre und Duero im Kampfgebiet des Grappagebirs, wohin wir jetzt fahren. Sie rufen in stiller Stille und unter grünem Rasen aus dem unerschöpflichen Tümpeln. Das bleibt noch viel zu tun, um sie aufrecht zu halten. Deshalb übernimmt der Bau Niederösterreichs gemeinsam mit dem Bau Bayerns des Volksgenossen der Deutsche Kriegsgegner. Die Vorkämpfer der Vorkämpfer über den Etschfriedhof von Veltre. In einer kleinen Feiertagen wir unsere Toten, der Gutsführer legt am Hochkreuz einen Kranz nieder. Wohl Wehrmacht, Dankbarkeit und stolzem Erinnern ist diese Weisung.

Tage sind seitdem vergangen. Wieder stehen wir vor Schlachtfeldern. Schwere Wehrmachtstücken finden an, das wir uns der bestkämpften Bläue, dem „Nero Fiume“ der Italiener, nähern. Wohlwollend tritt der Fluß dem Meer zu. Hier kam der Siegessieg unserer Truppen am 9. November 1917 zum Siege. Unvergesslichen Vorbereitungen sind die schweren Kräfte in 15 Kampfgruppen erungen. 7 bestkämpfte und 5 österreichische Divisionen hatten bei Tolmein und Nizich am oberen Jonzo, unter dem Oberfeldzug des Generals Ditto von Below und unter dem österreichischen General Krauß die italienische Vorkämpfer und die Kräfte zur Verdrängung des Reiches. Bei den Vorbereitungen wurden 26 italienische Divisionen gefangen genommen und 5000 Gefährte und Minenwerfer erbeutet.

Kriegsgerät als Grabstein

Nach einstufiger Fahrt erreichen wir den Totenfriedhof bei Veltre. Im Dom von Aquila finden wir einen herrlichen, blumenbesetzten, italienischen Friedhof mit zwei schönen Denkmälern. Wie groß ist doch der Gegensatz zwischen diesem idyllischen schönen Gedenkbau und dem riesigen italienischen Totenfriedhof von Reduggia. Dieser ist einer der eigenartigsten Friedhöfe der Welt. Auf jedem Soldatengrab finden wir statt Blumen vor-

rückste Gefährte, Blindgänger, Minenwerfer, Flugwaffenprojektor und anderes Kriegserzeugnis. Von weitem sieht der Friedhof wie ein Eisenfeld aus. 100.000 Soldaten sollen hier verparmiert werden zur letzten Ruhe. Inmitten seiner Soldaten ruht hier der Oberkommandierende der Division, der Herzog von Aosta. Wer ehren den toten Feldherrn mit dem deutschen Vortritt, die italienische Wache präsentiert das Gewehr.

Wir sind an der Frontfront. Ueber alle Höhen stehen sich Stellungen und Betonunterstände. Zwei österreichische Friedhöfe mit 5000 und 13.000 Toten befinden wir im Kampfgebiet. Sie sind voll erregender Stimmung. Warm streicht die Sonne über die Gräber. Wohlwollend die Kreuze und Steinplatten, die Hände rauschen im Winde und tiefer Frieden ist ringsum.

Erhebung dem tapferen Gegner

Am Oberfeldzug vorbei erreichen wir bei großer Hitze den Gipfel des Monte San Michele, des am besten umkämpften Berges der ganzen Frontfront. Zu unseren Füßen breitet sich das ungeheure Schlachtfeld. Die Mitte hat sich herausgehoben das neuerfindende Über, regier Panzer der Monte San Gabriele, Monte Sabotino, Monte San Gabriele, um die so erbittert gekämpft wurde. Am Bergabhang draußt und schäumt der wilde Jonzo, seine Farbe ist wie ein Meer. Besondere ist der Blick auf die hohe Adria, die sich am Vorgebirge von Istrien vorbei in den Fernen verliert. Tief in das Berginnere stehen sich Artilleriestellungen, die die Italiener nach der Aufgabe des Berges, durch die Oesterreicher in mehreren Blößen gebracht wurden. Wir fahren auf ein italienisch-österreichisches Höhenriedhof von Dolavia, der zu Füßen des Monte Sabotino liegt. Im Gegenwart eines österreichischen Oberleutnants und des hier die Gräber im Jonzoale aufhängen italienischen Offiziers hat der Gutsführer Niederösterreich des Volksgenossen, Generalleutnant A. V. Schandendorf, in feierlicher Weise einen Kranz nieder. Es ist dies ein Dank an Italien für die Betreuung unserer Soldaten. Hier steht der Tapferer, während der Gedenkmüte erleben sich 40 Arme zum deutschen Grund.

Ein gemaltiges Weinhaus ist am Jonzo im Bau. Der italienische Oberkommandant führt uns in Salcano zu einem Schuppen, in dem die Gebirge bis zur Verachtung des Ehrenmals aufgehängt sind. Ergrühtet stehen wir vor 30.000 mit Namen versehenen Holzjägern, die die Gebirge der Toten vom Monte Sabotino und vom Monte Santo bergen. Niemand soll jähnen gegen den unglücklichen Waise der Wehrmacht. Und dem österreichischen Soldatenfriedhof „Capitano de Candia“ bei Salcano fluten wir einen Besuch ab. Dann geht es in schneller Fahrt zum oberen Jonzo, durch enge Schluchten und hohe Berge. Bald stehen wir bei der Stelle, wo im Oktober 1917 deutsch- und österreichische Truppen den Durchbruch erzwangen — bei Tolmein und Karfreit.

Wieder ist eine kleine Gemeinde verlammet, um anhängig unsere Toten zu gedenken. Auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Tolmein ruhen 400 Soldaten. Wir bringen ihnen die Größe der Berge beim. Worie ewigen Dankes fluten über die Gräber, ein Vorbeifahren wird von uns am Ehrenmal niedergelegt. Schwere Leuten übertragen zwei Beispiele in das weite Tal des Jonzo: der Stol an der Monte Matuzur. Unsere brauen Truppen stürmten am 25. und 26. Oktober 1917 diese schneeumkränzte Höhen. Feinast Schieber erhielt für die Entführung des Monte Matuzur den Pour le mérite. Wenige Monate später fiel der junge Held in Frankreich.

Der deutsche Friedhof von Karreit ist aufgehoben, die Toten ruhen jetzt in Tolmein. Viele tausend Volksgenossen haben die Gräber im Westen besucht, aber nur selten kehrt jemand die Gräber unserer Belagerer im Osten. Die Krieggruppe Planckburg - Garz des Volksgenossen Deutsche Kriegsverweiliger hat nach mehreren Fahrten an die Bestattung diese Fahrt ergründet, die erste nach dem Süden.

Gene bleiben wieder Englan und Edelweiß

Schneeweiß glänzt der Gletscher des Marcolina in der Sonne. Auf seiner langgestreckten Bänderung hat er die Katern, Baracole, Depoli und Gelschie verbrüht, die die Kaiserjäger vor 20 Jahren in seine Eiswunden hineingebaut hatten. Wo einst Eiseisögel und Kaminen Hunderte unserer Tiroler Brüder in die Tiefe rissen, now die Braven erziehen im Osten die Eiden. Die in Grannen und Nollbäumen, Mienen und Gesehwafeln nach Menschen jagten, herrscht heute heiliger Friede. Leuchtet die Sonne, blühen Englan und Edelweiß.

Inseren letzten Kranz weisen wir den Toten des Alpensturms und des Edelweiß. Ein Kranz am Bordenpau zu Füßen der bimmelnden Gletscher, auf dem Friedhof bei Cana zeigen wir noch die Toten des Col di Lanza, dann fahren wir zum Hofengarten und hinunter nach Bozen. Um letzten Male leben wir ein Kampfgebiet. Die Eidsand ist der Dritte herüber. Um den Gipfel wurde es fames gekämpft. Auf seiner Höhe hatten österreichische Truppen eine Batterie eingebaut. Dort oben kumpfen Menschen juchelnd heulen, bei Wälte bis zu 50 Grad.

Und einmal noch stehen wir an fernem Gräbern. Unmittelbar neben den deutschen Gefährten, die in Richtung der Gletscher in der toterste der Alpen gebirge. Wir sehen eine musterhafte schöne Anlage. Hier ruhen Kriegsgelangen, die wegen ihrer schweren Verletzungen herabgebracht wurden. Sie starben bei dem großen Gletscher, wieder vereint mit einer Feiert in kleinem Kreis der bestimmungsvollen Kapelle. Dann müssen wir Abschied nehmen von unseren Toten.

Wieder rollen die Räder . . . dem Höhensee, der Deimat entgegen. M. B.

Gedanken über Panzerabwehr

In der „Militärtechnischen Uebersicht“, die in Barhau erscheint, kommt Mitteilender Vorgesetzter Panzerabwehr in einer ausführlichen Studie „Gedanken über Panzerabwehr“ zu folgendem Ergebnis: „Im Weltkriege wurden Panzer und Geschütze auf letzteres abgezielt, was nicht nur die Granate, sondern selbst das Geschütz des Maschinengewehrs. Rechnet man für eine Infanterie-Division in der Verteilung eine Breite von 8 Kilometern, so kommt auf 1 Kilometer ein bis zwei Panzerabwehrgeschütze. Eine Bataillon abteilt von 2 Kilometer werden höchstens 45 Panzer angreifen, gegen die der Regimentskommandeur folgende Kräfte einbringen kann: 36 leichte Maschinengewehre, 20 schwere Maschinengewehre, ein 7,5-cm-Geschütz und 4 Panzerabwehrgeschütze. Das Hauptgewicht der Panzerabwehr liegt bei der Infanterie und Artillerie, die durch Beschießen der Schilde und Schrotze hauptsächlich das fliegende Hindernisse der Tanks erzielen sollen.“

Die Ansicht des Verfassers, daß die Gegenwehr vollkommen ausreichen wird, und der Kampf bereits zu Gunsten der Verteidigung entschieden sei, wird kaum überall geteilt werden.

Im weiteren Verlauf der Arbeit wird noch die Wirkungsweise einiger wichtiger Panzerabwehrmittel besonders hervorgehoben und eingehend besprochen, so u. a. das 7,5-cm-Geschütz der bayerischen Fabrik Schua & Larzen, das 12,5- bis 13,2-cm-Maschinengewehr der italienischen Fabrik Breda und das 20-cm-Maschinengewehr der Schweizer Fabrik Vercoren. Besonders hervorzuheben wird die gute Leistung des italienischen 47-cm-Geschützes vom Jahre 1935. Zur Bekämpfung der schweren Tanks mit einer Panzerstärke von 100 mm sind nach Ansicht des Verfassers Geschütze von 8 bis 10 cm notwendig.

Regiments-Appelle

Die ehemaligen Angehörigen des 10. Thüringischen Infanterie-Regiments 174 feiern am 8. und 9. Mai d. J. in Quedlinburg die vor 40 Jahren erfolgte Gründung des Regiments. Anmeldungen möglichst am Abend zu erlangen an den Geschäftsführer Otto Zimmermann, Petrifeld (Süßbar), hinter der Bahn 17.

Der 4. große Regimentsappell nach Wiederbesetzung in Dresden ist auf den 12. und 13. Juni verlegt worden. Außer den Kameraden des Stammregiments sind auch die ehemaligen Angehörigen des Erb-Regiments 6 sowie der Erb-Regiments 104 und Heitere 102 herauf eingeladen. Programm: 12. Juni, ab 12 Uhr Empfang der ausmärtigen Gäste und Quartiergebung in Schilds Hotel am Hauptbahnhof, 10 Uhr Regimentsappell mit darauf folgenden Festakt im Gewerkschafts-Saal. 13. Juni: Parade mit Musik zum Garnisonfriedhof, 11 Uhr balleist Gedächtnisfeier, Gemeinlages Mittagsessen und Freizeitspaß im Soldatenheim, Königshütter Straße. Räbere Auskunft durch Hans Brock, Dresden-N. 1, Reishofstraße 2, Ruf 127 65.

Die Wehrmacht der Anderen

Niederlande. Der neue kleine Kreuzer „Cromv“, der bei der Niederländischen Schiffebauerei Mij, gebaut wird, soll nach in diesem Monat vom Stapel laufen. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 3850 T., eine Geschwindigkeit von 32,5 Seeemeilen (60 Stundenkilometer) und eine Besatzung von 290 Mann. Klugens mit Kanonist ist vorzuziehen. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 8,5 Millionen Gulden. Auch soll bald als ein der Jahre 1902 formende Küstenwacheerschiff „Hertog Hendrik“ erleben. Ferner wird als Erisch für die alte „Gelberland“, die schon im Jahre 1888 vom Stapel lief, ein Artillerie-Zusatzschiff gebaut, das eine Wasserverdrängung von 1700 T., eine Geschwindigkeit von 25,5 Seeemeilen (48 Stundenkilometer) und eine Besatzung von mit 120 Besatzung und drei 4-Zentimeter-Geschützen haben wird. Außerdem sind noch in Bau acht Minenülfahrerboote, von denen vier für Ostindien bestimmt sind. Das Displacement beträgt 525 T., die Besatzung 50 Mann. Ebenfalls für die Kolonien bestimmt ist ein sechsen in Aufsicht getriebener Minenleger von 500 Tonnen, der Ende 1938 fertig werden soll.

England-Kanada. Die kanadische Provinz British-Columbia wird starke Rüstungsbestellungen erhalten. Von den 1,6 Millionen Pfund, die das Dominion-Parlament für Zwecke der Rüstungsindustrie bewilligt hat, wird der Hauptteil, nämlich 1,4 Millionen Pfund, für militärische Anlagen an der Küste von British-Columbia Verwendung finden. In Victoria Kupfert wird ein Luftstützpunkt geschaffen. In Johnstone Strait werden Artillerie-Batterien erbaut werden. In der Johnstone Strait hat erste das französische Boot, das alle nach Vancouver ankommenden Schiffe überprüfen müssen. Vancouver selbst wird vor allem Luftabwehrbatterien und einen großen Flughafen erhalten. Der schon vorhandene Flughafen Esquimaout soll vergrößert und modernisiert werden. Auch Victoria soll an seinem neuen Luftstützungsanlagen, darunter Flakbatterien, erhalten.

Wen stellt die Marine ein?

Große geistige und körperliche Anforderungen werden gestellt

Die Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht und der Flottenvertrag mit England haben auch die deutsche Kriegsmarine von den Verlässlern gestellt. Während das Meer die Grenzen vor einem Einsatz bedingt und die Aufgaben der Luftwaffe sind, macht, folgt die Kriegsmarine für den Aufbau der 1500 Kilometer betragenden Seestreifen. Hohe und schwere Aufgaben haben unsere Kriegsschiffe zu erfüllen, so den Schwab der Zufahren über See, der Fischerfahrzeuge draußen auf dem Meeres und die Verbindung zwischen den Auslandsbewohnern in anderen Erdteilen, der Heimat. So ist entsprechend dieser vielfältigen Tätigkeit auch der Aufbau der Kriegsmarine gestaltet, so entsprechen ihr auch die geistigen und körperlichen Forderungen, die an ihre Besatzung gestellt werden müssen.

Organisatorisch unterscheidet man den Flottenendienst, der sich im Küstendienst und „Küstendienst See“ gliedert. In den letzteren kommt die fernmännliche und halbseemannliche Bevölkerung mit einer Dienstzeit von zwei Jahren. Der „Küstendienst Land“ bildet die Marineartillerie-Abteilungen freiwillige und Wehrpflichtige der nichtseemannlichen Bevölkerung aus. Für den „Küstendienst“ der Kriegsmarine werden nur langdienende Freiwillige eingestellt, die es im Ausbildungsjahr zu der Schiffsbesatzung und große Erfahrungen erfordert. Hierbei werden technisch geschulte Kräfte besonders bevorzugt. Die Dienstzeit beträgt 4 1/2 bis 4 Jahre und bei Auswahl zum Unteroffizier zwei Jahre. Das Höchstalter beim Eintritt beträgt 35 Jahre.

Da der Dienst in der Kriegsmarine besonders schwer ist, sind die Anforderungen an den Erwerb entsprechend. Es gehört zu ihm neben einer körperlicher Entwicklung, eiserner Geduld, ausdauerndem Schwermut und auch eine Auffassungsgabe, große Geschicklichkeit, innere Reizung und Regierbarkeit. Die erforderliche Mindestgröße ist 180 Zentimeter.

Der Bewerber muß außerdem unbeschreiblich sein. Besonders hoch auswertet und Metallarbeit erwünscht. Bevorzugt werden tünzlich und sportlich Vorgebildete, insbesondere Angehörige der Marine-Hilfs-Jugend und Freischwimmer.

Seit einiger Zeit wendet sich das Interesse der heranwachsenden männlichen Jugend in Deutschland dem Seedienst wieder mehr und mehr zu, nachdem wir wieder eine wirkliche Kriegsschiff- mit Schiffsgattungen aller Art, Unterseeboote, Seelugzeuge usw. haben. Bei dem großen Andrang kann eine sehr starke Auswahl gehalten werden, und wenn es gelingt, zur Kriegsmarine einzugehen zu werden, der ist vom Glück besonders begünstigt, einerlei, ob er Unteroffizier, Offizier oder Ingenieur werden will. Diese Anstellungsmöglichkeit die Nachfolge des letzten Schiffes, der der deutschen Marine, Weltverkehrsschiff hat. Hastengetriebenen und Abenteuerlust hat auch bei weitem erwartet. Auf allen Weeren weht bereit heute wieder die alte deutsche Flagge, und das Senkenkreuzer bereit hat Deutschland wieder erzwungen und sich seiner wahren Stärke bewußt ist.

Geldstärke des Landwehr-Infanterie-Regts. 88.
Die Kriegsgeldstärke des Regiments ist erstiegen. 468 Seiten stark, mit etwa 100 Bildern, 10 großen und einer Anzahl kleineren Etschen versehen, führt das Buch in flüssiger Sprache noch einmal an die Schlachten, an denen das Regiment in dem großen Vorkämpferinnengefüßt hat. Die Gefallenen-Friedhöfe und das Ehrenmal in Kassel sowie die Gefallenen-Eisen sind ebenfalls in ihm enthalten. Das Buch erscheint im Selbstverlage des Verbandes d. Landweh.-Regt. 88. Anfragen sind an den Verband, Kassel, Mühlbergstraße 30, zu richten.

Düffrieslands Äpfeln rüfen

Den Kräftigen die Kräftigung über See und Strand. Sie glänzt und glüht in den Sommerfrüchten, von denen ein hübscher Spritzer den letzten Winterlauf abwischt, und die arbeitserprobte Mädchenhände mit dem Federlappen blutblank putzen. Das ganze Glanz hält wider von Sommerfrüchten und vom Zwischenspiel der Glühbirnen und Bänken breiten sich in allen Wäldern und Gärten rote und buntfarbige Äpfel und Äpfel, Seewind und Sonnenstrahlen nehmen ihnen den Sommergeruch, der sie im Winterlager vor Witterung bewahrt. Und der von kräftigen Armen geschüttelte Äpfel lockt die Federn und verleiht ihnen jene molke Weichheit, in die der sommerfrohe Badegast nachts wohlige seine braungetraunten Glieder strecken wird.

Der Pinzel des Malers freudig Säune und Wände an. Unkraut leuchtet die frische Farbe in den jüngerem Tag. Ueber Treppen und Fußböden wälzen sich ganze Bienen von Zerkleinerer, es wird abgerieben und abgerieben, gefest und gebohrt. Das Vieh der Arbeit findet der kommenden Saison das Frühlingsdüffrieslands Äpfeln rüfen.

Und wie in den Gärten und Wäldern so wird auch am Strand gefächelt. Schäden, die sommer Sturmflut nachts wohlige seine braungetraunten Glieder strecken wird.

berauscht, werden ausgebeißert. In die Strandmanieren hat das tobende Meer actualisierende Wäden gerufen. Keine Büchsen, die, aus Eistrand und Stein anfangen, wie für die Einheit gelichtet glänzen, hat möglicher Wogenprall in einer einzigen Strandnacht weggelassen wie eine von Rindern aufactivierte Sandburg. Da müssen jetzt neue Chindern aus Beton und Felsblöcken eingetaucht werden. Die Eisenketten der Seefestungen und die Motoren kummern, Arbeiterhäute packen wichtig an. Die wenigen Böden, die uns noch von der Ankunft der ersten Inseln trennen, müssen geebnet werden, damit mentalis die schlammigen Vöher bis dahin geklopft sind.

Jetzt und Strandfröhe werden aus den Magazinen hervorgerollt. Hier muß eine schadhafte aemorende Tüte erneuert, dort die Seemann ausgebeißert werden. Kurz, überall und allenthalben wird es zu tun. Alle Glühbirnen, die in ferienleichten Sommermonaten Einheiten der Arbeit und Erholungs sind, sind jetzt eintrug von emiger Schaffensinst und eitriger Frühjahrsarbeit.

Und wie die Menschen, so rüht auch die Natur. Der Veiz hat die ersten bunten Blumen in die Äpfeln geblüht, blaue Sandweiden und gelber Kuckuck sind rotweissen Zierstrauch. In den Winterbüschen haben schon wie winzige Schmetterlinge

einige frühe goldene Blüten. Bald wird das ganze Düffriesland leuchten vom irabenden Weiß der hängenden Zweige. Kiebitze bauen ihr Nest zwischen Dünen und Seehellern. Und die Gärten lanchen in hoher Bläue ihr lenstrunkenes Jubelbild.

Von der Höhe der Dünen blüht man hinaus auf die unermeßliche Weite des Meeres, das seine grünen Wogen mit weißem Wüchsigkeit an den gelben Strand rollt. Der Himmel lancht sein blaues Dach über See und Sand und seine schimmernd weißen Wolken spiegeln ihr Kräftigungsfröhlichkeit in der Tiefe des Wassers.

Nach Schwebingen zum Spargelfest

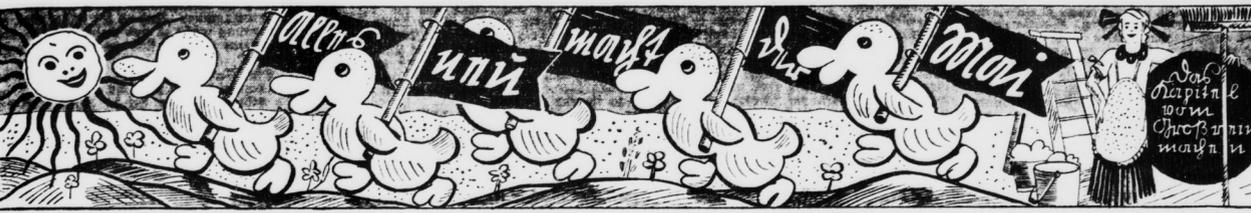
In diesem Jahre Anfang Juni. Alljährlich in der Zeit der Spargelernte feiert Schwebingen bei Seidelberg, das durch seinen Spargel ebenbürtig ist wie durch seinen Schloßpark, das große volkstümliche Spargelfest. In diesem Jahre wird es vom 3. bis 7. Juni stattfinden und wieder mit sportlichen Wettkämpfen, mit Zanzanzuführungen und mit einer Beleuchtung des Schloßparks verbunden sein.

500 Jahre Hofapotheke zu Bamberg

Eine der ältesten Apotheken Deutschlands, die Hofapotheke zu Bamberg, wurde vor 500 Jahren gegründet. Sie befindet sich in einem Barockbau am Fuße des Domburges und ist mit ihren alten Fädelgewölben ihres Materials und Krümmungen und ihrer altertümlichen, reichgezierter Schränke ein interessantes Denkmal aus alter Zeit.

Im Hinblick auf den zu erwartenden starken Pfingstverkehr wird für Gesellschaftsfahrten im innerdeutschen Verkehr von Pfingstmontag, 13. Mai, bis einschließlich Pfingstmontag, 17. Mai, keine Nachpreisermäßigung gewährt. Gesellschaftsfahrten mit Ermäßigungen, die schon vorher benannt, müssen bis zum Freitag, 14. Mai, 24 Uhr, beendet sein.

Die Personenschiffahrt auf der Saale, die seit mehreren Jahren nur zwischen Hohenstein und Bernitz befahren wurde, wird im kommenden Sommer jeweils zum Wochenende wieder bis Trier ausgedehnt. Ingleich sollen von Trier aus Nachmittags-Anschlüsse unternommen werden.



Alles neu macht der Mai — so singt man im Kinderlied. Aber die Hausfrau denkt es schon im April. Der Eier-Dauspus ist glücklicherweise vorüber. Aber nun geht es an ein großes Überprüfen der ganzen Wohnung. Denn es gilt, den Betrieb vom Winter auf den Sommer umzustellen.

trachtet werden. Hat sich die Zentralheizung schon allzu sehr durch bunte Zaubersprüche und die Tapete gezeichnet? Haben die Kinder und der Hund den Boden so heilig bearbeitet, daß er lieber erneuert würde? Ist der Anstrich in der Küche noch tragbar oder sollte man nicht besser mit einer schönen hellen Farbe über sämtliche Wände freudig lassen? Sind Badezimmer und Speisezimmer noch gut mitanbend oder haben hier Feuchtigkeit und Zeit ihre Spuren allzu sichtbar hinterlassen?

den. Auch in solchen Fällen weicht der Fachmann den rechten Rat.

Um großen Aufstellungszweck der Wohnung auf den Sommerbetrieb gehören auch die Fensterbretter. Sind sie als Blumenränder vermauert, so haben sie durch das beständige Wehen maulden Schaden erlitten, und ihre Farbe ist leicht geworden. Auch Unschicklichkeiten des Fensters haben in der letzten Winterperiode ihre Spuren hinterlassen. Ein Neuanstrich würde ihnen gut tun und das Heim in hellerem, freundlicherem Licht strahlen lassen. Ein Blick auf die Gardinen zeigt, was hier zu tun oder zu unternehmen ist. Sollen wie die früheren, alten Stücke behalten oder gegen leuchtende, moderne auszuwechseln? Haben die guten Erbküchen ihren Dienst getan und sollen wir welche nach unserem eigenen Geschmack anbringen? Und der Teppich? Sieht er nach der letzten Schne-

wäsche im Winter nicht schon wieder ein wenig nach Fäulnis aus? Sieht möre es, wenn wir den einen aus dem vorderen Zimmer austauschten gegen den aus dem hinteren? Wenn dann dazu noch eine kleine Brücke läme, läme die ganze Wohnung wie neu eingerichtet aus! So ein bißchen umstellen ist oft Wunder und läßt manches gute Stück an einer ungeliebten, viel schöneren Wirkung formen.

Bei der Gelegenheit erndet man denn plötzlich, wie schön es wäre, wenn in dieser Ecke ein kleiner Esstisch hätte oder ein niedriger Tisch mit einer Tischlampe davor, daß man einen rollenden Servierstisch brauchen könnte oder eines von den zahlreichen Kleintischen, die heute so formlos, praktisch und wohlfeil angeboten werden.

Kristall Porzellan
Seit 114 Jahren bei
J. A. HERTERT
Große Ulrichstraße 38

Helmbold & Co.
Leipziger Straße 104
Drogenhandlung seit 1859
mit dem Zweiggeschäft
Farbenhaus Riebeckplatz
Merseburger Platz 10
Fachgeschäft für
Qualitäts-Lacke und Farben

Zum Großreinemachen im Haushalt
Sicherheitsleiter, Trille, verzinkte und emaillierte Eimer, Schrubber, Besen, Scheuertücher und alle anderen Artikel
Korn & Zöllner
Große Steinstraße 14 • Ruf 23763

Eisenwaren Hausrat
Allas was du brauchst zu Gaitz,
kauft bei
Jungalmann & Frensch!
Halle (S.), Kleinschmieden 5
Glas Porzellan

Möbel über 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl in Speis- und Wohnzimmer, Küchen, Einzelmöbel, preiswert und doch gut.
Böttcher
MERSEBURGERSTR. 1 AM BECKPI.

Wenn Sie tapazieren dann lassen Sie sich vorher unsere neuen
Tapeten vorlegen.
Rolle v. 28 J an
Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1

Die Krone eines jed. Zimmers! der Leuchtkörper, der hier so noch zeitgemäß ist. R-Zanplan macht Ihnen eine Neuananschaffung leicht
LICHT u. WÄRME
G.M.B.H. GR. ULRICHSTR. 54

NEUE Vorschläge für schöne Gärten! Vorschläge — die sparen helfen — finden Sie bei
Methner
Halle, Leipziger Straße 12 gegenüber der Ulrichskirche

Der beste Beweis: selbst Fachleute kaufen die Möbel bei uns. Das ist ein gutes Zeichen für unsere Qualitäten. Deshalb kaufen auch Sie Ihre
Möbel bei
Oswald Haake & Söhne
Sternstr. 2
Annahme von Ehestaatsdarlehen.

Wir verschenken nichts! Wir fertigen Ihnen aus Ihrem alten Bett für 5,- RM. eine praktische **Steppdecke** an. Kommen Sie zu uns, holen Sie sich Rat! Lassen Sie Ihr Bett reinigen, dann fieren Sie sich!
Gosch. Wolff Inhaber Fr. Pauline Fricke
Leipziger Str. 63, gegenüb. Automat — Ruf 33580

Gas- u. elektr. Herde Heizwasserapparate für Gas und elektrisch
Waschtoiletten für fließend Wasser
Badeeinrichtungen — Spülische Klosetts — Bidets
Ausstattungsgegenstände für Bad und Toilette
Beleuchtungskörper Heizkerzen, Fön, Bügelisen, Bratöfen, Rauchverzehrer, Staubsauger usw.
Fachmännische Beratung und Installation

Ed. Eder (hinter Fa. Assmann)
Spiegelstr.

W. Kellermann Malermeister
Halle (S. a. l. e.)
Magdeburger Str. 57
führt alle ins Fach schlagenden Arbeiten preiswert aus

Lest die Saale-Zeitung!

Der Kraftfahrzeughandwerker

der Freund und Helfer des Automobilbesizers

Deutsche Wertmänner waren es, die das erste brauchbare und betriebstüchtige Automobil schufen. Soll strahlen die Namen Wenz und Daimler. Hundert andere tüchtige deutsche Wertmänner haben die Grundidee dieser Pioniere weiter ausgebaut und schufen noch weiter unablässig daran, das Kraftfahrzeug zum wahren Helfer der Menschheit zu gestalten.

Wenn auch in einer Zeit wirtschaftlichen Niedergangs nach dem Kriege die Fortentwicklung, die wir im Automobilbau inne hatten und deren früheres Gelingen über Erfolg im Ausland vor dem Kriege waren, verloren ging und eine energiereiche Vermarktungsfront das Irge nach dazu tat, um durch hohe Verfeinerung, veraltete Gesetze, die Entwidlung und Ausbreitung des Kraftfahrzeuges zu verhindern, so ist hierin seit der Zeit des Umbruchs ein grundlegender Wandel geschaffen worden.

Eine lakonische, die große Bedeutung der Kraftverkehrswirtschaft erkennende Regierung, hat die Hindernisse hinweggeräumt, die einer Auswärtsentwicklung im Wege standen, durch Befehl der Kraftfahrzeugsteuer beim Verleihen von Kraftfahrzeugen. Durch Steuerliche Erleichterung bei der Anschaffung ist das Fundament geschaffen worden, um aus einem Luxusgegenstand, nur einer begrenzten Bevölkerung zugänglich, einen Verbrauchsgegenstand zu schaffen, ohne den heute unsere Wirtschaft überhaupt nicht mehr denkbar ist. Die Kraftfahrzeugindustrie, durch die vorbereiteten Maßnahmen der Regierung hierzu in die Lage versetzt, große Serien anzulegen, konnte ihrerseits die Preise erheblich senken und hoch der deutschen Wirtschaftskraft treu bleiben. Die Kraftfahrzeugindustrie ist hierdurch gleichzeitig ein maßgebender Faktor der deutschen Wirtschaft geworden, und genau so eine Schlüsselindustrie, wie das Baugewerbe, denn der Plan eines Kraftfahrzeuges enthält nicht nur die Hunderttausende deutscher Volksgenossen, die in den Kraftfahrzeugfabriken arbeiten, sondern darüber hinaus noch eine weit größere Zahl, die in den Hilfsbetrieben, wie Karosserie-

fabriken, Reifenfabriken, Zubehörfabriken, Garagenbetrieben, oder als Betriebsstoffhersteller usw. ihr Brot verdienen.

Hierzu gehört auch in aller erster Linie der Kraftfahrzeughandwerker. Durch sorgfältige Schulung und Ausbildung ist in den letzten Jahren ein neuer Handwerkerstand geschaffen worden, der sich würdig an die alten Traditionen des deutschen Handwerkes anschließt, das Kraftfahrzeughandwerk. Aus der guten, alten Schlosserwerkstatt, wo der Meister neben vielen anderen Sachen auch einmal ein Kraftfahrzeug, wenn es gerade der Umstand mit sich brachte, verfertigt wieder in Übung zu bringen, hat sich der Spezialberuf des Kraftfahrzeughandwerkers entwickelt. Eine straffe Organisation, Schaffung von Fachverbänden, Zusammenziehung in Fachschulen, Ausbildung tüchtiger Stellen und Meister, sind die Stationen hierzu gewesen. Ein Hand mit dieser Entwicklung ist die Schaffung zweckentsprechender Werkstätten, die vermöge geeigneter Spezialmaschinen und -werkzeuge in der Lage sind, alle und in jedem beliebigen Kraftfahrzeug zusammenbauende Reparaturen preiswert und richtig auszuführen.

Die Zeiten, wo der Wagenbesitzer dem Werkstattmeister mißtrauisch gegenüber stand, oder vielleicht das Gefühl aufwachte, er könnte überfordert werden, gehören längst vergangenen Zeiten an. Der Kraftfahrzeughandwerkermeister kann auf die Zauer nur bestehen, wenn er das Vertrauen seiner Kunden genießt, und er wird alles tun, um das zu erwerben. Er wird auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen besonders dem Anfänger jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen, und nicht nur ihn in Reparaturen beraten und die Inanspruchnahme ausführen, sondern auch durch eine richtige Anweisung, die Leistung des richtigen Betriebstoffes, Ueberwachung der Maschine, rechtzeitigen Ölwechsel, ihm sein Kraftfahrzeug recht lange erhalten, für also der wirkliche Helfer und Freund sein.

P. Bachran.

Die Verpackung macht's

„Denn die Verpackung macht es...!“

Es ist eine uralte Geschichte, wenn sich eine Schlinge in den Schwanz beißt, wird ein Ring daraus und bei einem Ring gibt es nicht Anfang und nicht Ende, obwohl man doch seinen Umfang auf den Millimeter genau bemessen kann. Der Mann, der da sagt, „mir genügt eine gute Ware, wenn sie auch nicht so fein verpackt und aufbewahrt ist“, der hat nicht recht. Er hat ebenso wenig recht wie der Mann, der da meint, „die Kaufmannschaft alles, nur auf die Verpackung kommt es an!“ Da aber die Herstellung einer Ware der Verpackung, ihre Verpackung aber das Ende ihrer Herstellung ist, ist das Bild von der Schlinge, die sich in den Schwanz beißt und so einen Ring bildet, ganz gut anzuwenden. Wo ist der Anfang, wo ist das Ende, was ist wichtiger, Güte und Art einer Ware oder ihre Verpackung?

Was amiellos wird eine gute Ware immer für sich sprechen. Aber sie wird nie einen großen Kundennutzen gewinnen, wenn sie nicht gut bekannt gemacht, wenn sie nicht genügend angeboten und vor allem auch, wenn sie nicht genügend verpackt ist. Sie wird am Ende nicht mehr hergestellt werden können, weil ihr Kundennutzen so klein ist. Umgekehrt wird eine geschickt verkaufte, mit guten Werbemitteln angebotene und gut verpackte geringere Ware zunächst ihren Absatz finden, aber sehr bald werden die Käufer wieder davon abgehen, sie werden keine Kunden sein. Beides also, gute Ware und gute Verpackung macht das Geschäft und auf die Verpackung, auf die es ankommt, wollen wir jetzt zu sprechen kommen.

Der Collierhänger in Seidenpapier einwickelt, der ist ein Narr und mer um einen Weidenstrauch einen Knauf aus altem Bockpapier würd, der ist laonar noch schlimmer. Also für jede Ware die richtige, ihr gemäße Verpackung, bei den Collierhänger und den Weiden ist es so leicht, da sind Käufer für die einen und Seidenpapiere für die andere schon selbstverständlich. Aber die vielen tausend Dinge, die wir wohl täglich verkaufen und kaufen? Sie, nicht es damit!

Ein kluger Kaufmann führt nur gute Ware. Ein sehr kluger Kaufmann überlegt sehr sorgfältig und sehr genau, wie er dies und wie er jenes verpackt. Der Kaufmann an unserer Ecke wird von allen Branchen gerühmt. Weil er für Weid, Zucker, Salz, Vieh verschiedenefarbige Tüten verwendet und vom jüngsten Stütz bis hinauf zum ersten Schiffen jedem einschärft: „Verwechelt mir die Tüten nicht und hat jeder Kundin, achte Sie auf meine Verpackung, darauf kommt es an. Wenn Sie eine blaue Tüte haben, haben Sie

bei uns immer Zucker gekauft!“ Dieser Kaufmann Scheitert aber auch die Ausgabe nicht, seinen Firmennamen auf seine sämtlichen Pack- und Verpackungsmaterialien drucken zu lassen.

Er scheut auch nicht die Mühe, in seinem Laden oft viele Stunden zu stehen und seine Angestellten und seine Kunden zu beobachten. Wie die einen mit der Ware umgehen, was die anderen kaufen, weiß er ganz genau. Er weiß aber auch, wie die Waren verpackt werden, und er findet immer wieder neue Anregung und neue Möglichkeiten, den Geschäftsbetrieb noch schneller, noch glatter und reibungsloser dadurch zu machen, daß er die richtige an Beuteil und Tüten, Schalen und Papieren, Pappkartons, Einwickelpapieren aus den verschiedensten Materialien und den unterschiedlichsten Größen zur Verfügung hat.

Er war einer der ersten, die kleine Pappschalen für Salate und Marmeladen einführten. Er ersahit gern, wie er dazu kam. „Ich sah ich, wie die Marmelade aus dem Papier ausfiel und als ich mir einmal zum Abendbrot selbst Mehlidiatel mitnahm und zum Kaufe verpackte, den Salat möglichst sauber aus dem aufgeschichteten Papier zu trennen, da befiel es mich, meinen Kunden so etwas nicht mehr anzumuten. Und es hat sich gezeigt, die Verpackung macht es und meine Mühe, auch in solchen Sachen, sind ganz erheblich gestiegen.“

Ein Fachgenosse dieses Kaufmannes hat mir einmal lachend über ihn erzählt: „Ach, der K., gehen Sie, der hat ja einen Weltkamm, bei dem muß jedes Tütchen die Norm tragen, bei dem gibt es für jede Sache eine besondere Verpackung. Der hat viel und großen Tüten in 20 oder 30 verschiedenen Größen, in allerlei Farben, kleine und große Kartons, Faltschachteln, Pappboxen, Pappschalen, Blechbüchsen, Gläser rund und eckig, kleine Holzständerchen für Nüsse, laonar größere Dosen und Blechgefäße im Laden und für seine Kundenschaft. Das ist doch übertrieben...“

Der Mann, der das gesagt hat, hat heute fünf in e Laden mehr. Er hat sich nicht durchsehen können und meint nicht, „na ja, die Verpackung macht es“, daß aber Qualität und Verpackung allein den vollen und vor allem den dauernden Erfolg bringen, das hat er zu seinen Schulden mehr früher noch jetzt begriffen. Einbüchsen und Papier, Gummi und Tüten, Pappkartons und Blechgefäße, Holzständer und besondere Packungen aller Art, sie sind zwar nicht das Geschäft aber — sie machen es eben...“

Splittersches Sieberheitsglas
kristallhelle Durchsicht
höchste Sicherheit
billigster Preis
Moebius, Halle (S) Dessauerstr. 2

Autorisierte Hansa-Goliath-Werkstätten
Goliath-Roscher
Halle a. S., Merseburger Str. 151

Nächster Bosch-Dienst:
AUTO-LICHT
Ges. m. b. H.
Halle-Saale, Königstr. 59
Fernruf 21276 und 21706

Auto-Licht-Zünd-Dienst
Naumann & Co.
HALLE - Königstr. 71/72 - Ruf 31871
Spezial-Werkstatt für Autolicht und Zündung
Starter-Batterien
KAW - Varta - Bosch

Stärker & Richter
die modernen Groß-Reparatur-Werkstätten
für Kraftfahrzeuge aller Art, jetzt in den
neuen Werkräumen
Delitzscher Straße 21-22
Ecke Landsberger Straße 7, Telefon 33280

Autoreparatur zur Steinforbrücke
für in- und Auslands-Wagen
Inhaber: **Fisch & Co.**
Tel. 33015 Halle (Saale) Berliner Straße 4
Garagen - Uebernachtungs
Tag und Nacht Abschleppdienst

Auto-Kühler Zylinderschleiferei
Thiem & Töwe Kolbenfabrik
Hordener, Straße 1a Ruf 27446

Anerkannter Opeldienst im Osten!
Karl Diez
Auto-Reparaturwerkstatt
Delitzscher Straße 31 — Ruf 29379

REPARATURWERKSTÄTTE
GARAGEN TANK
Curt Köhler & Co., Pfännerhöhe 71-72 Ruf 26547

Werner Otto
Autoreparatur
Halle (S.), Delitzscher Str. 29

Zuerst die Sicherheit!
deshalb Bremsen nachsehen lassen von der
Bremsendienst-
werkstatt
L. Eberwein & Sohn
einzige autorisierte Werkstatt der Fabrikate
„Ato“, „Delitzsch-“ und
„Kno“ Druckluft-Bremsen
für Halle und Umgebung.
Große Brauhausstraße 24/28
Tel. 25383

Sämtliche Auto- u. Motorrad-
Reparaturen
H. Hühndorf
Torstraße 61

Auto-Werkstätten Josel Ganter
Vertretung der
„Vomag“-Lastwagen und
„Hanomag“-Zugmaschinen
„Die Gothás“
Verkauf der Lastwagenanhänger
und „Deutz“-Dieselmotoren

Auto-Reparatur-Werkstatt
O. Hänisch
Turmstraße 156 — Ruf 22719

Puch-Motorräder / A.J.L.-Seitenwagen
Otto Werner, Kellnerstr. 17
Auto- und Motorrad-Werkstatt

Auto-Schlachthof
Löffler, Halle (S.)
Kl. Brauhausstraße 10 Ruf 37445
steht billige Ersatzteile u.
luftbereifte Fabrikteile.

Alle Führerscheine
werden bei uns, Ruf 31871 (Halle)
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8

Zeitung
galoppieren!
Dabei gewinnen!

Bindfäden Wurstgame,
Kordel, Sisalkordel,
Bindegarn, Garbenbänder,
Seile, Wagenplanen,
Woll- und Regendecken
Hensel & Kaps
Halle (Saale), Berliner Straße 5

Rohe und beklebte **Kartonagen**
Kollektions- und Tragekartons, Versandkartons,
Holzschichten, Versandrollen, Pappes für alle
Zwecke, viele Sorten und Formate
Druckerei und Prägenanstalt
Halleische
Kartonagenfabrik Georg Hild, Halle
Räuberstraße 31, Ogründet 1900.

H. Hoyer jun.
Inh.: O. Paul
Böttcherei und Faltschneidung
Anfertigung und Lieferung von
Fässern für alle Branchen
Liebigstraße 7 - Telefon 23675

Waldemar Schmeil
Faltschachteln- und
Kartonagen-Fabrik
Halle-S., Delitzscher Str. 78 Ruf 35972
Bedruckte und unbedruckte
Marken-Packungen aller Art

Es kommt vielfach
auf die
„Verpackung“ an —
wie meistens beim Menschen auch!
Auskunft erteilt:
Papierpeters
Königstr. 46 • HALLE • Tel. 32358

Alfred Wehrhold
Fernruf 33408
Kartonagen- u. Faltschachtelnfabrik
Halle (Saale), Königstraße 17
Fernruf 33408

Kauft bei unseren Inserenten!!

Die drei Unzertrennlichen:
Der Geschäftsmann
Die Kundschaft
Die „Saale-Zeitung“

Herbert Reinhold

Der Durchstich

Es war im Jahre 1905. In aller Frühe nahm der italienische Schichtmeister Bedasso Abschied von den Seinen und machte sich auf den Weg, um zum hoffentlich letzten Male in den Stollen des Simplon-Tunnels einzufahren. Untermwegs gefellte sich ihm der Bohrmaschinenarbeiter Nürnbergger, ein deutscher Fachmann, zu, von dem er sich erst trennte, als ihm vor dem Stationenhaus eine Schär eifriger Prefekteute mit Beschlag belegte. Bedasso fühlte sich geschmeichelt. Er hatte den ersten Schuß getan, als es galt, das in aller Welt Aufsehen erregende technische Wagnis des Baus des Simplon-Tunnels zu beginnen, und war sehr stolz darauf, auch den letzten Schuß zu tun; heute trafen die Dynamitpatronen ein letztes Mal, dann lag der Berg durch drei eisgepanzte Bergrieien frei zum Absteig bereit, denen die Befürzung der Strecke Paris—Mailand um volle drei Stunden nützlich war.

Als der Zug, der die Arbeiterkolonnen in den Stollen brachte, pfeifen anfuhr, fragte er als Leiter, ob bei den Prefekteuten noch Zufriede, heute mittag, auf die Minure, meine Herren, reichen sich Nord und Süd die Hände! Dann sind wir durch und Sie, meine Herren, können, wenn Sie wollen, durch die Berge nach Vello im Zornstale laufen! Er suchte mit den Armen, bis ihn der Stollen verhielt.

Eine knappe Stunde später trafen im Schiffsstollen die Geleitsbohrer gegen die feste Mauer, die noch zu überwinden war. Sechsten die Maschinen aus, so hörte man das Tröhnen der Bohrer von der anderen Seite. Bedasso überredete die Arbeiter mit dem Geleit, der selbst den des letzten Ingenieurs übertraf. Alle Augenblicke prüfte er die Tiefe der Bohrlöcher und zeigte Ungebuld, weil es nicht rascher vorwärts ginge. Die Bohrer wurden im Nu stumm, und auch die Maschine verlangte aneinmal. Es war, als würde sich das Geleit bis zum letzten. Einen Arbeiter, einen Schlepfer, traf ein losbrechendes Stein bereit unglücklich, daß er blutüberströmt nachgeschafft werden mußte. Bedasso sprang für ihn ein und hob leuchtend die schweren Fuhde nach der Stellenbahn. Erst lange nach Mittag traf man ihn.

Sofort warf sich Bedasso in die Brust. Jetzt nur seine Stunde gekommen! In wenigen Minuten fragten zum letzten Male die Dynamitpatronen. Der Berg wurde bersten und der Weg lag dann frei! Laut erteilte er seine Anweisungen, ließ die schwere hydraulische Bohrmaschine aus dem Gefährbereich bringen, verarmte die Bohrerbohrer, zwei Techniker und sogar den lebenden Ingenieur um sich und hielt eine Ansprache. „Freunde und Mitarbeiter“, sagte er. „Die gefährlichste Stunde ist da. Noch einmal werden achtzehn Dynamitpatronen aufbrüllen, Fallende von Felsen poltern, und das Gebirge wird dröhnen. Hernach aber ist der Simplontunnel, das

ungeheurer Aufbruch schenkte ihm in den Stollen, er hörte Steine poltern, sah, wie sich das Gebirge senkte, dann schlug er hart auf und verlor das Bewußtsein.

Als er zu sich kam, lächelte er. Aber das Lachen erstarb ihm, als er über sich die erlichen Geleiten der Techniker und des lebenden Ingenieurs gewahrte. Soeben entsann er sich, was geschehen war. „Sind wir durch?“ stotterte er. „Nein“, antwortete der Ingenieur wertwürdig hart. Bedasso schwieg und befehlte seinen Körper, der ihn schmerzte. Aber außer einigen Schrammen und einem dumpfen Druck im Schädel war ihm nichts zugefallen. Seine Augen flüchten weitand, doch da ihm keine half, erhob er sich unter viel Geföhni und Gedäch von allein. Der Ingenieur packte ihn bei den Schultern. „Mann!“ schrie er. „Wie konnten Sie so unvorsichtig sein? Gerade Ihnen durfte das nicht geschehen! Soebenlange Arbeit haben Sie uns verrückt, und das ist das Schlimmste — ein Menschenleben haben Sie auf dem Gewissen! Nürnbergger, ist er...“ „Halt!“ höhnte Bedasso. „Nürnbergger, ist er...“ „Halt! Sie ihn gefunden?“ Er schlug sich an den Kopf, verbarst eine Weile und raute dann nach der Schichtelle.

„Halt! Sie ihn gefunden?“ Er schlug sich an den Kopf, verbarst eine Weile und raute dann nach der Schichtelle.

„Halt! Sie ihn gefunden?“ Er schlug sich an den Kopf, verbarst eine Weile und raute dann nach der Schichtelle.



Die Matenfönigin

(Scherl-Bilderdienst-M.)

gänge seit dem frühen Morgen belagert hatten. Prefekteute und Regierungsvertreter eilten herbei. Nürnbergger sah bleich und schweben in einer Leide, gab auf die vielen Fragen sagernd Bescheid und wehrte, jedes Lob ab.

Das man ihn zum Heiden stemmte, empörte ihn. Der Unfall oder das Schicksal hatte ihn nach der anderen Seitenseite gewiejen; nun, er war wohl der erste, der den Simplontunnel in seiner ganzen Länge kennenlernte, aber er hatte gar nichts dazu getan, gar nichts, als daß er um sein Leben kämpfte. Er verbarst den Kopf in den Händen, als man ihn zeichnen und photographieren wollte, und als seine Antwort nicht fruchtete, erhob er sich plötzlich und lief aus dem Gebäude. „Gleich bin ich wieder da“, rief er und eilte davon.

Sporntwärts lief er zu Bedasso, das er im An aufsteuerte und zum Mitkommen brachte. Glickst trummelten sie gemeinsam die eben aus dem Stollen gekommenen Arbeiter, Bohrer, Schlepfer, Zimmerer und Techniker zusammen, baten auch die Ingenieure mitzukommen, und alle marschierten dann geschloffen zum Hauptgebäude der Tunnelbauverwaltung. Nürnbergger schritt in das Haus und rief die verarmten wartenden Bauleiter, Prefekteute und Regierungsvertreter heraus.

Mit einer umfassenden Geite stellte er sich vor seine Kameraden und rief: „Das Gebirge ist beherrscht! Der Kampf war hart, aber das Ziel ist erreicht! Ich erreichte dank der Tapfraft all dieser Männer, die Helden sind! Alle haben teil am Gelingen, keiner mehr, keiner weniger!“ Dann wandte er sich an die Regierungsvertreter und sagte: „Nun halten Sie Ihre Ansprache, meine Herren!“ Er verbarst sich und trat in die Reihen der Kameraden, bereit mitzufeiern, wenn es nun so feiern galt.

Glück in der Lotterie

In diesen Tagen betrat ein einfach gekleideter Mann den Laden eines Lotterieverkäufers, um sich ein Los zu kaufen. Als er aus dem ihm entgegengehaltenen Laden eins herausgreifen wollte, äußerte sich der Verkäufer sferzend:

„Wichtig! Das gerade ist das große Los!“

„Dann nehme ich ein anderes“, sagte der Mann und griff sich auch sofort ein anderes Los heraus. Der Verkäufer, verblüfft über diese Handlungsweise, konnte sich nicht enthalten, zu fragen:

„Wodüchten Sie denn nicht das große Los gewinnen?“

„Das schon!“ erwiderte der Käufer. „Aber ich weiß nicht, ob ich es ertragen könnte!“ Dann stellte er sein Los in die Tasche und verließ den Laden.

Die in dem Laden anwesenden Kunden des Lotterieverkäufers hatten, bis auf einen, nur mitleidig ein spöttisches Schelten unterdrücken können. Jetzt aber, nachdem der feil-

same Postäufer sich entfernt hatte, brachten sie in helles Lachen aus.

„Na, so ein Glick“, ließ sich einer der Lachenden vernehmen. „Wenn mir jemand das große Los anbieten würde, ich würde es schon nehmen!“

„Wahrscheinlich ist der Mann abergläubig“, meinte ein anderer. „Und wer weiß, wie leicht ich jult das Los, das er nun herausgegriffen hat, der Millionenverfeiler!“

„Womit er also, nach seinen Worten, sich liehen, nicht Glück, sondern Pech habet würde!“, war ein dritter ein.

Während wiederum alle in ein vernünftiges Gelächter ausbrachen, sah der eine unter ihnen, der sich bisher nicht an dem Lachen beteiligt hatte, eine Zeitung hervor, tippte mit dem Finger auf eine bestimmte Stelle und sagte:

„Ich vermute, daß der Mann, über den Sie alle so sehr lachen, sich durch diese Zeitungsmeldung zu seiner Handlungsweise hat bestimmen lassen. Vielleicht hat ihn das Schicksal des englischen Arbeiters George Guffin, der im Jahre 1934 an Säuferrnahrungsmitteln geforsten ist, bemogen, dem Glick gegenüber etwas vorfichtiger zu sein? Dieser George Guffin nämlich wäre, wie sich jüngst in einem Prosch herausstellte, nicht so elend angekommen, und angekommen, hätte er nicht im Jahre 1932 als Besitzer eines Gemeinwohltes des Trifst Zweckstake 30.000 Pfund, also nach unserem Gelde mehr als eine halbe Million RM, gewonnen. Solange George Guffin in einer Zementfabrik 5 Pfund 5 Schilling Wochenlohn verdiente, waren er und seine Frau das zufriedenste Ehepaar der Welt. Als das Glück über den armen George Guffin hereinbrach, war es mit der Zufriedenheit bald aus. Als er nach zweijährigen, verschwenderischem und ausschweifendem Leben starb, mußte sich seine Witwe sogar das Begrüßungsgeld von ihren Nachbarn borgen.“

„Machen Sie 'nen Punkt!“, sagte der Lotterieverkäufer lachend. „Sie werden mir noch meine Kunden verlieren!“

„Was feineswegs beabsichtigt ist!“, erwiderte der Angeredete und faltete seine Zeitung zurecht. „Im Gegenteil, ich wünsche allen Ihren Kunden viel Glück, wie übrigens auch mir selbst. Würde ich sonst ein Los spielen? Aber das Glück darf nicht zu groß sein! Denn auch das Glück will — gelernt sein, wie mir alles im Leben lernen müssen. Und es ist eine alte Wahrheit, daß jedes Glück, in welcher Form es auch auftritt, irgendwie besaßt werden muß. Und nicht immer genügt es, den Preis für ein Lotterielos zu zahlen, um mit dem glücklichen gemonnenen Millionenverfeiler auch wirklich glücklich zu sein und zu bleiben.“

Hannes Seyditz

Wie aus Wittenburg gemeldet wird, hat General Lubenborff die Schirmherrschaft für den Ausbau des Bänderweges zur Höhe 191 übernommen. In einem Schreiben an den Bürgermeister bedankt Lubenborff der Kämpfe um Wittenburg. Von dieser Höhe bedankte er den Angriif auf Wittenburg und die Förderung der russischen Stellung in der Nähe dieses Dorfes.

Frühling in einer kleinen Stadt

Der Marktplatz liegt gepulzt und blank geschweurt,
Lekvoinduff hat lind die Luft versüßt,
Ein alles Haus hat sein Gesicht erneuert,
Nimmst Blumen an die Fensterbrüst und grüßt.
Und leuchtend blüht die weiße Leinenschürze
Des Metzgermeisters, der beschaulich geht,
Aufschwebt ein Wohlgeruch und Duft von Würze,
Wenn sich die Tür des Kramerladens dreht.
Die stolzen, goldenen Herbergschilder prunken,
Der alte Brunnen blümt sich rot und grün
Und läßt, in zarte Träumerei versunken,
Im Wasser kleine, weiße Wolken blühen.
Auf schmaler Weinbergstapfen langer Leiter
Steigt jetzt der Frühling in die kleine Stadt
Und freut sich sehr — und möchte nimmer weiter —
Und weiß nicht, wo er seine Heimat hat.

Georg Schwarz.

fähigste und gewaltigste Bauwerk uneres Jahrhunderts, in großen Zügen fertig. Was später noch zu tun ist, werden Kleinigkeiten sein, die keine Schwierigkeiten bereiten. Trete zurück, Männer, und laßt mich vor! Wir gebührt die Ehre, der erste zu sein, der den Tunnel in seiner ganzen impotanten Länge durchgeföhret! Hant!, Quispepe Bedasso!“

Es währte immerhin einige Stunden, als Bedasso schüßerte vor. Noch einmal besaß er Nürnbergger, die Zinnsäbel zu prüfen, und die beiden der Deutsche ging, rief er in den Stollen hinein: „Nachtung! Bedasso, der Schichtmeister, geht dem Berg zu Reibe!“ Er atmete tief und wiederholte: „Bedasso!“ Dann bildete er sich und ihm beide dem Zinnsäbel zu nahe. Im Fre traktete es dumpf einmal, zweimal, dann hintereinander schgeschmalt. Ein

in den Stollen auf der anderen Seite. Taumelnd erhob er sich, stürzte wieder hin, taumelte wieder auf und schwankte vorwärts, aufstreichenden Kameraden in die Arme.

Um die gleiche Zeit, da der Schichtmeister Bedasso betäubt, voller Selbstverwirrung und mit einem dunklen Bild in die Zukunft den Stollen mit einem Aerschlag verließ, um sich möglichst ungeladen nach seinem Heim zu drücken, trat ein zweiöpänniger Wagen, dessen Pferde dampften, vor dem Hauptgebäude der Tunnelbauverwaltung vor. Es ergab sich, daß zwei Ingenieure den Bohrarbeiter Nürnbergger im Triumph brachten, als Lebendigen Zeugen für das endgültige Bestehen eines sogenannten Verbahens. Wie ein Postäufer verbreitete sich die Kunde; Arbeiter, Reuigerige, welche die Stollenaus-

Jagd

Ein Gift, das Verstoffe zum Leben bringt.
Von G. S. Knechtchen.

Bei den Kriegsjägern der Indianer des Amazonasstrombeckens, das Teile von Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien umfaßt, fand ich erdähnliche Stellen ein Pflanzenstoffs eine seltene Art, dessen Zusammensetzung zur Eingeweihten bekannt ist. Dieses merkwürdige Gift, das wiederholt genau geschilbert worden ist. Er heißt Yagé.

Der Kolumbianer Minera berichtet in seinem großen Unkraut „Der Stridell“, daß die Eingeweihten dieses seltene Gift, das sich in einem eigentümlichen Trauzumstande vorfindet und gewisse seltene Fähigkeiten freimacht. Der Bolivianer Perera berichtet in dem Werke „Das Tal der Sonne“ von der Wiederfindung der Goldbergschmelze der Inkas und erweist jenen das Jagané.

Ein Altamerikaner seine verborgensten Wesenheiten aufzudecken, um ihm zugleich den Inhalt des Geschräms über Nacht zu versetzen zu lassen, wird ihm ein bitter schmeckender Godeitil angedehnt. Der Amerikaner nippt glücklicherweise nur von dem Trank, gerät aber sofort in einen Schwäche Zustand, der es ihm nicht möglich macht, über seiner Sinne zu bleiben. Am nächsten Morgen wacht er ihm schwer, sich des Vorfalles zu entinnen, vor allem aber hat er das Empfinden, unter einem unerklärlichen Zwange etwas getan zu haben, was gegen seinen Willen geschehen ist. Die psychologische Wirkung des Tranks besteht darin, daß er alles, was durch einen leichten Hand Schreiber nicht und nicht richtig weiß, wo er sich eigentlich befindet.

Das Mittel löst ein Resonanzbild, der den Amerikaner durch den Urwald des brasilianischen Mato Grosso führt. Als die Notizen eines Trages von dem indischen Bruch des Trauzumstandes und Trauzumstandes erzählt, fällt das Wort „Jagané“ die Yagé des Amerikaners berichtet der Eingeweihten, die es ihm für die Archidomedianer dazu verwendet, Gefangene um Zupreden zu bringen. Es wirkt bezaubernd und zwingt dazu, alles rückwärts auszulassen, ohne sich dessen klar bewußt zu sein. Später, beim Erwachen, erinnert man sich an alles wie durch einen leichten Niederschlag, der auf einen, der sich an dem Gedächtnis angeschlossen.

Bei der Verstellung des Giftes seien die Stärke der Wirkung, der Zeitpunkt der Wirkung und die richtige Dosierung zu beachten, sonst e r b i n d e ein Mensch, der Jagané eingenommen habe. Aber es handelt sich um eine eigentümliche Erfindung: Statt überhaupt nichts zu erkennen, sieht man wie durch eine Blende, die jenen durchsichtig ist, dann aber durchsichtig wird.

Hier erinnert der Bericht Pereras an den des Kolumbianer Minera. Denn die Indianer behaupten, daß auf dieser Erde Ereignisse der Vergangenheit sozialer plausibel hervorgerufen, worüber man den Bestand verlieren könne.

Gerne benutze man das rätselhafteste Gift auf Bau, gebrauche aber gefassten Frauen das Gift nicht, und zu Zeiten zu nehmen und sie auf diese Weise von der Strafe in ihre alte Heimat zurückzuführen.

Man möchte viele Nachrichten für Märchen halten. Aber ein amerikanischer Forscher namens Dr. H. C. Houze beschäftigt, daß es in der Tat ein „Ade-Morphium“ gibt, das es nach bestimmten, auch im tropischen Amerika vorfindenden Pflanzen gewonnen. Es entspricht in seinen Eigenschaften dem Atfalob gewisser Solonagen, also von Nachschüttelgewächsen, wie es der Tabak, die Karkass und die deutlichen Stoffpflanzen Zostera, Hüllkraut und Schmelze sind. Vielleicht stammt das Jagané ebenfalls von einer Mandragora. Der Wurzel der europäischen Mandragora wurden schon früher medizinische Eigenschaften zugeschrieben, vor allem spielte sie als Kraut im Aberglauben des Mittelalters und des Mittelalters eine große Rolle.

Wie aus dem Vollenfrant wird auch aus Mandragora gewonnen, das Soporium gewonnen, das bisher zu Verhütungszwecken und als Schlafmittel Verwendung fand, aber nunmehr auch dazu benützt sein soll, der Erforschung verborgener Wahrheit zu dienen. Eingetragenen von Soporium sollen nach Dr. Houze einen Zustand herbeiführen, der an Soporium grenzt und den Willen ausschaltet, so daß der mit diesem Stoff Behandelte auf alle Fragen die Wahrheit sagt. Diese Tatsache sei auf schwierige Kriminalfälle mit überaus großem Erfolg angewandt worden. Von schädlichen Nebenwirkungen wird nichts berichtet. Die gleichen Eigenschaften wurde eine aus Atrium und Amalstoff hergestellte Droge hervor, die Dr. Houze nunmehr mit Soporium zusammenarbeiten, um noch stärkere Wirkungen zu erzielen.

Körperliche Forderung ist dem Aufsichten nach in den meisten Ländern nicht zur Wahrheitserforschung anerkannt. Über sie besteht noch hier und da, vor allem in Verbindung mit seelischer Forderung. Es wäre zweifellos ein Fortschritt, läme man eines Tages mit dieser Methode arbeiten und den gleichen oder noch sichereren Ergebnissen.

K. v. Philippoff:

Der moderne Cowboy — fliegt!

Viele junge Burschen im weiten Texas sehnen sich heute danach, 'Kuhflieger' zu werden

Das Reittier so mancher Cowboys ist heute das Flugzeug. Harry Minor aus Okmami im Staate Nebraska begann damit vor einem Jahrzehnt, als er von der Unterwelt heimkam. Er wollte seinem Vater setzen, wie eine neuzeitliche Farm für Viehzucht wirklich betrieben werden muß. Der alte Minor war Viehhändler seit den Tagen der ersten Besiedlung von Texas, aber nach dem Tode des Vaters mußte er auf dem Rücken des Ropf. Mit einigen leeren Dollars knitzelte er auf einer Wiese seinen „Kuhflieger“, kaufte eine Maschine, und bald erlitt die stille Gegend das Gedröhn des Motors. Eine neue Zeit brach an. Die Weite der Prärie schrumpfte ein.

Wenige Jahre danach bewies die Größe des Ranch-Fliegens, einer leeren Maschine zum fliegen, sprang rittlings auf den Schwanz der Maschine, ohne daß es der Pilot bemerkte. Am nächsten Augenblick hob sich die Maschine vom Boden. Da erlt kam es dem Flugzeugführer so vor, als wäre die Maschine merkwürdig „kannibalisch“. Er stürzte zur Erde und sah die Menschen aufgeregt mit den Armen ausstrecken. Vorstichtig landete er. Unverzüglich stieg er wieder von seinem allzu luftigen Sitz herab — gleich wie eine Kalfwan!

Wenige Cowboys im Wilden Westen sind inoffen zu kommen, wie die hier „Kuhflieger“. Trotzdem bringen noch manche andere oft erstaunliche Kunststücke fertig. Als Harry Minor und sein Begleiter einmal nach dem Lincoln nach Okmami flogen, bemerkten sie an ihrem Entdecken, daß zwischen das Bild neben der Kabine vorübergehende „Kuhflieger“, die in diesem Augenblicke gerade über dem Lincoln landeten, auf einer Wiese, griffen nach dem Viehgeißel und bewaltigten damit den Brand. Mit einigen Stücken Draht und

Seil, die sie von nachstehenden Baum abschneiden, nahmen sie die notwendige Ausbesserung vor und — flogen heimwärts!

Wenige Viehhändler führen ihre Maschinen selbst zu fliegen. Die meisten lassen sie für fliegende Burschen fliegen, die noch einer Gelegenheit, „Kuhflieger“ zu werden. Jedoch — Mutterföhnen und Anfänger sind in diesem Beruf ebenso wenig am Platze wie in dem Fliegen eines frisch einsetzenden Flugplans, denn der Wilde Westen hat für fliegende Burschen keine Verwendung. Vor allem dürfen dann die Winde nicht mit hoch fortschreitender Gewalt dahergebraut kommen. In Alliance in Nebraska beispielsweise röhmen sich die Kerle, daß sie statt des „Windflugs“ eine schwere Paumpfader-Kette benützen! Sie fliegen unter allen Umständen, solange die Kette ruhig hängt; brennt sich aber das Ende im Winde, so bleiben sie lieber am Boden.

Für die Gewalt dieser Winde im Sandstüchlergebiet bricht ein Erlebnis des Cowboys Will Manning, der einen Refordina von Belle Fourde in Süddakota nach Okmami unternahm, und zwar mit einer schmalen Maschine, die eine Länge von 35 Metern besaß! Sie fliegen unter allen Umständen, solange die Kette ruhig hängt; brennt sich aber das Ende im Winde, so bleiben sie lieber am Boden.

Der Reiß einer Flugzeuge bedeutet viel für einen Mann, dessen Viehreichum über hundert Berge und Täler verstreut liegt. Die Pferde im Wilden Westen fliegen immer im Hundert, oder Tausender Maßstab gerechnet — je ein vom Dektor, Rinder, Schafe oder Antilopen. Meist liegt ein großer Teil des eigentlichen Betriebes sogar schon weit weg vom Haus. Und doch muß der Viehher mit jedem Tier seines ausgedehnten Gebietes ständig in Verbindung sein.

In Okmami war ein einmal das Arnold-Bestium! Der Sitz der Familie liegt in Süddakota und dem Schlagenfließ. Zusätzlich zu seinem eigentlichen Vieh von 35.000 Dektor hat Tom Arnold noch einige Tausend mehr

von den Indianern in Wacht. Außerdem läßt er Vieh auf dem benachbarten Fortgebiet der Regierung weiden. Auf jeden Dektor dieses Landes kommen im Durchschnitt 40 Kühe, Manche von den Tieren weiden in so abgelegenen Teilen, daß selbst heutzutage noch bewaffnete Buben unterhalten werden müssen, damit die Weiden nicht durch Viehdraht geädert werden. Die Besichtigung eines so großen Gebietes mit zahlreichen Cowboys und ihren Hunden ist natürlich sehr schwierig. Viehflieh durdsführbar wird sie erst mit Hilfe des Flugzeuges. Wenn Sädel, Krempeln, Socken und Sackelbraut oder andere Dinge drüber in Nebraska bringen benötigt werden, kann der Ober einen Cowboy fliegen lassen. Am Handwahrheit ist er da. Auch seine persönliche Beweglichkeit vergrößert das Flugzeug natürlich ganz gewaltig. Er kann selbst die Arbeit an vielen, weit voneinander entfernten liegenden Stellen überwandern, kann sich vergewissern, daß die Brunnen richtig arbeiten, die Fäule ausgebeißert und die Räder richtig verpflügt werden.

„Wie haben besonders viel Glück legt mit meinen Rädern“, erklärt Tom Arnolds Sohn und Pilot, Eddie Arnold, einen Viehhändler. „Meht als 5 vom Dektor bringen wir heute nach der Geburt durch. Das sind dreitausend Kühe!“

Auch im Herbst, wenn das Vieh verkauft wird, macht sich das Flugzeug vordringlich bezahlt. Die großen Viehhändler des Westens verkaufen beinahe ihre ganze Viehstadt den „Flütlern“, kleinen Farmern, welche die gesamten Tiere für den Markt auf Milch und Fleisch mähren. In früheren Zeiten wurde dieses Vieh nach einem Zentralmarkt geschickt und dort an die Flütler verkauft. Das hatte eine weitläufige Amagerung zur Folge. Anzu kam der die Ware verteuerte (Gewinn des Zwischenhändlers, der die Tiere auf den Markt ließ). Heute fliegen Tom Arnold und sein Pilot ins Flugzeug, fliegen aus der Hundert Kilometer weit nach Omaha und liefern noch am selben Tag mit drei oder vier vor-auslässlichen Küfern zurück. Sie zeigen die weiten Wästen ihre Viehstäde „auf dem Fuß“, verkaufen sie ihnen an Ort und Stelle und verkaufen sie dann erst und diesmal unmittelbar an den Erzeugern. Das ganze Geschäft mildert sich nicht nur rascher ab, sondern ist auch für alle Beteiligten lohnender und ohne jedes Wagnis.

Arbeit mit Gesang

Das „Lied des kleinen Hammers“

Das Klopflied der Steinbrügger / Vorsänger beim Unterhewen / Allerlei fröhliche Kammgespräche

Die Arbeit ist wieder in die Mitte uneres Lebens getreten worden, und nun tritt auch das allbekannteste Wort wieder auf sie zu: „Arbeit ist Sinnen“. Wir erkennen wieder die Verbundenheit von Arbeit und Musikus. Weisens flieht Arbeit als gleichzeitiger Werraum der gleichen Griffe und Wendungen dahin, eine fortwährende Aninanderverhüllung geordneter Bewegungen und Kräfte; die Schwerkraft des Armes hebt im Mann, die gebogene Rückenlinie fliegender Waldarbeiter, die Brust der ausdauernden Arme eines Schmiedes. In diesen Bewegungen liegt Melodie, und diese Melodie wird laut in den Liedern der Arden, die man manchmal noch hier und da hören kann.

Krieger konnte man in niederdeutschen Gauen noch oft das Klopflied der Steinbrügger (Klopfer) vernennen, das die eintönige Arbeit erleichterte; je nachdem welche Steine hartere oder feine, härtere oder weiche waren, so bearbeiten waren, änderte sich die Zahl der Hammerschläge und nach ihnen richtete sich der jeweilige Spruch. Zwei Schläge: He flout — he flout!
Drei Schläge: De flout noch! De flout noch!
Vier Schläge: Nu woft he op! Nu woft he op!
Fünf Schläge: Nu Klopft he nüd mehr! Nu Klopft he nüd mehr!
Sechs Schläge: Nu arbeit he wedder! Nu arbeit he wedder!

Es gibt heute noch Dörfer, in denen der D r o r f h i e d beim „Aufschlagen“ das „Lied des kleinen Schmiedes“ singt oder vor sich herläut:

Pink — Pant!
Einmal laut!
Achsel in't Äär,
Dat Holz is dürr.
Pink — Pant!
Gott sei Dank!
Dat Ären is rot,
De Dümel is dot!
Pink — Pant!
Dat Äär geist ut,
Nu fiest de Smid u'n Finster
runt.
Pink — Pant!

Das mühevollen Klagen von Städtgütern erleichtert sich der Damburger Seiler, er r e i t e r mit folgenden begleitenden Worten:

„En op Ree — dat tweete Mol — dizee — dat veerte Mol — sine — dat softe Mol — löben — dat achte Mol — negen — dat teinte Mol — mein Damburg an der Elbe (sich) — der Nagels Klack molwe — botten“

„verkeinte Mol — fostein is'n Drinker — bi föchten geist dat Finster — föbentene — um denn u'wen, u'wen, u'wen — negentien — de tuinia vul, volbera!“

Beim Aufhewen kammte der Attefte Matroße als Vorsänger den Vers an: Als ich an einem Sommerag — awan, awan — Im arünen Wald im Schatten laa — awan, awan — Sah ich von fern ein Mädchen sehn — awan, awan!
Das war gar hübsch und wunderbar — awan, awan!

Die ährienen Matroßten hörten zu und janzten nur das „awan“ in langesgezogenen Tönen mit, während sie dabei zugleich den Diewus machten. Als man noch mit Handkraft den eifernen Hammel auf die Kammplätte setzten ließ, leitete der „Schmahnym e i t e r“ seine Rolle (etwa fünfzehn Mann) mit dem Spruch:

Er muß hinein
Durch Felten und Stein,
Durch Wasser und Sand,
Dem König ins Land,
Dem Kaiser ins Reich —
Jetzt alle janzlich —
„Hoh auf!“
Bumm!

(Bei Worum tiel der Kammblod!)
Bei der vorletzten Zeile „Hoh auf!“ ging der Schmahnymeiser aus dem bedächtigen Sprechtens über in einen so leiser Anfrühung absteigenden Ritz. So einer unter den Arbeitern war, der sich nicht besonders auszureihen schien, so konnte dieser Dialektler mit dem Wessischen zu hören bekommen:

Ich meht' schon, der sieht net,
Ich seh schon, der will net;
Vör werder ich kenne,
Neder sieht er — so sehr er kann.
Der mit de arine Müß,
Mit dem Hut an der Spit' —
Halt ein!

(Hologender Kammprach stammt vom Mittelrhein:
Einmal auf! — zweimal drauf!
Dreimal hoch — und viere noch!
Ich hoch mit Freid' — an meine Zeit,
Neder sieht er — so sehr er kann.
Den siech wir 'naus — und jaq'n ihn
nach Hans!
Nicht a weng höher auf — fällt er a weng
schwerer drauf.

„nauf auf die Spit', — wo's Nädel drauf ligt,
's Nädel will ha'n — das wir immer drauf ligt!“
Doch! Aufgepaßt!
Niens drauf —
Nia!

Abwechslung sang der Schmahnymeiser das Lied auch so, daß er die in den ersten vier Zeilen begonnene Jabsentreihe bis zehn, fünfzehn oder amanzig fortsetzte; dies hing natürlich von der Anzahl der Arbeiter ab.

Wie sehr die behelende Kraft eines Arbeitstodes vom Volke erkannt wurde, dafür spricht die kleine Geschichte, in der ein Meister zu seinen Gesellen und Lehrbuben sagt: „Ähr sollt bei rurer Arbeit nie singen: „Wor-gem-ist-Wor-gem-ist-Wor-gem-ist!“ Ähr müht flott singen: „De Dümel is dot! De Dümel is dot!“

Das deutliche Arbeitstied, das hier und da wieder anzuhören beginnt, ist dem tätigen Menschen ein Duell der Freude, ein fröhliches „Sinnen“, wie unsere Hünen es nennen, das nicht nur die Arbeit selbst belebend, sondern auch noch den Feierabend fröhlich überglänzt. Jan Stammel.



„Von wem stammt denn der Witz, den Sie da eben erzählt?“
„Der ist von mir selber!“
„Wo? Dann scheinen Sie doch bedeutend über ein sehr, sehr Sie aus!“

Rundfunkprogramm

zum Nationalen Feiertag
und für Sonntag und Montag

14.00: Hingelmann, Märchenpiel.
14.30: Volkstheater aus Jugoslawien.
15.00: Bunte Bauernhäuser. Ein fröhlicher Sonntag-Nachmittag.
16.00: Funfberichte vom Fußball-Wänderspiel Deutsch.-Schweiz.
16.45: Industrie-Schallplatten.
18.00: Schöne Melodien, Wilfried Kröger spielt.
19.40: Deutschland-Sportwoche.
20.10: Malenauer. Ein Klingen-der Frühling-Bitterboden.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandschau.
22.30: Wir bitten zum Tanz! Tanz. 22.45: Gewetterbericht.

Montag
6.00: Stadionspiel, Morgenruf, Wetterbericht. Fröhlicher Wochenanfang.
7.00: Nachrichten.
10.00: Alle Kinder singen mit! 11.15: Deutscher Gewetterbericht.
11.55: Wetterbericht.
12.00: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen.
13.00: Glückwünsche.
13.45: Neue Nachrichten.
14.00: Merkel von Drei bis Drei!
15.00: Wetter- und Börsenberichte.
15.15: Operetten-Melodien. Schallpl.
15.45: Von neuen Büchern.
16.00: Musik am Nachmittag.
18.00: Junge Dichtung und Musik. „Der Frühling.“
18.30: Der schwedische Geiger Jul. Rutherford spielt.
18.40: Kraftfabrik, behandelt die Weisen richtig!
19.00: Und jetzt ist Feierabend!
19.45: Deutschland kommt auf! 20.00: Kernsprach. Anruf. Wetterbericht und Kurznachrichten.
20.10: Mittelfonzert.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Deutschlandschau.
22.30: Industrie-Schallplatten.
22.45: Deutscher Gewetterbericht.
23.00: Bunte Stunde.

GROSSE REICHAUSSTELLUNG
Schaffendes Volk
Düsseldorf
MAI-OCTOBER 1937
Die große Vierjahresplan-Schau
Im Mittelpunkt: Die neuen Werkstoffe



Alle Auskünfte, auch über Sonderpreisermäßigungen, durch jedes Reisebüro

Neuchâtelburg.
6.00: Vom Reichsender Bremen: Merkel Volksmusik.
7.00: Vom Reichsender Bremen: Bergarbeiter musizieren.
8.00: Vom Reichsender Berlin: Glasmusik.
8.00: Vom Reichsender Berlin: Religiöse Musik vom großen Cathedral des Reichs. Berlin.
8.30: Vom Reichsender Berlin: Übertragung und Berichte von der Jugendlandgebung im Zampianiplatz des Reichsportfeldes.
9.20: Vom Reichsender Frankfurt: Orchesterkonzert. Das Große Orchester des Reichsenders Frankfurt spielt.
10.10: Vom Reichsender Berlin: Übertragung der Festigung der Reichsflut Hemmer aus dem Deutschen Opernhaus.
11.00: Vom Reichs. Königsberg: Märchenmusik.
11.15: Deutscher Gewetterbericht.
12.00: Vom Reichsender Berlin: Übertragung der Hauptlandgebung im Luftgarten.
13.30: Vom Reichsender Stuttgart: Bunte Luft.
15.00: Vom Reichs. Saarbrücken: Tanz unterm Maitenbaum.
16.00: Vom Reichsender Köln: Musik im Frühling. Es wirft

Leipzig
Wellenlänge 352
Samstag
6.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.00: Orgelmusik.
8.30: Wir wandern in den Morgen. Schallplatten.
9.00: Das ewige Reich der Deutsch.
10.00: Kammermusik.
11.00: Chorfoniert.
11.30: Der Schönheitsgaul.
12.00: Musik am Mittag.
14.00: Zeit, Wetter. Wir gratulieren kranken Familien.
14.10: Prob zu kein bedarf es wenig. Freizeit im weiblichen Arbeitsdienstlager.
14.40: Wanderer-Kantate von Fr. Schubert. Schallplatten.
15.00: Inidriften am Bauernhaus.
15.30: Das Berliner Trio spielt an drei Klängen. Schallplatten.
15.40: Fächerhände.
16.00: Aus Göttinge. Der bunte Sonntag-Nachmittag.
18.00: Bunter Merkel. Schallplatt.
18.40: Futos. Komödie.
19.30: Zanderposthum.
20.00: Komm mit uns zum Tanz!
22.00: Nachrichten. Sport.
22.30: Wir bitten zum Tanz!

Montag
8.50: Mitteilungen für den Bauer.
6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Rundfunkmusik.
6.30: Frühfoniert.
Tajzwischen 7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunkmusik.
8.30: Kleine Musik.
8.30: Unterhaltungskonzert.
9.30: Für die Frau.
9.55: Wasserhände.
10.00: Was die Nationen in einem Reich erpibt.
10.30: Wetter, Tagesprogramm.
10.45: Heute vor... Jahren.
11.30: Zeit, Wetter.
11.45: Für den Bauer.
12.00: Mittagskonzert.
Tajzwischen 13.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
14.00: Zeit, Nachrichten, Märk.
14.15: Musik nach Tisch. Schallplatt.
15.00: Wir bepflanzen unsere Fensterbänke.
15.10: Kurzweil am Nachmittag. Schallplatten.
15.30: Kunstbericht.
16.00: Wir Möbel fügen.
16.30: Wiener Volksmusikanten singen und spielen. Schallplatt.
17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
17.10: Paul Cipper erzählt wieder einmal von Affen.
17.30: Musikalisches Wissensspiel.
17.40: Der Reichsbadler.
18.00: Zitatort spielt auf.
19.00: Reichsfl.: Grundsteinlegung in der Heimbeidaffungsaktion der H. V. von Zbrach Friedt.
19.30: Märchenmusik. Schallplatten.
19.50: Umfchau am Abend.
20.00: Nachrichten.
20.10: Abendkonzert vom Leipziger Zinfonieorchester.
22.00: Nachrichten, Sport.
22.30: Der vollendete Goethe im Gespräch mit Gfermann.
22.30: Tanz bis Mitternacht.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571
Samstag
6.00: Hafenkonzert.
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.
11.00: Gedichte.
11.15: Deutscher Gewetterbericht.
11.30: Kantaten aus der Berliner Orgel.
12.00: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen.
13.00: Glückwünsche.

Familien-Drucksachen
schnell, sauber u. preiswert
Otto Hendel-Druckerei
Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Kirchensteuer 1937 der Evangelischen der Kirchendienstgemeinden Halle/S.
Gemäß Erlass des Reichs- und Preuss. Min. f. d. öffentl. Angelegenheiten - G I 912/37 G II - vom 15. 3. 37 und nach Art. 9 des Kirchensteuerbescheides 1936 und bis zur Aufhebung der Steuerveranlagung 1937 Vorauszahlungen auf die Kirchensteuer zu leisten in Höhe je eines Viertel der Jahreskirchensteuer und des Kirchengebüdes 1936 wie folgt:
a) von den Einkommensteuerpflichtigen am 10. 4., 10. 7., 10. 10. 1937 und am 10. 1. 1938;
b) von den Gehalts- und Lohnempfängern am 15. 5., 15. 8., 15. 11. 1937 und am 15. 2. 1938.
Bereits fällige Beträge und alle Steuerrückstände sind sofort zu entrichten. Mahnungen ergeben der Unkosten wegen nicht. Steuerfällige belassen sich mit den Unkosten gemäß Steuerfälligkeit und Reichsabgabenerhebung.
Halle/S., den 28. 4. 1937. D. Helmig.

Rahmenarbeit
echt Box calf
12.50

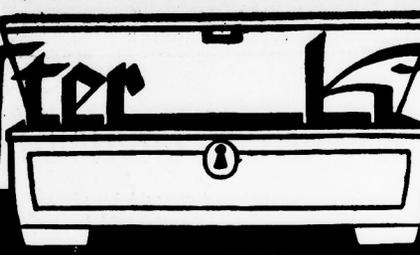
Roland
Der Markenschuh für den Herrn!
Formechön, preisgerecht und edles Material

Friedrich mit Leipziger
Dehlschläger Str. 3

Sparer-Schutzklasse
Leipzig, z. S. m. b. H. Annahme und Zählstelle:
Halle a. S., Töpferplan 1
Staf. Nr. 50. Geschäftszeit: tägl. 9-12 u. 14-16 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Annahme von Spareinlagen
Anlegung der Gelder nur in besten Hypotheken im Rahmen erstelliger Beleihung (Mündelverjährungsfrist) Vermögensabtragung Wertpapierübertragung
Höchstzulässige Verzinsung
Zinstafeln bereitwillig. Verlangen Sie Geschäftsbericht und Auskunft.

Ein Staat verzögert sich ewig in seiner Jugend, doch muß die Sorge um die Gesunderhaltung der Jugend unsere vornehmste Aufgabe sein.

Fachstudienreisen nach Nordamerika
ausgeführt von der **Hamburg-Amerika Linie**
6. Mai bis 4. Juni
Studienreise durch amerikanische Meilen. RM 1035.-.
8. Mai bis 4. Juni
Studienreise d. Wirtschaftsgruppe Groß- und Ausfuhrhandel. RM 1125.-.
8. Juli bis 13. August
I. Jugendfahrt für Schüler unter Leitung von Studienrat Dr. Geister. RM 520.-.
22. Juli bis 26. August
II. Jugendfahrt für Schüler unter Leitung von Herrn Dr. Trepte. RM 530.-.
28. August bis 24. September
Studienreise der Fachgruppe Versicherungs-Generalagenten. RM 1085.-.
Jeden Donnerstag ab Hamburg dreiwöchige Studienreisen nach Amerika. RM 537.-.
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Reichsministerden 6, und Sappas-Reisebüro, Roter Turm



Publiziert zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 1. Mai 1937

Erscheint zum Wochenende

Zum 1. Mai 1937

Unsere beiden Gausiegerinnen

Erfolg zweier Mivag-Lehrlinge im Reichsberufswettkampf

Diesmal brachten wir nicht weit zu gehen, um zu zwei Verharmungen zu gelangen: Fernaus der Schriftleitung, die Treppe hinunter und gegenüber in den Flachstrahl. Mit ihrem tiefen, röhrenden Brüllen empfingen uns die Schneeflocken, die in der Stunde tauende von Hagen bruden (je acht Seiten Zeitschrift, größere Formulare usw.), Schlag auf Schlag, Motorlaut zum Motorlaut. Die zum Schrittleiter das Schreibmaschinenklappern gehört, so gehört zu den Arbeitskameraden in der Druckerei dieser zeitlose, höchste Ton der mächtigen Maschinen, an denen sie als Maschinenmeister leben.



Tagaus, liegen arbeiten in diesem Gebilde. Die beiden Gausiegerinnen im Reichsberufswettkampf (die beiden Namen werden erst nach dem 1. Mai veröffentlicht), unsere Gausiegerinnen, wie die Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft beschränkt. Die fülle Olga, die Anneliese, ist 18 Jahre und darf schon zum dritten Male den Titel „Gausiegerin“ tragen; die Halbesener Hedwig aus der Buchbinderei zählt erst 16 Jahre und ist vergnügt wie ein Schneeflocke, das sie eine Auszeichnung errang.

Als wir sie beide besuchten, waren sie in hellen Hemden und Weißkleid vor der Arbeit nach Maschinen für Deutschlands prächtige, leistungsfähige junge Arbeiterauslese. Wenn diese Stellen erscheinen, dann ist in der Farne das letzte Wort gesprochen, dann sind unsere beiden Frauen aus dem Mädchen nach Hause — oder nach Berlin in die Reichsdruckerei, und ihr Traum erfüllt sich: dem Führer ein einiges Mal im Leben die Hand geben dürfen! Bevor wir sie samt Fotoapparat und Notizblock mit in den Hof nahmen, loben wir Olga rauh über die Schulter auf ihre Tiegeldruckpresse. Was mochte das für Arbeit sein, die sie mit solcher Stindegabe und Gewissenhaftigkeit ausfüllte, das das Mädchen heute zu den besten lernenden Annelieserinnen von ganz Deutschland gehörte? Wir haben, wie sie mit beiden Händen sagte, ruhig, bis auf die Seiten abgetragene Bewegungen zwischen die einzelnen Schläge der Maschine einfügte, von rechts ein Bogen einlegte, von links den gleichen Bogen einen Augenblick später wegnah, in dem gleichen Augenblick schon wieder einen neuen von rechts einlegte, links wegnah, rechts einlegte, links wegnah, einlegte, wegnah — bis die Maschine schwante. Diese Arbeit erfordert acht Stunden ununterbrochene Aufmerksamkeit. Trotz der Schnelligkeit der Arbeitsgänge muß beim Ziehen genau die Stelle zwischen den Nitzgarnen getroffen werden, außerdem in der Stunde hartnäckig. Die Arbeit über, kommt der Firmenauftrag oder der Name an eine fallende Stelle des Bogens, und das Spiel ist verdrückt.

Wie genau löst einem gesammelten, ersten Gesicht hat wohl das junge Mädchen am 3. April hier in diesem Saal gesehen und sich im beruflichen Wettkampf mit anderen Mädels die Sporen als Gausiegerin verdient. Ihre Aufgabe die üblichen:

100 Briefumschläge anlegen, Klappe und Linse ede in einem Druckgang bruden, während des Druckes Klappe öffnen und schließen.

Draußen verlor sich die langzeitliche Gewissenhaftigkeit der Arbeit von den Geschickern, sie

spornat zum Tore hinauszugehen, dem Mädchen, in den beiden Kampf. (Siehe Bild). F. S.

Unsere Gausiegerinnen begannen zuerst in ihren Briefen vom Erfolg dabei zu berichten. Die eine schrieb: Ich habe mich so schnell wie möglich zu Hause verabschiedet. Wenn ich sie mitgenommen hätte, wären ja die Taschentücher zum Vorzeigen gekommen, und so etwas kann ich nicht sehen. Der Abschied war so rührend, als würde man für ein Jahr wegfahren. Und die andere: Meine Eltern haben mir eine mächtige Moralpredigt gehalten und wünschen mir das Beste. Ich sollte mir alles schön ansehen und viel ergrübeln. Der Abschied war groß wie für lange Zeit. Mein Freund war nicht sehr erbaulich, daß ich mit so vielen Kameraden aufnahmehin, und hat mir nur gute Rufe gewünscht.

Dann geht es aber gleich weiter: Die ersten Tannen von Bayern in Sicht, daß wir waren nicht mehr zu halten. Alles jubelte zum Fenster hinaus. Vor allen Dingen, als eine viel: „Sch, halt ich die Dama!“ Den Unterschied zwischen dabei und München kann man eigentlich mit Worten gar nicht sagen. Wir haben uns nur gegenseitig angequält und geflaut. Man merkt richtig, daß es die Hauptkraft der Bewegung ist. Wir waren direkt erleichtert, als wir die Grenzlinie sahen. Diese Route, einfach wunderbar. Auch die Menschen. Wir hätten uns totlachen können über die Sprache. Die Natur ist unbeschreiblich... Aber deshalb bleibt zu Hause doch zu Hause (das Beste).

Der Wettkampf begann am Montag (26. April). Zuerst mußten wir Nebenarbeiten lösen, dann berufsmäßige Fragen (Theorie) und das schwerste, die weltanschaulichen. Diese Fragen waren wirklich schwer. Schon im Zug hatte ich Lampenfieber davon.

man hörte da ja auch überall das Thema „Berufswettbewerb“. Der Ausfall, den wir schreiben mußten, hieß: „Mein Berufswettbewerb“. Ich habe auch einen besonderen Berufswettbewerb gehabt. Die weltanschaulichen Arbeiten sind beim Reichsberufswettbewerb die Hauptfrage. Am Montag wurden auch die sportlichen Wettkämpfe ausgetragen.

... Ich könnte, antwortet die eine dann auf eine Frage, die wir gestellt hatten, mit gar nicht den Augenblick vorstellen, wenn bei



der Siegerehrung auch mein Name erwähnt würde. Meine Freunde wäre überglücklich. Ein Erlebnis, das ich nie vergessen könnte und die andere sagt hinzu: Ich würde auch nicht, was ich vor Freude tun sollte. Wenn es verdrückt würde, könnte ich es gar nicht ertragen, zum Führer zu kommen. Der Brief der Jungsten schließt: „Recht schöne Grüße und einen mächtigen Lobser Jodelt Ihnen Bedi.“

Können wir nicht stolz sein auf unsere beiden Gausiegerinnen?

frauen in Maschinen

Zu den Millionen, die den Ehrentag der Arbeit feierlich begehen, gehören auch die vielen deutschen Frauen, die mitarbeiten leben. Er ist auch ihr Ehrentag. Wir wollen heute einmal betrachten, wo denn die 11,5 Millionen berufstätigen Frauen ihren Arbeitsplatz haben. Das Hauptgebiet der Frauennarbeit ist Industrie und Handwerk. Neben dem gewöhnlichen Dienstleistungen der Berufstätigen sind die Berufe der Textilarbeiterinnen. Unter den letzten gab es — in abgerundeten Zahlen — im Deutschen Reich am 16. Juni 1933: 70 000 Spinninnen und Zwirninnen ohne die in der Kantienberufstellung tätigen Frauen, von denen weitere 6000 gefärbt worden sind; ferner 84 000 Weberinnen und Bandweberinnen, 27 000 Wirlerinnen und Strickerinnen, 14 000 Siederinnen, etwa 3000 Polamentierinnen, Nennendrehmaschinen und Maschinen-Kloppierinnen und — abgesehen von einigen schwächeren Spezialberufen — endlich noch 164 000 sonstige Textilarbeiterinnen einschließlich der Färlerninnen, Handfloppierinnen, Stöpferinnen usw. Hinter diesen Zahlen verbirgt sich eine große Zahl handwerklicher Frauennarbeit, die viel Gewandtheit, Gewissenhaftigkeit und Können erfordert, und die vollkommen ist nur von solchen Kräften befehligt wird, deren Mütter und Großmütter schon als Textilarbeiterinnen tätig gewesen sind.

Von kommen wir zum Beruf der Schneiderinnen. Dem im Jahre 1933 nur 283 000 Frauen, darunter 125 000 in selbständiger Stellung, angehörten. Auf die Schneiderinnen folgen in der Stärke der Beschäftigung der Berufs- und Handarbeiterinnen, einschließlich mit 284 000 weiblichen Arbeitskräften, darunter 85 000 selbständige. Weiter waren 30 000 Schuhmoderinnen vorhanden, von denen fast 9000 selbständig sind, dazu noch etwa 3000 Stülperinnen. In der Arbeiterinnen für Blumen- und Federherstellung, einschließlich mit 284 000 weiblichen Arbeitskräften, darunter 85 000 selbständige, befaßt, die übrigen verarbeitenden Berufs- und Handarbeiterinnen, darunter etwa 3500 den- der Wäpferinnen, Bügelrinnen und

Plätterinnen. Fast 66 000 Frauen gehörten diesen Berufen an, wie die Reichsstatistik in diesem Zusammenhang aufzählt.

Im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelbranche sind 87 000 Nahrungsmittelerzeugerinnen tätig, zu denen sich 2500 Fischarbeiterinnen in den großen Konservefabriken an der Bahrfabrikanten und 1200 Meierinnen und Käse- rinnen gesellen.

Weiter gibt es 11 000 Gold- und Silber- schmiedinnen sowie Schmiedarbeiterinnen, deren Tätigkeit zum Teil in das Gebiet des Kunstgewerbes übergeht und etwa ebenso viele Buchbinderinnen, die vermutlich nur in geringer Zahl eine handwerksmäßige Nachschulung genießen haben. Die meisten noch übrigen Frauenberufe in Industrie und Handwerk sind schwächer besetzt. Wohl aber gibt es dort die große Sammelgruppe der 746 000 sonstigen Arbeiterinnen, die feinem der rund 290 in der Berufstätigkeit angeordneten Berufe angehören und 226 000 weibliche Familienangehörige weiblichen Geschlechts, die im Betriebe ihres Vaters, ihres Ehemannes oder eines sonstigen Verwandten tätig sind.

Am Tag der nationalen Arbeit ehrt das Volk auch die vielen dankbaren Frauen. Es denkt dabei vor allem auch an diejenigen, die um der Erhaltung ihrer Familie willen arbeiten. Es denkt besonders an die Mütter, die tagsüber an der Maschine stehen oder im Büro sitzen und die abends erst dazu kommen, ihren Haushalt zu betreiben. Das deutsche Volk gibt ihnen allen durch die Feiertage des 1. Mai die verdienteste Anerkennung ihrer Leistungen.

Immer mehr Schwerarbeit für die Russinnen!

Es arbeiten 1918 in Rußland von 1000 Arbeiter in den Bergwerken 24 Frauen, 1932 153 Frauen, 1935 321 Frauen. In der Automobil- und Traktorenindustrie arbeiten 1936 204 v. S. Frauen. In der Holzmaschinendruckerei 63,5 v. S. Frauen. (Bericht der Reichsberufswettbewerb in Nürnberg 1936.)

„Entlarvung der Weiber“

„Was sich liebt, das necht sich“ — so hat es auch der berühmte Profabdiater Jean Paul (1733-1804) in „Die Schickung der Weiber“...

Aus einer Frau ohne Fortleben wäre weiter nichts zu machen als — ein Mann.

Eine Frau gebort vielleicht auch einmal, um schnell zu sterben zu können.

Die Weiber leben stets im Leben wie an ihren Häusern gerade die reichte bemalte Fläche ändern zu und schalten die Leere.

Eine nie auf die Probe gestellte Frau denkt stets von sich zu gut und vom Ewig zu leicht.

Mädchen und Pimpfe haben schon Maden, es ist noch tief sind.

Empfindlich befeht sie mit den Jahren, Kofferleiter verkümmert sich mit den Jahren.

Einer Frau, der sich ein Verführer nähert, wird ihr Betragen in solchem Fall nur dann schwer, wenn sie noch unerschlossen zwischen Gleichgültigkeit und Liebe schwankt; aber auch, wenn sie trotz aller Räte und Erseht...

Genau genommen, ist jede Frau auf ihr ganzes Geschlecht erfählich, weil demselben zwar nicht ihr Mann, aber doch die übrigen Männer nachlaufen und so ihr untreu werden.

Die Weiber — ja, es ist ein Teufelskoll: scheinen sie schlimm, so find sie es auch; scheinen sie es nicht, so find sie es doch.

Die weiblichen Seelen sind Frauen, deren Zügelangefieder man in reinen und geistlichen Wohnungen unterbringen muß, indes untere in Entenfläßen lauber bleiben.

Je weiblicher eine Frau ist, desto ungenießbarer und menschenfreundlicher ist sie; und die Mädchen besonders, die das halbe menschliche Geschlecht lieben, lieben das ganze von Herzen.

Nie ist die weibliche Stimme schöner als im Tröhlen.

Die euren Freunde heißt bei den Weibern: Weicht eure Feindinnen und trinkt Tee.

Die Bekrinnen eines Dichters sind alle seine heimlichen Liebhaberinnen.

Nichts ist gefährlicher als sich verliebt zu stellen, man wird's sonstig darauf.

Man ist in der Liebe darum ungerichtet, weil man den anderen für vollkommen hält.

Ich möchte deshalb kein Frauenzimmer sein, weil ich es dann nicht mehr so lieben könnte.

Die Frau vom Spiegel

Die Sommersprossenplage

Was sind Sommersprossen? — Kleine Stellen, die sich durch Farbstoffreichtum auszeichnen und unter der Oberhaut liegen.

Wenige Sommersprossen sind nicht der Rede wert und auch nicht entstellend, dagegen können arde, das ganze Gesicht und die Hände bedeckende Flecke schon ein Argernis für mannde Menschlichkeiten sogar zum Demut sein.

Man ist in der Liebe darum ungerichtet, weil man den anderen für vollkommen hält. Ich möchte deshalb kein Frauenzimmer sein, weil ich es dann nicht mehr so lieben könnte.

Wegen die Farbstoffzellen tiefer, so läßt sich der Erfolg wohl durch eine Schilfar erreichen, die aber nicht immer anraturiert ist und auch einige Unannehmlichkeiten mit sich bringt.

Kümmerrisse-groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie Mühen sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen.

Kann er das Kind verlangen?

Lieber Hamsterkasten! Heute komme ich zu dir mit einer Bitte, und zwar im Namen meiner Freundin.

Hamsterkastens Antwort:

Der Mann Ihrer Freundin kann das Kind nicht verlangen, da es nach dem Gesetz der Natur der Mutter untersteht.

Und die Angestelltenrente?

Lieber Hamsterkasten! Sie möchte sich um eine Auskunft bitten, von der sehr viel für mich abhängt.

Hamsterkastens Antwort:

Sie freuen uns, mit einer guten Auskunft zu Ihrem neuen Lebensglück, das Sie sich so tapfer aufbauen wollen.

Und das Kapitel Mann

Endlich — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen.

Künstlich erbräunt

Lieber Hamsterkasten! Sändernang erle ich zu dir. Du hast schon einmal Stimmen dein Ohr gelehrt.

Hamsterkastens Antwort:

Da kommt uns, als wir eine recht sanfte Antwort in die Schreimähne hören wollen, die den Braungehaarten nicht zu sehr wehe tun soll.

Es ist doch nicht möglich, daß die Haut durch übermäßige Sonnenbestrahlung so rasch im Alterungsstadium übergeht.

die Angehaltenverforderung, im Falle ihrer Weiber verweigert die das Budget übergeben werden, an die Anspruch verfallt, wenn es nicht innerhalb...

Ich möchte nach Amerika

Lieber Hamsterkasten! Von meinen Verwandten in Amerika ist das Budget übergeben worden, an die Anspruch verfallt, wenn es nicht innerhalb...

Hamsterkastens Antwort:

Sieben Sie recht bald zur Bahnhalle bei Ihrem vollständigen Verbleiben und beantragen Sie einen Reisepass.

Nichts schöneres als Jugendherbergen

Da bu immer so nett für die Jugendherbergen werben, möchte ich mich um die Beantwortung einiger Fragen bitten.

Hamsterkastens Antwort:

Wenn Sie alle sechs der Stützglieder (B.M. oder B.D.M.) oder der Zeitlichen Arbeitskraft anwerben können, ist dies ein sehr guter Erfolg.

Arbeitslose Frauenlachen

Zwei Freunde treffen sich auf der Straße. Der eine sieht, daß der andere ganz schmucke Hände hat und fragt verblüfft: „Was ist denn los? Wo hast du denn deine Hände hineingelegt?“

Sin Abschied

„Mein Mann ist doch gemein. Er hat alles Geld aus der Sparkasse unteres Kleinen genommen.“

Empörnd

„Mein Mann ist doch gemein. Er hat alles Geld aus der Sparkasse unteres Kleinen genommen.“

Getragene Schuhe von Greta Garbo

In einem vornehmen Viertel Londons ist seit einigen Monaten ein merkwürdiger Laden eröffnet: man kann in ihm nur Schuhe kaufen, die einmal von Filmstars getragen und abgelegt wurden.

Unjere Minna

Man findet rings in Land und Stadt
Eine Frau nicht leicht,
Die eine Hausgehilfin hat,
Die unsrer Minna gleicht.

Kommt eine Freundin mir ins Haus,
Ich traue ihr dann nicht,
Ich traue immer nachmal aus,
Denn sie mit Minna spricht.

Steh ich bereit, vom Tisch umfrahlt,
Vor Petrus goldenem Thron,
Dann wird mir rechtlich heimgesagt
Des Erdenlebens Lohn.

Steh ich bereit, vom Tisch umfrahlt,
Vor Petrus goldenem Thron,
Dann wird mir rechtlich heimgesagt
Des Erdenlebens Lohn.

Zwischen Gelsen und Morgeln

Arbeits erleichterung für die Bäuerin

Immer mehr erlebt man es, daß in
ländlichen Betrieben, in denen die Hausfrau
son an und für sich mit Arbeit überlastet ist,

760 000 kinderreiche Familien

Reichsminister Dr. Goebbels hat die
Schirmherrlichkeit für das große Reichsstreifen
des Reichsbundes der Kinderreichen in Frank-

England und die Bevölkerungsfrage

Während es bis vor kurzem in England
verboten war, innerhalb des englischen Reichs
über Fragen der Bevölkerungspolitik



Kleider aus Seide und Leinen

Für alle sportlichen Kostüme, für den
festlich-damenhaften Vorwurf, der auch als
Hohentempel beliebt ist, brauchen wir natür-



Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche
Dienstag: Kohlrüben mit Schweinefleisch;
Mittwoch: Königsberger Klops mit Sardellen-
tunze und Reis;
Donnerstag (Himmelfahrt): Tomatenuppe,
Goulasch, geschmorten Rhabarber;
Freitag: Fischlößchen mit Kartoffelsalat;
Sonntag: Pfennigschnecken mit Dadohrt;
Montag: Kalbsbraten mit Blumenkohl,
Pudina mit Fruchtsaft;
Dienstag: Rote-Rüben-Salat mit Salatartoffeln.

Die Menge des Freiwillets (meist Gefe
oder Badewasser) etwas zu erhöhen.
Für Wundheilung oder als Fiebersmittel zu Zuppen
und Zinken rührt man je möglichst lange vor
der Zubereitung an und läßt sie erst auf aus-

Einer sucht Zwiebelrezepte

Lieber Hamsterkasten! Meine Frau ver-
folgt mit der gleichen Besinnung wie den
gesamten Hamsterkasten auch die „Magenfrage“.

Unser Hausarzt meint:

Was macht die Stenotypistin müde?
Man hat vor kurzem Experimente vorge-
nommen, die vor allem die vielen Tausende
von Frauen, die in Büros beschäffigt sind,

Ein Mensch kann den Tag über gleich-
mäßig gut und ruhig arbeiten. Man hat be-
obachtet, daß auch die tüchtigste Stenotypistin
im Lauf des Nachmittags trotz aller Anstreng-

Es ist also weder vom Standpunkt des
Arbeitgebers, noch von dem der Stenotypistin
aus zu wünschen, daß die Stenotypistin ohne
eine Pause für eine Weile, durchdort.

Fußblasen verschwinden

Bei Fußbläschen, die sich durch anhaltendes
Gehen gebildet haben, empfehlen sich Einrei-
bungen mit einer Mischung von drei Teilen

Tausendgüldenkraut gegen Sodbrennen

Trinken Sie jeden Abend vor dem Schlafen-
gehen eine Tasse Aufguss von Tausendgülden-
kraut ohne Zucker, wenn Sie von Sodbrennen
geplagt werden.

Fruchtsaft vor dem Schlafengehen

Ingebuer schädlich für die Zähne ist das
Trinken von Fruchtsäften mit scharfen Säuren
vor dem Einschlafen. Zitronen- und Apfels-

Zitronensaft als Heilmittel

Prof. Angelo Chiaro empfiehlt neuer-
dings in einer italienischen Zeitschrift, täglich
eine Zitronen für wackelige Wälder. Das Ein-
nehmen der Zitronen soll sich besonders günstig
auswirken auf die Zahnbildung.

Rinderarzt im Bund mit der Sonne

Wie es zur Heilung der englischen Krankheit kam / Eine Medizinerin erzählt

Die Kintinen in der Großstadt, die Kranken-häuser auf dem Lande, die Fürsorgestellen — alle machten sie dieselben Beobachtungen: Ging der Winter seinem Ende zu, dann kamen Mütter mit weiß und sauber eingepackten Säuglingen, aber die kleinen Beinen lägen daß aus, ihre zarte Haut steife sich in Falten um den Körper, und ihre Augen schauten groß, vorwurzoll unter einer gefährlichen Stirn in die fremde Umgebung. Der Arzt nahm dann die vertrieht lächelnden Gesichtchen aus ihren weißen Säulen hoch, sahete die kleinen Knochen ab und sagte: „Ja, liebe Frau, das kleine muß für einiaie Zeit bei uns bleiben, es hat Nihilitis, die englische Krankheit, verdie Sie!“ Und dann neigten sie die Mütter schmerzvoll, und der Arzt mußte auf sie eintreten, bis sie einlachten, daß es zum Befehen des Kindes notwendig war, und sie das kleine fummelnde Ding endgültig in die Arme der wartenden Schwester legten, die es forttrag in ein weißes Stützerbüchsen der Kintin.

Immer war das besonders im Frühjahr, am Ende des Winters io, und die Säugling war io einrudrüllvoll und klar erkennbar, daß Plaunder, der grobe Kinderfütterer, sagte: Die Nihilitis ist eine Winterkrankheit. Sie entzieht, weil den Kindern die Sonne fehlt — die kurzen Tage, die dicke Wolfensicht, die abgeschlossenen Räume — alles führt dazu, daß die Kinder zu wenig Sonne haben und ihre Knochen bleiben darum weich, aniaht sich kräftig und stark zu entwickeln. X-Beine, O-Beine, schlechte Zähne, Säugnerbrüst — alles kommt auf diese Rechnung! Und Fußschinken heilte die Kinder, indem er sie im Winter, an sonnigen Tagen, unter die künstliche Öffnungslampe und in einen Sprühregen aus ultravioletten Strahlen über sie ergoß.

Man konnte glauben, damit den Ursprung der Krankheit entdeckt zu haben und alle rachitischen Kinder zu heilen, indem man sie an die Sonne brachte oder das ultraviolette Licht der künstlichen Öffnungslampe auf sie einwirkten ließ. — Da machte aber Melanien die Entdeckung, daß Nihilitis auch mit Butter, Eiweiß und vor allem Vegetation zu heilen war — ohne daß die Sonne eine Rolle dabei spielte! Zwei Meinungen standen sich nun gegenüber: Mangel an ultraviolettem Sonnenlicht oder Mangel an diesem geheimnisvollen Nährstoff, der in Butter, Eiweiß und Vegetation enthalten ist und den man als Vitamin D bezeichnet, rufen die Nihilitis hervor!

In genieser Weise wurde diese Frage gelöst. Deß, Windhaus und Steenbald konnten durch ihre Arbeiten erweisen, daß das Sonnenlicht erst wirksam wird, wenn es auf

einen bestimmten Stoff, eine Vorstufe des Vitamins D, in der Haut des Kindes trifft. Dann bildet es dort das endgültige Vitamin D, das dem ganzen Körper als wertvoller Antreibstoff zu weiteren Aufbau und Wachstum ausgeschütt wird. Diese wichtige Vorstufe, das Provitamin, nimmt das Kind mit allen möglichen Nahrungsmitteln in sich auf, so a. B. in der Milch. Um aber den Kindern auch während der sonnenarmen Wintermonate zu helfen, kam man auf den Gedanken, die provitaminhaltigen Nahrungsmittel mit ultraviolettem Licht zu bestrahlen und so fertiges Vitamin D zu erzeugen, und schließlich gelang es auch, chemisch reines Vitamin D herzustellen. Mit diesen Mitteln nun stiftete es, die Kinder vor Nihilitis zu bewahren.

Im Vebertran, im Eiweiß und in der Butter (wenn die Kuh mit entsprechendem Grünfütterer ernährt wurde) aber findet sich vornehmlich das fertige Vitamin vor. Das erklärt man so: Das Vitamin D ist unbedingt notwendig zur normalen Entwidlung der Knochen in der ersten Lebenszeit. So speichert die Henne ihr Vitamin D im Eiweiß für das Küden, und der Doochfeedvich, der Kabelleu, von dem wir unierem Vebertran beziehen, sammelt Vitamin D in seinem Vebertran, denn bei seiner großen Fruchtbarkeit von mehreren Millionen Eiern jährlich, aus denen lauter junge Doochse ausfrühen sollen, muß er einen Vorrat davon hefigen. Auch die Muttermilch enthält daher dieses wertvolle Vitamin, und Mütter, die zu früh abstillen, legen ihr Kind der Gefahr der Nihilitis und vielleicht schweren förderlichen Mißbildungen aus. Erst nach acht Monaten Stillen hat das Kind genügend Schutzstoff gegen die Nihilitis von der Mutter mitbekommen. So zeigte sich auch, daß bei künstlicher Ernährung fast 90 Prozent der Kinder „englische Krankheit“ bekommen. — Bei ungenügend vitaminiertem Ernährung der stillenden Mutter ist es daher auch mangelhaft gut, wenn sie etwas Vebertran zu sich nimmt und so ihren Vebertran an Vitamin D ergänzt — vor allem, wenn das Kind in den Wintermonaten geboren ist und keine rechtie Neigung zum Zuneimen zeigt.

Im Frühjahr aber, wenn die Sonne wieder scheint, da genügt es, die Kinder gut vitaminiert zu ernähren (sagt alle tierischen Fette enthalten Provitamin D) und es zu machen wie alle Veberträn: Setzt die kleinen weißen Büdel mit dem stammelnden jungen Leben in die warme Sonne — und läßt die Sonnenstrahlen das Wunder vollbringen, in der Haut des Kindes das lebensnotwendige, heilsame Vitamin D zu bilden.

Helmine Ewerbeck.



Betriebsausflug am 1. Mai
Foto: Scherl.

Wie kann man nur!?

Wie tessele ich die Männer?

Junge Frauenkerinnen sind auf die eigenartige Idee gekommen, einen Jungfernband zu armbinden, dessen erstes Ziel ist: Kampf gegen die Jungagelassen! Selbstverständlich hat dieser Bund seine Satzungen. Sie enthalten Bestimmungen, die auf der einen Seite recht erwünschte Gedanken der Vist und Fide, auf der anderen Seite eine ziemliche Realität verraten. Es heißt da u. a.:

1. In der Arbeitsstelle, wo du angestellt bist, sollst du nie deinen zufünftigen Ehemann luchen. Dein Herr Kollege freut sich, wo er nach der Arbeit dich nicht mehr sieht. Er hat dich schon gerade genau bei der Arbeit gesehen. Also laß den armen Jungen allein weiter ...
2. Wenn du einen Ehemann suchen willst, gehe 20 bis 30 Kilometer weit von diesem Stadtkreis, in dem du wohnst.
3. Aber arbeite nie allein. Gehe stets in Begleitung einer Freundin. Gehe eine kleine, hüble Raffschleife an. Du wirst dort den Mann, der für einen netten jungen Mann finden, der dich fennenzulernen wünscht.
4. Wenn er dich fennenzulernt hat und erzählt, daß du io weit von ihm entfernt wohnst, wird er ein Herzleiden bekommen und heusen.
5. Du mußt nun ein wenig lügen. Sage ihm, daß du eine Waife bist, da viele Jungagelassen vor Schwiegermüttern und Schwiegeronnen eine ewige Makt haben.
6. Sage ihm, daß du vor einem Freund und feinen Ehemann haben willst. Dann will er dein Mann sein.
7. Du sollst nicht verraten, wo du arbeitest. Sei miterleis.
8. Wenn er als dein Freier auftritt, sei böse, springe auf und laufe weg.
9. Nach zehn Tagen laufe wieder dorthin, um ihn anzusehen.
10. Er wird dich freuen, wenn er dich zu Gesicht bekommt und wird fragen, wo er dich wieder antreffen könnte. Dann sollst du antworten: „Morgens! Beim Standesamt!“

Das ist allerdings eine unmögliche Maßnahme, die die Damen da planen. Die Wirkung auf die Jungagelassen wird unbeschreiblich sein; zu unabhängen werden sie auf den Veim gehen, Verehehung, die Waifen zum Standesamt geleiten, Beneidenswerte amerikanische Junglinge und Jungfrauen! A.

Ein kann man sich auf Grund vieler artien Anleitungen nur paradieftisch denken. Welch isobiae Ueberrofiduna für den Mann, wenn ihn nach der Trauung plötzlich die Harlen Arme feiner Schwiegermutter umschlingen und er erndet, daß feierliche Frau in ihrer ammutigen Erfundungsphase sich nur als Waife ausgeben hat.

Schwärzliche werden bemäueln, daß sich die Damen die Sache doch etwas leicht denken. Die Aufforderung: „Morgens, auf dem Standesamt!“ in Punkt 10 könnte, so meinen sie, doch manchen der blüde Verleibten lügna machen und es könnte infolged eine Braurammandierung eintreten, als er nach Punkt 8 sich als der aufspringende Zeit zeigt. Das ist selbstverständlich nicht von der Hand zu weifen. Aber soll man das junge Unternehmen durch solches Mißtrauen im Reim erheiden?

Der gute Ton in allen Erdteilen

Wenn die Amerikaner sich den ersten Gruß dem Herrn gegenüber vorbehalten, die Waife von feinen der Hausfrau durch einen Kuss auf begrüßen. Das die Damen zur Zeit des Barock und des Rokoko ihre Bekannten beim Veber, also während des Auflebens, empfangen, daß ebenfalls als völlig harmlos und war eine in ganz Veberträn anblühende Sitte. Man konnte sich in die Schwärzlinge klingen, als ihm von Josephine während feines ägyptischen Festzuges sämtliche Gewohnheiten berichtet wurden.

Das Hausden hat keine Sittengewichte für sich. In den Anfangszeiten galt es in gewissem Maßstäben als Zöllünde, dann nur als unhöflich, dann wieder als äußerst mählich. Im 18. Jahrhundert fingen auch die Frauen an, den Tabak zu lieben; allerdings mochten sie nicht zu rauchen wie die Männer, dafür aber schnupfen sie zu eine Piefshaber, die mir heute abscheulich und äußerst unweiblich finden würden.

Schmeicheleien zu sagen ist eine Sitte, die über die ganze Welt verbreitet ist, sollte man annehmen. Keineswegs! Der halbe Orient würde dich, was wir eine Schmeichelei nennen: „Ach wie reidend sieht ihr Kind wieder aus!“ Was für prächtige Wepel ihre Waufen tragen! Wie wundervoll dein Bihl gedeiht!“ als Posset und Wiederbrant annehmen. Denn doch lachet nach dem Glanzen dieser Waufen einem Weibchen ebenso wie einem Ert über eine Sache. Wir kennen einen verwandten Aberglauben — das Gefrasen.

Kinderstube so und so

Wachswetter bei Kindern?

Wachsen die Kinder denn nicht immer, wenn sie gut genährt und gesundheitslich in guter Verfassung sind? Natürlich, das tun sie auch, d. h. im Sommer wachsen sie nur io wenig, daß es io gut wie gar nicht zu bemerken ist. Doch aber, im Frühjahr, den „Schleien“ sie, wie man ja so lauter betheilt, mit einer kleinen Anpinkelung an Grös und Laub.

Nach eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen ist die Zeit vom März bis in den Mai die große Wachstumszeit der Kinder. Das warste Zeichnen, das die Kinder fangen: „Maitagen, mach' mich groß!“ ist gar nicht so in den Wind geungen, sondern es ist eben eine Weisheit, die schon unsere Vorväter als Forderung beobachtet haben. Für die Waier und Waier ist das vom wissenschaftlichen Standpunkt immerhin sehr beachtlich, wollen sie doch stets vermeiden, daß ihre Kinder schon nach kurzer Zeit aus ihren Kind-jahrsfalschleiden herauswachsen.

Es gibt freilich noch eine zweite Wachstumsperiode der Kinder. Sie legt etwa mit dem Veraninnen des Winters ein, also im November, und dauert bis in den Januar. Doch gegenüber dem Frühjahr ist in dieser Zeit das Größerwerden nicht so bedeutend; die Kinder gehen dann eher in die Breite und verlieren sich wohl gar mit mehr oder weniger molliger Fettstoffweiden. Sie sorgen also auch übertrieben für den Winter.

Eiderlich wird das größere Wachstum im Frühjahr durch die stärkere Sonnenstrahlung bedingt. Das Licht wird reichlich an ultravioletten Strahlen, die erfahrungsgemäß das Größenzwachstum bestärken. Aber vollständig erklärt ist damit die eigenartige Erscheinung periodischen Wachstums schon deshalb nicht, weil die Wintermonate, in die die zweite Periode fällt, sonnenarm sind.

Mit Recht betonen viele Wissenschaftler, daß auch im Menschen Urtriebe sind, die genau so wie bei Tieren und Pflanzen durch die jahreszeitlichen Einflüsse anregert werden und im Frühjahr das Längenwachstum, im Herbst die Stärkung der körperlichen Widerstandskraft hervorruufen.

Zwölfjährige auf der Bühne

Ueber Grundgedanke für das Volkstheater insbesondere das Kindertheater, äußert sich aus eigener Erfahrung Margarethe Cordes in einem Beitrag in „Das deutsche Volkstheater“. Besondere Beachtung verdient die Verfasserin,

wenn sie bietet: „Lacht den Kindern die Kinder-spiele! Letzt io, und 12jährige Mädchen auf der Bühne als Mädchen herumtollen, und wenn eines einmal in einem läutigen Mädchen-Ähr die Rollen, allen Kintinen aber eine sinnliche Aite darbietet, io ist es auch kein Schade. Wenn aber 11. bis 12jährige Mädchen im Arme Heinrich den Heinrich von der Aue, den Frau, den Vater und die Mutter darstellen sollen, io geht dieses Erleben weit über das kindliche Einfühlen hinaus. Es wird kein Werk eines Dichters nachschaffen, sondern nur eine äußere Leistung erzielt.“

Frauenlachen

Entschuldigung
Eine Schönheitspielerin macht einen Spaziergang mit ihrem Gunde im Stadtpark. Sie trifft eine Kollegin, ihre schlaumste Rivale, die im Glanze eines neuen Pelzes einher-schneit. Der Hund, der die Dame auch schon kennt, beginnt in feiner freundlichen Art sie als Bekannte zu begrüßen und an der Pelz-trägerin emporzutrippen. Worauf die erste Schönheitspielerin sich, sich lächelnd, entschuldigt: „Zeiten Sie nicht böse, wenn Piffi Sie belästigt, aber er ist immer so wild auf Rivale!““

Zwei schöne Zellwolkleider

Unsere Modelle zeigen links ein Kleid aus schlichem Zellwollstoff mit Charakter und reichis ein Nachmittagskleid aus buntschlichem Zellwollstoff mit Zellwollstoff, geknüpft mit einer Fächerstiffe-garnitur aus weißem Pikee. Modelle der Modellsche der Stadt Berlin und der Deutschen Modellsche für Mode in München — Scherl - Bildarchiv Nr. 1.



Das Buch für Dich

Das lieben erschiene neue Heft der „Dame“ bringt auf vielen Seiten Bilder und Berichte von allerlei Dingen. Solche Bücher verschönern jeden werden gezeigt, wir befragen die „Patienten“ einer Sunneffinit, einen Westling-Jungler und eine ungarnische Reitschne. Aber von allfalschen bei Brautverding, von Heiden, schwarzen Schwänen, Wellenfischen, raffigen Kagen und bunte Quarelle von Piffen vervollständigen das reiche Bild. Im November zeigen Berliner Modellsche ein neue Modelle: Komplet, Kostime, Sportkleider, Umhänge, Abendkleider usw.



...sie im Spiegel sah, wie eine Hand sich nach dem Mittelfinger ausstreckte und die Zeitung ergreifte.

"Wohi die Zeitung hier!"

"Nein, warum denn? Du hast sie doch schon gelesen?"

"Ich will sie aber wiederhaben! Du sollst noch nicht Zeitung lesen."

"Soll! Soll! Du sollst auch verschiedene nicht und machst es doch!" triumphierte Violette auf.

"Wenigstens einen Teil will ich zurück haben, das andere kannst du mir wegstehlen."

"Mittig geht! Violette gab nach, weil Inges Griff um ihr Handgelenk auf die Dauer kaum zu ertragen war."

"Aber du siehst dich selbst heraus." Inge rief die Seite mit dem kleinen Anzeigen ab und gab den Rest der Schwester zurück.

"Nun verschwinde! Und Violette verstand über die Treue in die dunkel und schweigend dahingehende Halle bis zum Telefon. Sie wählte die Nummer ihrer allerersten Freundin und wiperte: "Du, hole dir mal die Zeitung von heute, oder ist noch jemand im Zimmer."

"Nein, Augenblick - Ja? Was soll ich nun damit?"

"Kleine Anzeigen. Sieh mal nach, ob da was Neu-anderes drinsteht."

"Du hast wohl einen Ansat! Oder warum willst du das wissen?"

"Das erziehe ich dir morgen! Auch man las! Violette trampelte vor Inges Tür mit den Füßen und ließ dabei ununterbrochen den Blick rundum über sämtliche Türen schweifen. Doch niemand kam.

"Inger! Einmal, Stellenangebote willst du doch nicht wissen?"

"Nein", sagte Violette unsicher, "Sich weiter nach."

"Zu vermeiden; ist doch unfinnig! Zu verkaufen; und dann Automarkt und

"Was steht denn unter Vermischtes?" sagte Violette erlösend. "Da kommen doch die lustigsten Sachen vor."

"Schwarzes Mädchen mit rotem Hut -"

"Nein", rief Violette entsetzt und zog schneidend die Unterlippe ein, als die Freundin einen Quecksilber wie eine aufgeschichtete Mäus von sich gab.

"Du! Vio! Haberhast! Gartenfest, blondes Mädchen, bitte dringend Lebenszeichen geben unter Inge 1077 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung." Vio! Menschenkind! Deine Schwester! Wie sieht er denn aus? Ist er schon älter? Und hat er ein Auto? Nimmst er dich auch mal mit?"

"Gerrie, das kann ich doch nicht wissen, wenn er eben erst durch die Zeitung nach Inge schreibt, nicht? Danke, Morgen mehr."

"Soll! Wiebe noch da!" rief die dieselbe Maus aus höchste Errett. "Zoll es ein Verhutmis bleiben? Oder darf ich -"

"Auerlich dich! Wenn du ein Wort verrätst, ist Zuluus zwischen uns - und ich sage es Hellmut. Du weißt, wie er ist, bestimmt verhoht er dich!" versetzte Violette ihre Erholung.

"Morgen erziehe ich dir alles, ich hole dich ab", soß sie dann beängstigend Del auf die Wögen.

"Bestimmig?"

"Ne Violette den Hörer aufsetzte, wurde es in der Halle hell.

"Mit wem hast du telefoniert, Viochen?" fragte Paula und kam näher.

"Ich, nur so. Ich schreibe einen Brief und wollte wissen, ob."

"Sofa, Wen wird denn Hellmut bestimmt verhoht? Mir scheint, hier stimmt was nicht."

"Aber, Paulchen! Bestimmt Dimmt, äh, ich meine, was soll denn nicht stimmen? Ich darf doch noch telefonieren, nicht?"

"Darfst du. Was ist denn das für ein Zeitungsblatt?" Neugierig stredete Paula die Hand aus, aber Violette drehte sich um, entwichte durch die Tür ins Freie und fauete in den Garten, gefolgt von der rufenden Paula und dem aufgeschreckten Vump.

Das die Schreuen ein hortnäckiger, ausdauernder Menschenschlag sind, ist bekannt; aber das Paula in ihrem Alter noch wie ein Spiel hinter Vio und der Zeitung herrennen konnte, erregte Hellmuts Bewunderung.

Er fragte mit einem Zug aus dem Fenster und erwiderte, die stünke Schwester ihrer Verfolgerin in die Arme zu treiben, ohne zu wissen, warum diese stand überhaupt unerlöset worden war. Vump gab seiner Freude über dieses herrliche Spiel laut bellend Ausdruck, so daß sich Klaus oben verwundert in seinem Bettchen aufsetzte. War schon die Nacht vor?

Das Gefährte konnte Tote ermeden und scheuchte somit auch Inge aus ihrer süßen Ruhe auf dem Sofa auf. Sie begab sich aus dem Fenster und sah Paula, Hellmut und Vump um das Haus laufen. In dem Glauben, daß der Junge etwas angefacht hatte, ging sie zu Altes Schlichter hinein, um ihn als strengem Richter auf den Plan zu rufen. Er deckte höflich seine Arbeit zu, in die er so vertieft ge-

welen war, daß er den Färm gar nicht bemerkte hatte. Wie ein Schlagbaum hielt er alles auf, was um das Haus herumwirbelte; Paula und Hellmut stellten verbrüht fest, daß der Altes verstand was war. Wo steckte Violette? Sie war durch das Rindfenster getrocken, an der erstrahenden Mauer vorbei gewandt und hatte die Zeitung in zerfrittenem Zustand ein für alle mal verschwinden lassen; ein raunder der Wollerkratz löste die letzten Reste hin-

unter. Dann errichtete sie mit ungsulbigem Gesicht inmitten der unvollständigen Familie vor dem Haus und lächelte den Vater an. Unterdessen war Klaus langsam und vorsichtig die Treppe heruntergekommen. Hatte tief sinng den aufgeschlagene Mias seines Bruders betradet und sich dann der Leidenlampe bemädigt, mit der er als modernes Al schon umzugehen wußte. Ta er den hinteren Ausgang von seinen laut rühenden Anwehigkeiten belagert fand, tatpte er zur großen Tür hinaus, die Inge in der Eile unverhloffen gelassen hatte.

"Was geht hier vor?" fragte Vater streng. Hellmut hob die Schultern. "Keine Ahnung."

"Wo weich auch nicht!", sagte Paula und sah Violette antwortend auf an. "Cina ist? Ich telefonierte, da kam Paula in die Halle, und weil ich gerade Zeit auf einen Lauerlauf hatte, ließ ich um das Haus herum. Ausgerechnet mit Paulchen annehmend und lief mit. Warum Hellmut dabei zu brüllen mußte, ist mir ein Rätel, und Vump -"

Inge rauderte sich. "Wo ist eigentlich Inge? Ze was den ganzen Abend über so merkwürdig nachdenklich."

"Inge, Inge!" brüllte Hellmut, das hörte Klaus und verdroß sich instinktiv tiefer ins Wörne.

"Keine Inge kam."

"Wo hecht denn das Mädel! Es ist zehn Uhr vorbei. Ich weiß nicht, was in euch gefahren ist. Du mußt denken, die Kinder waren die schlechtersoastesten Mägen aus Halle", sagte er zu Inge, die ihn anmah, als wäre sie wirklich davon überzeugt. "Das war doch früher nicht!"

Früher - das war, che Mutti verreise. "Ja, vor acht Tagen, das waren noch Zeiten!" sagte Violette und blidte Inge groß an, dann wanderte ihr Blick ab, um sich stark auf einen bestimmten Punkt zu setzen. Ihr Mund öffnete sich, aber sie legte Schweigen gebietend den Finger auf die Lippen und zeigte dann auf eine Weintüte, die langsam näher kam. Violette schlich sich hinter einen Büsch, um Inge, die auch um Humm für die außergewöhnlichen Paränge zu sein schien, von hinten mit Inghanergruß zu überfallen. Inge wurde weiß vor Schred, lagte aber seinen Ton.

"Wo kommt du her?" fragte der Vater schart.

"Vor einer Stunde warst du doch noch im Haus!" michtete sich Inge ein.

"Ja, und dann hat sie eben ihr Rad genommen und ist noch einen Wagen gefahren, nicht?" Hellmut sah mittelbig auf die werlose Schwester und nahm ihr das Rad ab.

"Ja. Ich mußte, ich wollte noch einmal an die Luft und da -"

Wer kann rechnen?

Eine Frau ist am 31. Dezember 1902 geboren. Sie heiratet am 31. Dezember 1921 im blühenden Alter von 20 Jahren und stirbt, was an sich bedauerlich ist, an ihrem 90. Geburtstag.

Ihre Ehe ist mit Kindern, und zwar mit Töchtern gefeget. Im Alter von 22, 24, 26, 28 und 30 Jahren löst sie ihren geliebten Gemann je eine Tochter.

Diese Töchter haben das gleiche Glück wie die Mutter; Sie mochten heran, heirateten, lebten mit 20 Jahren, und bringen in den gleichen Abständen, wie die Mutter, je 5 Töchter zur Welt. Diese Töchter, haben das gleiche Glück: Sie heirateten mit 20, 24, 26, 28 und 30 Jahren je eine Tochter zur Welt!

Wie viele Töchter sind in der Familie vorhanden, wenn die Stamm-Mutter ihren 75. Geburtstag feiert? Voraussesung ist, daß die Nachkommen, wie in allen Märdern, Mannen und Mädchen, alle leben.

Reper: Wie viele Töchter, Enkelkinder usw. hinterläßt die Stamm-Mutter, wenn Inge und sein ihr an ihrem 90. Geburtstag die Augen für immer schließen?

Es soll Menschen geben, die diese Aufgabe schon in 10 Minuten lösen!

schleicht du dich weg, ohne einen Ton zu sagen? Höchst merkwürdig. Da steht etwas dahinter!"

Vater war das verführte Mühtanen und Violette piffte vor sich hin. Dabei drückte sie sich einmal um die eigene Achse, das heißt, sie wollte es tun; nach einer halben Drehung stolte sie und belmählte die Augen mit der Sand, als könnte sie dann besser sehen. Das froh da zwischen den Tulpen herum? Ein schwacher Vchlschein irrte über das Beet.

"Klaus!" rief Violette unvorwichtig, worauf es dunkel wurde und nichts mehr von ihm zu sehen war. Auch Paulchen hatte mit einem Schreckenslaut die heine, weiche Weisheit entdeckt und fürirte in der Richtung davon, wo ihr Herabfall sich gezeigt hatte.

So wurde die Aufmerksamkeit von Inge abgelenkt, die sich der Familie anschlöß, um den kleinen Anzeiger zu lesen.

Klaus kannte seinen Worten mit den verborgeraten Winkeln, und so gelang es ihm, zehn Minuten lang seinen Verfolgerin zu entgehen, die ihm durch lousche Rufen genau anzeigten, wo sie sich befanden, er also keinesfalls hingenhe durfte. Das seine Füße von Zweigen zerkrummt worden, tat ihm nichts, als er aber auf etwas Weißes trat, stimmte er ein lautes Wecheln an, denn eine zertranfiche Schwede im Dunkel ist zuviel für einen kleinen Jungen.

(Fortsetzung folgt)

Glücksklee Köstliche Milch aus der rot-weißen Dose. Der beste Kaffee schmeckt besser mit Glücksklee!

Seitensansehen. Vielleicht die? Sind heute nicht viel drin Kapitalien, zu verpacken, Grundstücksmarkt, du, ich glaube, du hast einen kleinen Stuch und willst mich nur verloben."

Wer kann rechnen? Eine Frau ist am 31. Dezember 1902 geboren. Sie heiratet am 31. Dezember 1921 im blühenden Alter von 20 Jahren und stirbt, was an sich bedauerlich ist, an ihrem 90. Geburtstag.

Sportkleider

Advertisement for sportswear. Includes illustrations of various outfits like jackets, blouses, and dresses. Text describes items like 'Sportmantel aus großem Leinen', 'Sportkleid mit neuartigen, kurzen Ärmeln', etc. Includes model numbers like M 32460, K 22560, B 32379, K 22605, and B 32460.

